[redacted]31.

8° Geogr. M. 375 mc (4

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Grundzüge der Ge-,

Ein L

für höhere Schulen, zunächst für die Kö

entworfen von Al

Mit einer Vorre

Ná

I. Spanien und Portugal. — Spanische und Portugiesische Kolonien.
II. Frankreich und seine Kolonien.
III. Die italischen Staaten. — Die Republik Krakau.
IV. Die Schweiz und Nord-Niederland.
IV. b. Belgien und Griechenland.
V. Der österreichische Kaiserstaat.
VI. Die preußische Monarchie.
VI. Dieselbe. 1ste Fortsetzung.
VI. Dieselbe. 2te Fortsetzung.
VI. Dieselbe. Die westlichen Provinzen.
VII. Deutsche Bundesstaaten.
VII. Dieselben. Fortsetzung.
VII. b. Dieselben. Fortsetzung.

Berl

Verlegt von Du

Digitized by Google

eitfaden

önig. Preußischen Cadetten-Anstalten bestimmt;

brecht von Roon.

ede von Carl Ritter.

---

m l i ch:

VIII. Großbritannien und Ireland.
IX. Britische Kolonien.
IX. b. Dieselben. Fortsetzung.
X. Skandinavische Reiche (Schweden, Norwegen, Dänemark) und ihre Kolonien.
XI. Das russische Reich.
XI. b. Dasselbe. Fortsetzung.
XII. Das türkische Reich.
XIII. Asiatische Staaten: China, Japan, Persien, Afghanistan, Biludschistan.
XIV. Die vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
XV. Mexico und Guatemala.
XVI. Colombia, Peru und Bolivia.
XVII. Brasilien und Haiti.
XVIII. Chile, La Plata, Uruguay, Paraguay.

B.
Roon.

---

erlin, 1832.
Duncker und Humblot.

Gd 162/1855

Wehrkreis-
bücherei VII
München

...337436

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

I. Spanien und Portugal.

Flächeninhalt in □ M.	Einwohner. Absolute u. relative Bevölkr.	Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.	Staats-Verfassung.	Finanzen u. Kriegsmacht.	Eintheilung.		B. 50,000 Ew. u. mehr.	B. 20 – 50,0
8700	13,650000; also in im Durchschnitt auf 1 □M. 1569; am besten bevölkert Guipuscoa (1354),	**Abstammung:** Urein wohner des Landes, die Iberier, durch friedlich oder feindlich eingewanderte Phönizier, Carthager, Römer, Germanen, Araber, zu einem anderen Volke umgeschmolzen; nur ein geringer Rest — die Basken (1 Million) — hat sich unvermischt erhalten, mit eigener Spr., eigenthüml. Sitten u. Gebräuchen. In Granada ebenso ein 120,000 M. zählendes Völkchen v. unvermischt arabischer (mauritscher) Herkunft. — Die spanische Spr. ist, wie das Volk, ebenfalls ein Produkt von Einwanderungen, mit vorherrschend römischem Grundstoffe; mehrere Dialekte derselben, nach d. verschiedenen Mischung ihrer Elemente; der castilische, berühmte Schriftspr. **Religion:** katholisch, mit Ausnahme v. 12,000 Juden u. 60,000 Zigeunern (Heiden). — **Stolze Behaglichkeit** (Grandezza), Mäßigkeit in leiblichen Bedürfnissen, heftige Leidenschaften, Freigebigkeit gepaart mit Übergluuben u. Unwissenheit sind im Allg. Hauptzüge des Volkscharakters. Erst seit Kurzem ist das Elementar-Schulwesen verbessert; an guten Einrichtungen für höhere Bildung fehlt es noch sehr.	Der König Ferdinand VII, regiert unumschränkt u. nur mit Zuziehung d. v. ihm ernannten Ministerium (Cabinetsrath) im ganzen Staate, außer in d. baskischen Provinzen, welche besondere Vorrechte haben: Thronfolge erblich in männlicher u. weiblicher Linie. Der König führt den Titel: Allerdurchlauchtigster Herr, Katholischer König, Herr der Spanien und Indien, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Brabant und Mailand, Graf von Habsburg, Flandern, Tirol und Barcelona, Herr von Biscaya und Molina.	**Finanzen:** sehr ungeordnet; **Schulden:** = 141,000000 Thlr. (davon etwa ¾ consolidirt); **Einkünfte** = 39,000000 Thlr. wird, mehr, schentlich v. d. Ausgaben übertroffen; der Staatscredit ist sehr schwankend. — **Kriegsmacht** im Frieden 50,000 M. Linientruppen u. Garden, deren Recrutirung mittelst gezwungener od. freiwilliger Werbung geschieht; — 25,000 M. Landwehr, welche die Reserve der Armee bildet; 28,000 M. Provinzial-Milizen, die durch Conscription ausgehoben werden, und 1200 Veteranen: **Hauptsumme:** 103,000 Mann. **See macht:** 3 Linienschiffe, 8 Fregatten u. 23 Kl. Kriegsch., zusammen mit e. 800 Kanonen. [Der heilige Ignaz v. Loyola v. Königr zum Generalissimus der Armee ernannt!]	**A. Die Krone Castilien mit 29 Prov.**	1. Königr. Neu-Castilien mit 5 Prov.	Madrid (120,000).	Toledo.
						2. Königr. Alt-Castilien mit 4 Prov.		
						3. Königr. Leon mit 6 Prov.		Valladolid (s. zuvorlbd), U.
						4. Fürstenth. Asturien.		
						5. Königr. Galizien.		Ferrol, ch. P. Compostella Felipe.
						6. Estremadura.		
					B. Die Krone Andalusien mit 4 Prov.	7. Königr. Andalusien mit 4 Prov.	Sevilla (s. Sevilla) 96,000 Ew. Cadix (s. Xadix), Granada, Malaga.	Xerez (s. Cadix) la Frontera (Eschar), Port (Sherry)
						8. Königr. Murcia.		Murcia (Seidenbau) Cartagena (ch
					C. Die Krone Aragonien mit 4 Prov.	1. Königr. Aragon.	Zaragoza (s. Saragossa	
						2. Fürstenthum Catalonien.	Barcelona (140,000 Ew.).	Reus (Rosinen)
						3. Königr. Valencia.	Valencia (80,000).	Alicante.
						4. Königr. Mallorca.		Palma auf Ma
					C. Die Krone Navarra.			
					D. Die baskischen Provinzen (Biscaya, Guipuzcoa, Alava).			

B. Das Königr

1900.	3,650000; auf 1 □ M. 1921; am besten bevölkert Estremadura u. Centre Minho u. Douro, am schlechtesten Alemtejo (s. Alentejo).	**Abstammung:** wie bei Spanien, ein Gemisch aus den bei genannten Elementen, **Sprache** dabei d. spanischen sehr ähnlich, nur ein Dialect derselben. **Religion:** durchgehends katholisch, besteht aber fast nur in Äußerlichkeiten. **Trägheit, Unwissenheit, Aberglauben, heftige Leidenschaften, Rohheit** machen d. Portugiesen d. Spanier ähnlich; aber der erstere ist beweglicher, traulicher u. herzlicher als der letztere. Die treue, mächtige, aber verderbte Geistlichkeit hindert d. Entwicklung.	? Der König führt den Titel: Allergetreueste Majestät; der Thronfolger heißt Kronprinz, der dritte Sohn des letzteren Prinz v. Beira; alle übrigen Mitglieder d. Königl. Familie werden Infanten u. Infantinnen genannt.	**Finanzen** sehr zerrüttet; d. **Einkünfte** 14,000000 Thlr. (?) werden v. d. Ausgaben bedeut. übertroffen; **Schulden** über 60 Millionen Thlr. **Kriegsmacht:** (25,000 Mann Linientr., außerdem Milizen u. königl. Freiwillige) noch mehr im Verfall als die spanische.	**A. Königr. Portugal**	1. Prov. Estremadura	Lissabon 250,000 Ew.	
						2. Prov. Beira.		
						3. Prv. Tras-os-Montes.		
						4. Entre Minho e Douro.	Oporto.	
						5. Alemtejo.		
					B. Königr. Algarve.			

Bemerkung. Außer den angeführten Festungen gibt es in Spanien); die Festestaunaen, selbst die angeführten, sind so

*) U. neben einem Namen bedeutet Universität; die mit gesperrter Schrift gedruckten Hafen-Namen sind die der wichtigsten Kriegshäfen.

II. Spanische und Portugiesische Kolonien

Benennung.	Flächenmaß in □ M.	Einwohner. Absolute und relat. Bevölkr.	Abstammung, Sprache, Religion rc.	Eintheilung.	Wohnplätze. B. 50,000 Ew. u. mehr	B. 20 – 50,000 Ew.	B. 10 – 20,000 Ew.	Unt. 10,000 E.
1. Die Presidios, im Nord-Afrika.	ohne Landbes.	11500 Einw.	Spanier, Mauren u. Juden, span. redend, mit kathol., muhamed. u. mosaischer Religion.					
2. Die (östlich.) canarischen Inseln.	152.	260,000; also auf eine □M. 1315 L. Durchschn.; Palma d. stärkst. bevölkerten, Fuerteventura a. schwächsten bevölkert.	Spanier, Neger u. Mulatten; Spr. u. Rel. des Mutterlandes. Die Einwohner Guanchen (sp. Guanschen) sind ausgestorben.				Palmas auf Gran Canaria.	Santa Cruz (sp. Arua) u. Laguna auf Teneriffa.
1. Die Insel Cuba.	1980, mit Pinos etwa u. d. übrig. Inseln 2050. Dazu gehör. 6 Inseln 2050.	439,000; also auf 1 □M. 312.	260,000 Weiße (Spanier od. Abkömmlinge derselben), 134,000 freie Farbige (Neger u. Mulatten), 225,000 Negersklaven. Herrschende Relig. u. Spr. wie im Mutterl.	3 Departem. 9 Bezirke, 6 Distrikte.	La Havana (sp. Haxoma) u. 112,000 E.	Baracoa.		
2. Die Insel Puerto Rico, mit den Culebra-Inseln.	189.	140,000; auf 1 □M. 740.	Unter d. Bev. etwa 20—30,000 Sklaven, d. übrig sind Spanier, Creolen od. freie Farbige; übrige Spr., Relig. wie Mutterl.			San Juan de Puerto Rico.		
Kolonien auf d. Philippinen.	etwa 3000.	1,500,000 (?).	Die Bev. d. Archip. sind theils Spanier od. Abkömmlinge derselben, theils Mulatten, Neger, Chinesen u. Malaien, außer den im Innern noch heidnischen Papuastämmen.	Capitanie: 100,000 E. u.				
Die Marianen.	?	5000.	Die Bev. Malaien u. Spanier; die erstern zum Theil Christen.					
Unbedeutende Niederlassungen auf den Molukken und einigen kleinen Inseln im Meerbusen von Guinea).								
Sämmtliche Kolon.	etwa 3500	etwa 2,300,000.						
Totalbesitz:	11100.	16,150,000.						

B. Portugals außer

1. Die Azoren.	50.	200,000; also auf 1 □M. 4000 M.	Wie im Mutterlande.				Punta Delgada auf S. Miguel.	
2. Die übrig. canarischen oder Madeira-Inseln.	20, wovon auf Madeira 16, kommen.	105,000; also auf 1 □M. 5250.	Portugiesen, ab. auch Neger u. Mulatten; Spr. u. Rel. wie im Mutterlande.			Funchal (s. Funtschal).		
3. Die capverdischen Inseln.	80 (?).	40,000; also auf 1 □M. 500 M.	Wenige Weiße, meist roeing. Mulatten od. Neger mit Spr. u. Rel. d. Mutterl.					
4. San Thomas.	5.	15,000 (?).	3/4 d. Einw. sind Neger, d. übr. Mulatten u. Weiße; rest. Spr.; kath. Rel.					

5. Das Gouvernement Angola besteht aus vielen Niederlassungen an d. Küsten v. Nieder-Guinea u. im benachbarten Innern; Hauptstadt u. Sitz des Gouverneurs ist Christenthum äußerliche Anhänger und, den Eingeborenen erworben, zugleich aber entsetzliche Laster ihnen verpflanzt. (Loben Produkte s. Siehe Afrika.
6. Das Gouvernement Mozambique auf der gleichnamigen Küste, mit d. Hauptstadt gl. N., auf der Insel gl. N., dem Sitz des Gouverneurs; Mosambique ist arm
7. Das Gouvernement Goa besteht aus d. befestigten Hauptstadt gl. N. auf d. Küste Malabar (mit dem Gebiet 33 □ M. u. 80,000 Ew.), d. kleinen Inl. Macao a
52 □ M. mit 146,000 Ew. — Diese Colonien sind d. größter Wichtigkeit für den portugiesischen Handel mit Ostindien u. China.

Einige unbedeutende Niederlassungen an den Küsten v. Senegambien u. Ober-Guinea.

tmliche Kolonien = 20. □ M. mit 500,000 Ew.
t/Besitz = 2107 □ M. mit 4,136,000 Ew. außer Angola u. Mosambique).

Digitized by Google

Wohnplätze *).					Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige, Produkte.
Ein. u. M. 20—100 Ew.	V. 10—20,000 Ew.	Unt. 10,000 Ew.	Festungen.	Häfen.	
Catalo.	Ocaña (sp. Olana), Guadalajara (sp. Guadara), Alcalá, U., Aranjuez (sp. dasselbe).	Talavera de la Reyna, Avila, U., Aranjuez (sp. dasselbe).			Boden: Fruchtbarkeit überall groß, wo nicht Mangel an Bewässerung; ganz unfruchtbar nur die Sümpfe d. Guadiana, einige sandige od. felsenlose Küstenstrecken u. d. höchsten Gebirgsgegenden; d. Anbau ist in Catalonien, Valencia u. d. übrigen Küstenländischaften am, im Innern aber fruchtbar; in jenen wird die Fruchtbarkeit durch künstl. Bewässerung erhöht; im Ganzen und Raum ½ der Bodenfläche bebaut u. d. diesem ein sehr großer Theil in d. Händen d. Geistlichkeit.
Bischofsl. Hauptsitz.	Burgos, Segovia, Avila.	S. Ildefonso, Escorial.		Santander.	
	Salamanca, U.	Leon, Zamora.	Ciudad Rodrigo.		Nahrungszweige: Ackerbau nur in d. Küstenländischaften zweckm. betrieben, Viehzucht, bes. Schafzucht sehr allgem., in Estremadura, Castilien u. Aragon, in letztere aber auch in neuerer Zeit vernachlässigt u. außerdem nachtheilig für d. Ackerbau (Ausfuhrverbot, Mesta); Rindervieh bedeutend in Asturien, Castilien, Andalusien; Pferdezucht in Andalusien (Cordova) hat nicht mehr d. alten Ruf; Esel u. Maulthierzucht überall, bes. im südl. N. Castilien (Prov. la Mancha, s. Mancha); Handel sehr gesunken, gehemmt durch Mangel an Communicationswegen, d. Spanien einrichtungen, Räuberbanden u. a.; d. Bilanz sehr zum Nachtheil Spaniens; Bergbau vernachlässigt; Gewerbe u. Fabrikfleiß beschränkt sich auf d. Nothwendigste, durch Monopole gehindert, heißt bei Asturien nicht d. Bedarf d. Landes; nur etwa s. Ew. sind Handwerker, „Fabrikanten, eben soviel Kaufleute; dagegen ⅓ Geistliche! (61000 Mönche, 31000 Nonnen, d. übrigen Weltgeistliche). Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß sich Rauben und Betteln fast zu Gewerben ausgebildet haben.
Erzbischofl. Sitz, Cathedr., Gerichtshof.	Sevilla (sp. dasselbe), U.	Cadix (sp. Cadiz), Xeres de la Frontera (sp. Xerez), Ronda, Antequera (Antequera).	Badajoz, Alcantara.	Palos, Cadix, Algeziras (sp. Algeciras), Malaga.	
	Murcia (sp. dasselbe).	Lorca.		Cartagena.	
Bischofl. Sitz.	Badajoz (sp. Badajoz).				
Erzbischofl. Sitz, Cathedr., Gerichtshof.	Xeres (sp. Xerez) de la Frontera, Sevilla (sp. dasselbe), Antequera (Antequera).	Puerto de S. Maria, Andujar (sp. Andujar), Ronda, Antequera (Antequera).	Bayonne.	Cadix, Algeziras, Malaga.	
Bischofl. Sitz.	Xeres (sp. Xerez) de la Frontera.				
Bischofl. Sitz.	Murcia.			Cartagena.	
Erzbischofl. Sitz, Cathedr., Gerichtshof.	Xeres (sp. Xerez), Murcia.	Tortosa, Lerida, Manresa.	Kloster Montserrat.	Gerona (Gerona), Figueras, Urgel (Urgel).	Barcelona, Rosas.
Bischofl. Sitz.	Murcia.	Orihuela, Alcira.	Murviedro (das alte Sagunt).	Wachthürme a. d. Küsten sperrt Verräther.	Gras, H. v. Valencia, Alicante.
	Palma auf Mallorca.	Mahon auf Minorca.			Puerto Pi, H. v. Palma, Mahon.
		Pamplona.	Tudela, Roncesval.	Pamplona.	
		Bilbao, S. Sebastian.	Vittoria.		S. Sebastian.

Das Kingreich Portugal.

150,000	Setuval oder St. Ubes.	Quelus (sp. Kelus), Torres Vedras, Santarem.		Lissabon, Setuval.	Boden, mit Ausnahme d. höchsten Gebirgsgegenden, d. nördl. Alemtezo z. einiger sandigen Küstenstriche, sehr fruchtbar; Anbau fröhlich, künstliche Bewässerung fehlt.
	Coimbra, U.	Lamego.			Nahrungszweige u. Produkte im Allg. wie in Spanien; d. Ackerbau liefert nicht hinreichendes Getreide; Viehzucht vernachlässigt (Schafzucht am bedeutendsten in Beira, viele Ziegen, wenig Pferde, viel Esel u. Maulthiere); Weinbau (Oporto) wichtig, ab durch Monopole gehindert; Bergbau ganz unbedeutend obgl. Eisen, Kupfer u. a. M. vorhanden sind; Industrie nur in d. Hausfleißes. Handel hat nur schlechten Zollcontrichtungen, Mangel an Communicationsmitteln u. d. Fortschrittlichen zu kämpfen, ist verhältnißmäßig bedeutender als in Spanien ab. doch ist die Bilanz gegen Portugal.
	Braga.	Braganza (sp.).		Oporto.	
	Evora, Elvas.	Ourique (sp. Odrique).	Elvas, Campo Maior.		
				Lagos, Tavira, Faro.	

ehrere Festungen gibt es noch viele andere, namentlich in Alemtejo; fast alle Häfen haben schützende Forts (wie angegeben, sind aber durchgängig schlecht erhalten.

sche Kolonien. A. Spaniens außer-europäische Besitzungen.

Wohnplätze.			Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige, Produkte.	Verhältniß zum Mutterlande und sonstige Bemerkungen.
über 30,000 E.	Festungen.	Häfen.		
	Ceuta (sp. Seuta), Melilla (sp. Melilla), u. einige and. kleine befestigte Orte.	Ceuta.	Einiger Handel u. Gewerbe.	Die Presidios sind Verbannungsorte für Verbrecher; stehn d. Garnisonen bestehen a. Straf-Compagnien.
Santa Cruz a. d. Küste d. Insel Tenerissa.		Sta. Cruz u. Orotava auf Tenerissa.	Boden äußerst fruchtbar m. Ausnahme d. wasserarmen Insels Fuerteventura u. Ferro. Nahrungszweige: Ackerbau, d. blühender sein könnte, Viehzucht, Weinbau u. Handel bedeutend. Produkte: Getreide bes. auf Canaria, Wein (Canariencer), Südfrüchte, europ. Handelsherz, Kamerele, Canarienvögel, Soda, Kolonialwaaren.	Der vom Mutterlande ernannte Gouverneur residirt in Sta. Cruz.
	Forts am Hafen von Havana.	La Havanna.	Boden mit Ausnahme einig. sumpf. Küstenstriche, äußerst fruchtb. Hauptnahrungszweige und Plantagenwirthschaft u. Handel (Schischandel m. Sklaven), d. unabhängigen Urbewohner: Ackerbau, Fischerei, Seeraub. Produkte: Kolonialwaaren, Reis, Baumwolle, Gewürze, Sago, Ebenholz, etwas Gold.	Sitz d. General-Capitans in Havana. Die Kolon. ist sehr wicht. für d. Mutterland, nicht a. wegen d. Reichthums ihrer Produkte, sondern auch wegen ihrer vorzugsweise günstigen Lage für den Handel.
		San Juan.	Boden u. Nahrungszweige u. Prod. im Allg. wie in Cuba; Ausfuhrartikel: Kolonialwaaren, Reis u. Tabak.	Der General-Capitain v. P. R. residirt in San Juan.
		Cavite, Hafen der Stadt Manila.	Boden sehr fruchtbar; Nahrungszw. d. Kolonisten: Plantagenwirthschaft u. Handel, d. unabhängigen Urbewohner: Ackerbau, Fischerei, Seeraub. Produkte: Kolonialwaaren, Reis, Baumwolle, Gewürze, Sago, Ebenholz, etwas Gold.	Sitz d. Gen.-Capit. ist Manila. D. Spanischreiben sich d. Besitz d. ganzen Inselgruppe an d. That ab. gehört ihnen nur Manila u. d. Westküste v. Mindanao; daher d. Angabe d. Flächenmaßes v. d. Bevölk. unbestimmt.
		St. Jangago auf Grahami	Boden sehr fruchtbar; Nahrungszw. u. Prod. im Allgem. wie b. d. Philippinen.	

ugals außereuropäische Besitzungen.

		Angra auf Terceira, Horta auf Fayal.	Boden sehr fruchtbar; Prod. u. Nahrungszw. im Allgem. wie im Mutterlande; Getreide hinreichend, wichtiger Weinbau, vorzügl. Rindviehzucht, viel Holz. Bergbau fehlt; Handel nicht unbedeutend.	Gouvernörig ist ein Theil d. Azoren in seinen Verbind. m. d. Mutterl., wegen d. Erbfolgestreit zwischen Don Miguel u. Donna Maria.
	Forts von Funchal.	Funchal.	Boden, Nahrungszw. u. Prod. im Allg. wie auf den südl. Canarien.	Ein Generalgouv., dess. Sitz zu Funchal, ist m. d. Verwalt. beauftragt.
		Porto Praya auf San Jago.	Boden in unsren Zonen sehr fruchtbar, sonst aber dürre u. ertragles. Prod.: Ziegen, Esel, Salz, Schildkröten, Reis, Mais, etwas Zucker u. Baumwolle.	Ein eigener Gouverneur besorgt die Verwaltungsgeschäfte.
		S. Thomas.	Boden sehr fruchtbar; Hauptprod.: Zucker und Baumwolle.	

Gouverneurs d. S. Paolo de Loanda] die einheimischen Fürsten sind in einer durch Handelsverhältnisse herbeigeführten Art v. Abhängigkeit v. d. Portugiesen. Diese haben zwar den a. Gambiane ist großentheils von port. verbannten Verbrechern bevölkert. Sonstige Verhältnisse ähnlich wie in Angola. Inf. Macao u. d. chines. Küste (unter chines. Hoheit) mit der Stadt gl. N. (20,000 Ew., v. denen b. Hälfte Neger), — u. aus einer Niederlassung auf der Inf. Timor; zusammen etwa.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

am schwächsten: Theile der Dauphiné u. Provence (1242 auf 1 □ M.), außer Corsica, wo nur 1056 auf 1 □ M. wohnen.

mit einer eigenen, der französischen nahe verwandten Spr. (1 Mill.); 2) Deutsche, mit deutscher Spr., in Elsaß u. Lothringen, die erst seit wenigen Jahrhunderten begonnen haben sich mit den Franzosen zu vermischen (3 Mill.); 3) Basken, etwa 100,000 (siehe Spanien); 4) Nordfranzosen im Herzen des Landes, die Hauptmasse des Volks; ihre Sprache, wie sie selbst, ein Gemisch aus d. obengenannten Elementen, ist herrschende und Schriftspr. geworden; 5) Wallonen u. Flamländer i. N.O., mit eigenen, d. Franz. verwandten Mundarten (patois), in welchen belgische u. germanische Elemente vorherrschen; 6) Südfranzosen mit vielen Mundarten, unt. denen die provençalische am ausgebildetsten, in welcher das Römische mehr vorherrscht als im Nordfranz. u. mit punischer u. arabischer Beimischung; 7) Gascogner, eine Mischung v. Basken u. Franzosen (1 Mill.). Vielfache Uebergänge!

häufiger Beamtenwechsel. 86 Departements, an deren Spitze Präfecten stehen. Justizverwaltung: Assisen- u. Apellationshöfe, oberste Justizbehörde d. Cassationshof zu Paris. Militairverwaltung: 21 Militairdivisionen (deren Sitze in d. betreffenden Rubrik durch M. bezeichnet sind). — Marineverwaltung: 6 Seepräfecturen (durch S. P. bezeichnet).

= 372,000 M.

Zahlreiche Nationalgarden.

Jeder waffenfähige Bürger ist zur Nationalgarde verpflichtet; die Rekrutirung d. Armee geschieht mittelst der Conscription.

Seemacht:
42 Linienschiffe,
34 Fregatten,
209 kleinere Schiffe.
285 Kriegsschiffe.

Religion: Außer 4½ Mill. Protestanten (bes. zahlreich in Elsaß u. Languedoc) u. 60,000 Juden, sind alle Franz. Katholiken, im S. häufig mit Bigotterie, im N. häufig m. Freigeisterei. — Gesittung fehlt nirgend, doch fast ½ d. Einw. beinahe ohne allen Unterricht, bes. im S.; die höheren Unterrichtsanstalten (Collegien u. Akademien) sind nicht musterhaft, wiewohl reich an Gelehrsamkeit u. Gelehrten nicht mangelt. Die Akademien entsprechen fast d. deutschen Universitäten. An d. Spitze des ganzen Unterrichtswesens steht d. königl. Univers. zu Paris; die Blüthe franz. Gelehrsamkeit findet sich in dem Institut v. Frankreich.

*) Es ist hier, der Uebersichtlichkeit halber, die historische Eintheilung der neueren, administrativen vorgezogen worden. Dies scheint um so gerechtfertigter, als jene nicht mit Stillschweigen übergangen werden konnte; diese hingegen bedurfte keiner Erörterung, da in den Namen der Depart. die Lage derselben fast jederzeit bezeichnet ist.

**) Der Kürze wegen sind folgende Abkürzungen in dieser u. den folgenden Tabellen eingeführt: Z. bedeutet Zeughaus, K. Kanonengießerei, G. Gewehrfabrik, P. Pulverfabrik, A. Akademie, F. neben dem Namen eines Hafens, daß er nach der Seeseite befestigt sey.

Die mit gesperrter Schrift gedruckten Hafennamen gehören Kriegshäfen an. Festungsnamen gesperrt gedruckt bedeuten Festungen ersten, in Klammern Fest. dritten u. vierten Ranges.

Nr. (nach Gebirgen, Flüssen rc. benannte) Departements.	
	Isle de France.
	Französisch Niederlande (Flandern).
	Artois u. Picardie.
	Normandie.
	Bretagne.
	Anjou, Maine u. Touraine.
	Poitou mit Angoumois, Aunis und Saintange. (Vendée)
	Guienne, Gascogne, Navarra u. Béarn.
	Auvergne, Limousin u. Marche.
	Languedoc, Foix u. Roussillon.
	Provence.
	Dauphiné.
	Lyonnais.
	Baurbonnais, Nivernois u. Berry.
	Orleannais.
	Burgund.
	Franche Comté.
(86)	Corsica.

B. Frankrei

	Benennung der Kolonien.	Flächeninhalt in □ M.	Einwohner. Absolute und relat. Bevölk.	Einwohner. Abstammung, Sprache, Religion rc.	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige, Produkte.
In Amerika.	1. Franz. Guyana od. Cayenne.	500 (?).	21,400; also 43 auf 1 □ M.	1200 Weiße französ. Stamms, 2200 freie Farbige und 18,000 Negersklaven.	Boden fruchtbar, ab. d. Anbau sperrig u. mit Verfall; Gewürznelken, Muskatnüsse bisher verpflanzt; übrigens wie im Brit. Guyana.
	2. Die Antillen: Martinique, Guadeloupe, Desirade. Marie galante u. les Saintes.	54, wovon 36 auf Guadeloupe.	222,000; also 4100 auf 1 □ M.	177,000 Negersklaven, 21,000 freie Farbige, 21,000 Weiße; übrige Verhältnisse wie im Mutterlande.	Boden äußerst fruchtbar; — Plantagenwirthschaft u. Handel; — Ueberfluß an allen Kolonialwaaren.
	3. Die kleinen Inseln St. Pierre u. Miquelon, am Ausgange des Lorenzbusens, bloße Handelsstationen, mit Etablissements zum Fischfang u. Robbenschlag.				5 F
5. Die Ins. Bourbon.		112.	75,000; also auf 1 □ M. 669.	Etwa 20,000 Weiße franz Stammes, 8000 freie Farbige u. 47,000 Negersklaven.	Boden äußerst fruchtbar; — Handel und Plantagenwirthschaft; — Kolonialwaaren im Ueberfluß, auch Gewürznägelein u. Muskatnüsse.
6. In Ostindien, einzelne Städte an den Küsten mit geringem Gebiet.		16.	100,000.		
Sämmtliche französ. Kolonien:		676.	418,400.		
Total-Besitz:		10,763.	32,979,400.		

*) Algier ist nicht unter Frankreichs Kolonien aufgeführt worden, weil, dem Vernehmen nach, Unterhandlungen mit der Pforte geflogen werden sollen, welc

Digitized by Google

...ffel, M.	Valenciennes, Dünkirchen (Dunkerque).	Cambray, Douay, A., Tourcoing.	Bovines, Chateau Cambresis, Malplaquet.	Lille, Gravelines, Valenciennes, (Cambray, Condé, Douay, Dünkirchen, Maubeuge, G., Lambrecis, Avesnes).	Dünkirchen, S. P., Gravelines.
	Arras, Amiens, A.	Boulogne, St. Omer, Abbeville.	Ajincourt, Cressy.	(Arras, St. Omer, Bethune)	Calais, Boulogne, F.
...ux, M. A.	Havre de Grace, Dieppe, Caen, M. A.	Cherbourg.	Ivry.	Cherbourg.	Cherbourg, Honfleur, Rouen, Havre de Grace, S. P., Dieppe.
...nes, M. K.	Rennes, M. A., Brest, K.	Lorient, P.	L'Ile d'Indre, K., Quiberon.	Brest, Lorient.	Paimbeuf, St. Malo, F., Brest, S. P., Vannes, Lorient, S. P.
	Angers, A., Tours, M.	Le Mans, Laval, Saumür, P.	Cholet, Amboise, G.		
	Poitiers, A.	Chatellerault, G., Niort, Angulême, P. K., la Rochelle, Rochefort.		La Rochelle, Rochefort, K.	La Rochelle, Rochefort, S. P.
...deaux, M. A.	Montauban.	Cahors, A., Perigueux, M., Pau, A.	Bergerac, G. K., Dax, Baguères.	Bayonne, (St. Jean Pied de Port).	Bordeaux, Blaye, F., Bayonne, F.
	Clermont Ferrand, A., Limoges, A.		Tulle, G.		
...ouse, M. A. K.	Nimes, A., Montpellier, M., A.	Beziers, Carcassonne, Perpignan, K.	Beaucaire.	Perpignan, (Bellegarde, Mont Louis).	Cette, F., Collioures, F., Narbonne.
...Marseille, 118,000 E., M.	Aix, A., Arles, Toulon, Avignon, K.			Toulon.	Marseille, F., Frejus, Antibes, Toulon, S. P.
	Grenoble, M. A.	Valence, Vienne.		(Grenoble).	
...yon, 185,000 Ew., M. L. Z.	St. Etienne, G.				
	Bourges, M. A.	Nevers, Z.	St. Amand, K., Guerigny, K., Bourbon.		
	Orleans, A.	Blois, Chartres.			
	Dijon, M. A.	Auxerre, Chalons.	Montcenis, K., Autonne, K., Chatillon.		
	Besançon, M. A. G.		Lureuil.	Besançon, (Pontarlier, G.)	
					Ajaccio (sp. Ajatschio), M., Bastia, F., Bonifacio, F.

...monopole beschränkt; Weinbau, der im nördl. Drittel des Landes fehlt, soll, in Folge der Besteurung, im Abnehmen seyn, ist aber noch sehr bedeutend in Saintonge, Annis, Angoumais, Guienne, Gascogne, Languedoc, Burgund u. Champagne; Obstbau sehr allgemein im nördl. Drittel d. Landes, bes. in d. Normandie; Viehzucht u. zwar bedeutende Schafzucht, Rinder- u. Pferdezucht in der Normandie vortrefflich; d. Handel blüht u. ist sehr vortheilhaft, indem Frankreich mehr rohe als Kunstprodukte ein-, dagegen mehr Kunst- als rohe Produkte ausführt; d. Werth d. Ausfuhr übersteigt den d. Einfuhr bedeutend; — d. franz. Industrie ist berühmt, am bedeutendsten ist sie in d. nördl. u. östl. Provinzen. Etwa ein Drittel der Einw. treibt Ackerbau, ⅓ Weinbau, ⅓ Handel u. Gewerbe (darunter allein 1,750,000 Fabrikarbeiter), die übrigen sind Beamte, Geistliche ꝛc. Frankreichs vorzüglichste Prod.: Holz i. N. O. des Landes, Wein (Frankreich produzirt fast d. Hälfte alles europäischen Weines, — ausgezeichnet sind die Bordeaux-, Muskat-, Rhone-, Burgunder- u. Champagner-Weine), Cider i. N., Branntwein überall wo Weinbau ist, Getreide (am häufigsten ist Waizen) deckt im Allg. den Bedarf, Kastanien, Oel, Südfrüchte besonders in Languedoc, Provence, Corsica; Farbekräuter; Seide vorz. in d. Provence; Wolle, — Kaschmirziegen (Ternaux) in Roussillon; Pferde vorz. in d. Normandie, Limousin u. Flandern; Rindvieh vorz. in d. nördl. Prov., in Gascogne, Auvergne u. Franche Comté; Esel u. Maulthiere sehr häufig im S.; Austern, Schildkröten u. Fische; etwas Gold u. Silber in d. Dauphiné, Eisen im Ueberfluß, Blei, Kupfer, Salpeter, Flintensteine, Steinkohlen, See- u. Steinsalz (Lothringen).

Von Kunstprodukten liefert Frankreich besonders viel Glas-, Baumwollen-, Wollen-, Seiden-, Linnen-, Stahl- und Bijouterlewaaren zur Ausfuhr.

...eichs Kolonien *).

Wohnplätze. Wie oben.	Verhältniß zum Mutterlande und andere Bemerkungen.
Cayenne.	Früher Verbannungsort, jetzt nicht mehr; Frankreich thut fast nichts für das größere Gedeihen d. Kolonie.
St. Pierre, auf Martinique. Point a Pitre auf Guadeloupe; Point a Pitre, F., Basse terre, F. auf Guadeloupe; St. Pierre.	Guadeloupe u Martinique haben beide, eigene zu Basseterre u. Fort Royal (auf Martinique) residirende Gouverneure, welche d. Verwaltung d. kleineren Inseln mit besorgen.
Handelsfaktoreien am Senegal.	
St. Denis.	Die Inf. ist d. Mutterlands nicht allein ihrer Produkte wegen, sondern auch als Stationspunkt für den ostindischen Handel wichtig. Von hier aus sind Handelsfaktoreien an Madagaskars Küsten angelegt worden.
Pondichery an der Küste Coromandel, Tschandernagur in Bengalen. Karikal an der Küste Coromandel. Pondichery, Karikal, Mahé (Malabar).	Tschandernagur besitzen die Franzosen nur unter englischer Hoheit. Die übrigen Städte sind vorzüglich des Handels wegen wichtig.

...he die Rückgabe dieser Eroberung zum Zwecke haben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Sardinien.	von 900 □M. auf d. Festland, 430 auf d. Insel kommen.	auf 1 □M.; auf d. Insl. Sardinien kommen nur 550,000 E., hier also nur 1279, dagegen auf dem Festlande 4186 auf 1 □M.; hier am stärksten bevölkert d. Herzgth. Genua (5600 a. 1 □M.).	unumschränkt; nur Genua u. d. Insl. Sardinien haben eine Art von Repräsentativverfassung; d. Thronfolge ist erblich. — Der Staat besteht aus d. Insl. Sardinien, die einen Vicekönig hat, d. Herzogthüm. Savoyen, Montferrat u. Genua, d. Fürstenth. Piemont, d. Grafsch. Nizza u. Theilen des Herzgth. Mailand.	= 18 Mill. Thlr. Schulden = 42 Mill. Thlr. Stehendes Heer im Frieden = 30,000 Mann, Kriegsfuß = 60,000 M. Seemacht = 5 Fregatten u. 18 kleinere Kriegsfahrz. mit 1700 M Bemannung. Zahlreiche Miliz.	mit 80,000 Ew, z.	Genua, Nizza, Ligurien (sp. Kalgiari) U. u. Saffari, U. d. Insl. S.
2. Das Herzogth. Parma mit Piacenza u. Guastalla.	107.	430,000; also 4018 auf 1 □M.	Unumschränkt monarchisch; jetzige Herrscherin, d. Kaiserin, Erzherzogin Marie Luise, nach deren Tode d. Herzog v. Lucca folgt, welcher dann Lucca an Toskana u. Modena abtritt.			Parma, U.
3. Das Herzogth. Modena mit Massa u. Carrara.	97.	385,000; also 3969 auf 1 □M.	Unumschränkt monarchisch.			Modena, U.
4 Das Herzogth. Lucca.	20.	145,000; also 7200 auf 1 □M.	Beschränkt monarchisch.			Lucca, U.
5. Das Großherzogthum Toskana.	400.	1,300,000; also 3250 auf 1 □M.	Unumschränkt monarchisch; Großh. Leopold II; Verwaltung in 5 Prov.		Florenz mit 80,000 Ew., U., Livorno, G.	Pisa, U., Siena, U
6. Der Kirchenstaat	800.	2,420,000; also 3025 auf 1 □M.	Unumschränkt monarchisch; das Staatsoberhaupt, d. Papst, wird durch d. Cardinäle aus ihrer Mitte erwählt. Der Staat ist in 18 Delegationen getheilt außer Rom u. einigen andern bedeutenden Distrikten. (Unter päpstlichem Schutze steht die Republik S. Marino, 1½ □M. mit 7000 Ew.)	Einkünfte verringern sich, d. Schulden (100 Mill. Thlr.) wachsen. Die Kriegsmacht ohne Bedeutung.	Rom mit 151,000 Ew., Bologna, U.	Ferrara, U., Ravenna, Ancona.
7. Das Königreich beider Sizilien (Neapel).	2000, wovon 580 auf d. Insl. Sizilien kommen.	7,500,000; also im Durchschnitt 3750 auf 1 □M.; auf d. Festlande 5,732,000; also 4065 auf 1 □M.	Unumschränkt monarchisch auf d. Festlande, in Sizilien durch Stände beschränkt. Der jetzige König heißt Franz II; der ehemalige Thronfolger wird Pr. v. Calabrien genannt. Das Königr. zerfällt in das Gebiet diesseit u. d. Gch. jenseits d. Faro; jenes besteht aus den 4 Landschaften: Campanien, Abruzzo, Apulien u. Calabrien, die in 15 Prov. getheilt sind, deren jeder ein Gouverneur vorsteht; d. Insel S. wird v. einem Vicekönige in 7 Intendanzen verwaltet.	Einkünfte = 31 Mill. 988,000 Thlr., denen die Ausgaben nicht; Staatsschulden = 103,800,000 Thlr. Landmacht: = 30,000 M. Linientruppen; Seemacht: 2 Linienschiffe, 5 Fregatten u. 20 kleinere Kriegsschiffe.	Neapel m. 360,000 Ew., U., H. Palermo m. 176000 Ew., U., H., Messina, Catania, U.	Foggia (spr. Fodscha), Bari, Barletta, Trece (sp. Terlsche Trapani, Marsala.
Sämmtliche ital. Staaten m. d. Insl. Sizilien u. Sardinien.	4754.	16,480,000.				
Ganz Italien, einschl. des österr. Antheils (S. Tab. V) u. d. Insln. Sardinien u. Sizilien.	8604.	21,780,000.				

Die Rep

	20½.	115,000; also auf 1 □M. 5609.	Aristodemokratisch; d. gesetzgebende Gewalt haben d. Senat u. die Volksrepräsentanten, die vollziehende ist beim Senate, an dessen Spitze sich ein Präsident befindet. D. Republik steht unt. dem Schutze v. Oesterreich, Preußen u. Rußland.		Die Stadt Krakau, U., hat etwa 3	

Digitized by Google

hen Staaten.

W o h n p l ä t z e.				E i n w o h n e r, nach Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige, Produkte.
) — 20,000 E.	Unt. 10,000 E.	Festungen.	Häfen.		
berg, Vercelli (Hauptstadt), Ivrea (sp. Ko Casale, Nova-	Saluzzo.	Alessandria, Se nua, (Tortona, Cit delle v. Turin, K.).	Genua, Savona, Spezzia, Nizza, Ca gliari, F.	Die heutigen Italiäner sind d. Nach kommen der alt-italischen Völkerschaf ten u. der, zu verschiedenen Zeiten, auf friedlichem oder kriegerischem Wege, eingedrungenen griechischen, gallischen, germanischen u. arabischen Einwan derer. Sie alle kannten die latei nische Sprache nur verändern, nicht verdrängen, denn die als Sieger einge zogenen Fremden waren Barbaren, wel che mit d. verfeinerten Lebensart auch die Sprache d. Ueberwundenen annah men. Unter d. heutigen ital. Dialek ten gilt der toscanische für den wohl klingendsten; außerd. d. römische, lom bardische, venetianische, neapolitanische, sizilianische, sardische Dialekt. In Savoyen u. d. westl. Piemont werden französische u. celtische, in Apulien u. Sizilien griechische u. albanesische Mund arten neben d. italischen gesprochen. Das Sardische macht den Uebergang zum Spanischen.	Der Boden ist überall, wo nicht Anbau sehr oder unmöglich ist, außerordentlich fruchtbar; am be sten angebaut ist Lucca u. österr. Italien, am schlech testen d. Inseln Sardinien u. Sizilien, Apulien, Ca labrien, Abruzzo, Savoyen u. Theile v. Piemont. Nahrungsm.: Ackerbau ist nur ausgezeich net im österreich. Italien u. fehlt fast ganz in den höheren Gebirgsgegend.; Weinbau fast überall wo Ackerbau ist, also in Oberitalien, den Küstenlandschaf ten, Sizilien u. Sardinien; Viehzucht ist überall v. Bedeutung, ausgezeichnet aber nur in Parma; sie ist Hauptnahrungsquelle da, wo d. Ackerbau fehlt; Sei denecultur ist wichtig in den Küstenlandschaften u. Oberitalien; Industrie, ebenf. nur in den Küsten ländern u. Oberitalien, stunde viel bedeutender seyn; Handel mit den reichen Produkten d. Landes ist u. Wichtigkeit in d. Küstenländern, hat aber im Ver gleich mit früheren Zeiten sehr verloren. Bergbau fehlt fast ganz; wichtiger ist Fischerei. — Alle diese Erwerbquellen würden ergiebiger seyn, wenn das Volk, dessen größter Genuß, besonders im S., das Nichtsthun ist, fleißiger u. betriebsamer wäre. Kli ma, Reichthum an natürlichen Produkten u. d. Ge nügsamkeit der unteren Volkklassen begünstigen ihre träge Sorglosigkeit.
enza (sp. Pia ißa).	Guastalla.	(Citadelle u. Piacenza mit österreichischer Besatzung.)		Die kathol. Religion herrschend; alle übrigen sind geduldet, obwohl d. Volk alle Ketzer verabscheut oder we nigstens beneidet, während in ihren Augen d. kath. Bandit ein guter Christ seyn kann. — Waldenser im westlichen Piemont.	Produkte: Reis vorz. in Oberitalien, Wein, Oel, Agrumi, Kastanien in großer Menge, Feigen, Mais, Flachs; Baumwolle u. Zuckerrohr im S. u. auf Sizilien; — Rinder, Büffel, Kameele, Pferde (Neapel), Esel u. Maulthiere, Ziegen, Scha fe, Seide, Fische (Sardellen u. Thunfische), Schwei ne (Abruzze); — Kupfer, Blei, Eisen, Salz, einige Steinkohlen, Marmor, Puzzolanerde u. a. Minera lien, die aber meist unbenutzt sind. Von Kunstprodukten sind fast nur d. Seidenzeuge, Strohgeflechte, einige Eisenwaaren u. Leder v. Be deutung; der Bedarf wird größtentheils v. Auslande bezogen.
ggio (sp. Red v).	Massa, Carrara.				
ioja, G.	Arezzo.	(Citadelle u. Pistoja u. Florenz.)	Livorno, F., Or bitello, F., Porto Fe rajo auf Elba, F.		
elletri, Faenza, Jes U., Cesena (sp. hesena), Rimini, m, Perugia (sp. ndsche), U., Fo n (sp. Foligno), nevento, Benevento.	Loreto, Tolentino, Assisi u. viele andere hist. merkwürd. Orte	(Citad. v. Ferrara mit österr. Besatzung, v. Ancona u. v. Pe rugia.)	Ancona, Civita vecchia (sp. Tschi wita wekkia).		
Isella a Mare (Sta li), Gaeta, Avellino, nella, Chieti (sp. hieti), Tarantro, Co nza, Reggio. Syrakus, Girgenti (sp. Schirbirgenti), Catanisetta.	Pontici (tittschi) u Resina (Herculanum u. Pompeji), Capua. Lentini, P.	Gaëta, (Forts v Neapel, Pescara).	Neapel, F., Gaeta, Salerno, F., Manfre donia, Barletta, F. Brindisi, F., Otran te; Palermo, F. Messina, F., Si ragosa, F., Girgenti, Trapani.		

ublik Krakau.

000 Ew.; außerdem noch 3 kleine Städte u. über 100 Dörfer.		Polnische Abstammung u. Sprache; katholische Religion.	Boden: fruchtbar; Nahrungszweige: Acker bau u. Viehzucht blühend; Handel wichtig; Indu strie beschränkt sich auf einige Fabriken.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

haufen, 12) Appenzell, 13) Basel (b. 1833 in Cantone), 14) St. Gallen, 15) Thurgau, 16) Waargau, 17) Waadtland, 18) Graubünden, 19) Tessin, 20) Wallis, 21) Genf u. 22) Neuenburg oder Neufchatel; (d. 9 neuen Cant., d. denen die 3 letzten erst seit 1815, d. übrigen seit 1798 der Eidgenossenschaft beigetreten sind.)	(140 □M.); Genf d. kleinste Canton = 4½ □M.	(504 auf 1 □M.)	ordneten der Cantone, wechselnd in den Vororten Bern, Zürich u. Luzern zusammenkommen, berathen u. entscheiden (?). — Die Verfassungen, einzelnen Cantone sind aristokratisch, demokratisch od. ein Gemisch aus beiden.	sind im Canton vorhanden: die Stärke desselben kann zu 120,000 M. angenommen werden. Jährliche Uebungen eines Theiles desselben. — Die Schweizer sind meist treffliche Schützen.			Galler feld, S au, K. sow u. Thur sowie u. Sitten chatel.

*) Die in ( ) neben den Städtenamen stehenden Ziffern bezeichnen die Cantone, in denen die Städte liegen.

II. Das Königreich Nord

Flächeninhalt in □M.	Einwohner.		Staats-Verfassung.	Finanzen und Kriegsmacht.	Eintheilung.	Städte
	Absolute u. relative Bevölkerung.	Abstammung, Sprache, Religion und Abstammung.				v. 50,000 Ew.
535, excl. der Antheile an Luxemburg und Limburg; der holländ. Antheil an Luxemburg = 47 □M. d. Antheil an Limburg ist noch unbestimmt.	2,445,000; excl. der Antheile an Luxemburg u. Limburg; also auf 1 □M. 4570. Im holländ. Luxemburg: 153,600 M.*).	Die große Mehrzahl der Einwohner (2 Mill.) sind Holländer, die übrigen: Friesen u. Deutsche. Holländer u. Friesen sind germanische Stämme mit eigenen, dem Plattdeutschen sehr ähnlichen Dialekten. Die protestantische u. namentlich die reformirte Religion ist fast allgemein; Katholiken gibt es wenige. Für Volksbildung ist sehr gesorgt, doch steht sie noch nicht auf der Stufe, wie in den meisten Staaten Deutschlands. —	Der König (Wilhelm I) theilt die Gesetzgebung mit den Generalstaaten; die ausübende Gewalt liegt allein in seiner Hand. Die Thronfolge geschieht nach dem Rechte der Erstgeburt, in männlicher Linie. Der Thronfolger führt stets d. Titel: Prinz von Oranien. —	Einkünfte etwa 16 Mill.; Schulden etwa 360 Mill. Thaler. (Die sind nur ungefähre Schätzungen, da die politischen Verhältnisse bisher keine genaue Angabe erlaubt.) —	1. Nord-Holland.	Amsterd (210,000 Ew. A., H.
					2. Süd-Holland.	Der Haag Rotterdam.
					3. Utrecht.	
					4. Geldern.	
				Landmacht: Infanterie: 49,000 M. Kavallerie: 4800 „ Art. (150 Gesch.) 3000 „ Genietr. 750 „ Schützen: 12,000 „ 69,550 M.	5. Overyssel (sp. Overreissel.)	
				Seemacht: 27 Linienschiffe und Fregatten, 66 kleinere Kriegsfahrzeuge; nur ein Theil dieser Schiffe segelfertig u. mit etwa 3 — 4000 M. besetzt.	6. Drenthe.	
					7. Gröningen.	
					8. Friesland.	
					9. Nord-Brabant.	
					10. Zeeland (spr. Seeland.)	
					11. (Theile von) Limburg.	

Holländisch

Benennung und Flächeninhalt.	Einwohner.		Wohnplätze			
	Absolute und relative Bevölkerung.	Abstammung, Sprache, Religion und Gesittung.	Städte v. 50,000 Ew. u. mehr.	V. 20—50,000 Ew.	V. 10—20,000 Ew.	Unter 10,0
1. Besitzungen auf Java etwa 1700 □M.	3 Millionen (?); 1764 auf 1 □M.	Außer den Javanesen (Malayen) andere Malayen, Chinesen, Araber, Negersklaven und einige 1000 Holländer. Die Malayen sind meist Muhamedaner.	Batavia, Surabaya.	Samarang.		Rembang.
2. Bes. auf Sumatra.	160,000 Ew.	Wenige Holländer, Malayen, Negersklaven, Chinesen.		Palembang.		Padang.
3. Bes. auf Celebes.						
4. Bes. auf den Molukken etwa 1000 □M.	Etwa 3 Millionen.	Malayische Stämme, meist Muhamedaner, einige Christen; Chinesen, Japaner, Araber, wenige Niederländer.				Ternate, boina.
5. Handelsfaktoreien u. Forts an d. Küste v. Guinea.	10,000 Ew.					
6 Holl. Guyana c. 500 □M.	60,000 Ew.; 120 auf 1 □M.	Etwa 6000 Europäer u. 50,000 Neger.		Paramaribo.		
7. Bes. in Westindien (Curaçao, St. Martin u. c. ft. Inf.) = 15 □M.	21,000 Ew.	Unter d. Einwohn. c. 6000 Negersklaven.				

*) Ganz Luxemburg hat nämlich nach neueren Angaben: 312,455 Einwohner und nicht, wie Tab. VII angenommen ist: 305,000.

Digitized by Google

…hwind Nord-Niederland…

Schweizerische Eidgenossenschaft.

…hnitte.	Festungen.	Bewohner nach Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige und Produkte.
…0 Ew. weniger als 100 Ew. (5), Po- …w. (5), …5), Lugern, …wach (6), …(1), Schwyz, …chnach (2), …3. (3), Zug, …, Freiburg, …Kurten (9), …thurn, Z., …haffen, Gl., …s (12), St. …(13) St. …3, Frauen- …(15), Aarg …(16), Gesam- …Effekten (17), …18), Bellin- …Tessine (19), …(20), Neuf-	(Genf, Zürich, (Marsburg.)	Die meisten Helvetier sind germanischer Abkunft mit deutscher Sprache in vielen Dialekten (1,437,000); die Bewohner des Waadtlandes, des unterm Wallis, Genfs, einiger Theile Freiburgs u. Berns (436,000) sind ein Gemisch v. Celten, Römern, Gallern und Germanen mit vielen auf dieselbe Weise gemengten Dialekten. die dem Französischen ähnlich sind, und nur die Gebildeten dieser Gegenden reden das eigentliche Französisch; in Tessin und an dem südl. Grenzen wohnen meist Italiäner (120,000); in Graubündten 3. Theil ein Gemisch von Germanen und Wälschen (36,000) mit eigenem, wahrscheinlich aus deutschen u. lateinischen Worten zusammengesetzten Dialekten. (Romanisch, Ladinisch u. m. a.). ½ der Bevölkerung der Schweiz sind Protestanten (Reformirte), ½ Katholiken; die letzteren ausschließlich in den Urcantonen, Luzern, Zug, Tessin, Wallis, vorherrschend in Freiburg, Solothurn und St. Gallen. — Die katholischen Cantone stehen in Bezug auf Volksbildung den protestantischen weit nach; die geschmte Sittenverfall der Schweizer ist zum Theil leider verschwunden, und zwar großentheils in Folge des Zudranges von fremden Reisenden, wodurch Habgier u. a. Laster häufiger geworden sind. —	Der größte Theil des Schweizer Bodens gehört den Hochgebirgen an, und ist des Anbaus unfähig, und nur der ebenere nördliche Theil und die Flußthäler sind meist fruchtbares Ackerland; die niederen Gebirgsgegenden sind treffliche Viehweiden. — Daher Viehzucht und Alpenwirthschaft Hauptnahrungszweige; Ackerbau von untergeordneter Bedeutung, ebenso der Obst- und Weinbau (Waadtland, Aargau, am Bodensee, Tessin,) Jagd, Fischerei und Bergbau; die Industrie ist bedeutend in Genf, Neufchatel, Schaffhausen, St. Gallen, Appenzell, Aargau, Basel und Waadtland, — fehlt aber fast ganz in den Urcantonen und Wallis. Der Eigenhandel beschränkt sich fast nur auf Viehhandel u. die Versendung der Kunst- und landwirthschaftlichen Produkte (Käse), aber wichtig und bedeutend ist der Transito. — Hauptprodukte sind treffliches Rindvieh, Ziegen, Gemsen, Seide (Tessin), Getreide (deckt den Bedarf nicht), Wein, Obst, Linnen (Tessin), Flachs, Farben u. Futterkräuter, Holz, etwas Goldsand, wenig Silber, mehr Eisen, Kupfer, Blei und Zink, überhaupt wenig Metalle, Salz (nur im Waadtlande), Steinkohlen, Marmor und einige andere Mineralien. Von allen diesen Produkten sind nur Rindvieh, Holz und Futterkräuter von allgemeiner Bedeutung für d. Volkswohlstand; die Schweizer sind daher nur durch ihre Betriebsamkeit, nicht durch die Fülle von Naturgaben zu einer gewissen Wohlhabenheit gekommen. —

…ch Nr. Niederland oder Holland.

…r …50 Mg. mehr.	Wohnplätze. V. 20–50,000 Ew.	V. 10–20,000 Ew.	Unter 10,000 Ew.	Festungen.	Häfen.	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige und Produkte.
…n m …Mlh.) M. …,	Haarlem.	Zardam.	Altmaar.		Amsterdam, Hoorn, Enkhuysen (sp. Enkhuisen), K., d. Helder, Z. Texel.	Boden: Sehr fruchtbare Marsch an den Küsten und den vielen Stromarmen; im inneren Lande sind dagegen Sand- und besonders Haide und Moorstrecken sehr häufig, vorzüglich in d. Provinzen Overyssel und Drenthe. Vortreffliche Bodenbemauung; künstliche Bewässerung und Entwässerung. Nahrungszweige: Viehzucht ist Hauptverkaufsquelle, weniger Ackerbau; Gartenbau ist berühmt; höchst bedeutend sind Schiffahrt und Handel, auch die Fischerei; die Industrie ist, mit Ausnahme der östlichen Provinzen, überall ansehnlich; Bergbau fehlt, Torfgräberei ist wichtig. Produkte: Schönes Rindvieh, (Butter, Käse, Leder), schwere Pferde, (wenig verzehrte) Schafe, Schweine i. O., wildes Geflügel, Fische (Heringe, Wallfische, Stockfische, Lachse), Austern, Seehunde; verhältnißmäßig wenig Getreide, mehr Gemüse, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Farbekräuter, Torf, Zichorien, Tabak, Flachs u. Hanf, Blumenzwiebeln, wenig Obst und Holz, viel Torf, Seesalz, etwas Nadelholz; an Kunstprodukten sind wichtig: Leinwand, Seidenwaaren, Hüthe, Papier, Brennereien, Töpferwaaren, Ziegelsteine, Siegellack u. m. a.
	Gröningen, U.			Delfzyl, Burtanger Schanze.	Delfzyl.	
		Leuwarden (sp. Leewarden.)	Franeker, U.		Harlingen, Workum.	
		Herzogenbusch.		Herzogenbusch, Breda, Bergen op Zoom (sp. Sohm), Gertruidenberg, (sp. Gertrud.).		
		Middelburg.				
	Maastricht.			Bissingen, Sas van Gent.	Bissingen, Sluys (Sluis.)	
				Maastricht, Venloo.		

…ists Kolonieen.

…pitze. …Mill. 30 Ew.	Festungen.	Häfen.	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige u. Produkte.	Bemerkungen.
…Java		Batavia, Samarang, Surabaya.	Boden: Sehr fruchtbar, mit Ausnahme des hohen Gebirgs, und einiger Sumpfstrecken i. N. Nahrungszweige: Plantagenwirthschaft und Handel mit Kaffee, Zucker, Reis, Indigo, Baumwolle, Pfeffer, Holz.	Ein General-Gouverneur und eine Regierung über sämmtliche holländisch-indische Besitzungen ist zu Rostock. Unter dieser Behörde stehen die Gouvernements: Batavia, Sumatra, Amboina, Banda, Ternate, Macassar und Timor. Die gesperrt gedruckten Orte sind Gouvernements-Sitze.
…Pulo …		Priggn.	Der fruchtbare Boden liefert im Allgemeinen dieselben Produkte wie in Java.	
…Terre … Amboina	Fort Nassau auf Banda.		Gewürzplantagen auf Amboina, Muskatnüsse auf d. Banda-Inseln; übrigens im Allgemeinen wie auf Java.	
	Wilhelmstadt auf Curaçao.		Sehr fruchtbar; Plantagenwirthschaft u. Handel; Kolonialwaaren.	Gehört größtentheils d. Stadt Amsterdam.
			Boden nicht fruchtbar, aber angebaut. Kolonialwaaren u. etwas Gold.	

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

IV. b) Belgien

A. Be

Flächeninhalt in □M.	Einwohner.		Eintheilung.	Wo		
	Absolute u. relative Bevölkerung.	Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.		Städte v. 50,000 E. u. darüb.	B. 20—50,000 Ew.	B. 10—20,000 Ew
497 □Meilen (ohne Luxemburg und mit Einschluß von ganz Limburg, woron Theile an Holland abgetreten werden sollen; nach Abzug des holländ. Limburg etwa 480 □M.); der belgische Antheil an Luxemburg beträgt 79 b. 80 □M.	2,732,000 Ew.; mit Einschluß von Limburg, also auf 1 □M. 5497. Rechnen wir die luxemburgischen Belgier mit 150,000 hinzu, so kommen auf die □ Meile 5019.	Die Belgier sind ein Gemisch aus celtisch-germanischen und französischen Elementen. Die gebildeten Stände reden meist französisch oder auch deutsch, die unteren Volksklassen wallonisch, flämisch, französisch und auch deutsch. Wallonisch und Flämisch sind Dialekte aus Französisch, Deutsch und Holländisch gemischt, vielleicht auch mit eigentlich celtischen Worten. Die große Mehrzahl der Einwohner ist katholisch. — In Rücksicht auf Charakter und Gesittung gleichen die Belgier den Franzosen, stehen aber, was Volksbildung betrifft, unter den Nord-Niederländern.	1. Süd-Brabant.	Brüssel (80,000 Ew.), Z.	Löwen oder Louvain, U.	
			2. Antwerpen.	Antwerpen, Z.	Mecheln od. Malines.	Turnhout (spr. Turnhaut), Lier
			3. Ostflandern.	Gent, U.		Alost.
			4. Westflandern.		Brügge.	Ostende, Ypern, Kortryk od. Courtrai.
			5. Namur.			Namur.
			6. Hennegau.		Mons od. Bergen, Doornik od. Tournay.	
			7. Lüttich.	Lüttich, U., G.		Verviers.
			8. (Theile von) Limburg.			

B. Grie

Etwa 750 □M.	1,000,000 (?) also auf 1 □M. 1333.	Die große Mehrzahl der Einwohner sind Griechen; außerdem Albaneser, Franzosen, Deutsche u. a. Fremde. Die Griechen und Albaneser sind griechische Christen. Die Gesittung steht auf einer sehr niederen Stufe; Schulen fehlen fast ganz. Als besonders roh sind die kriegerischen Stämme der Mainotten, in den südöstlichen Gebürgen der Moréa bekannt.	1. Livadien.			Livadia.
			2. Morea.			Mistra.
			3. Negroponte oder Egribos.			Egribos.
			4. Die kleineren Inf. (Die Sporaden mit Ausnahme der östlichen; die Cykladen, mit Ausnahme der südlichen.)			

*) Dies ist in Italien die gemeinschaftliche Benennung für Orangen, Citronen, Apfelsinen u. s. w.

Digitized by Google

lgien.

Städte.				Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige und Produkte.	Staats-Verfassung.	Finanzen und Kriegsmacht.
	Unter 10,000 Ew.	Festungen.	Häfen.			
	Tirlemont, Wavre, Waterloo, Planchenois.			Der Boden sehr fruchtbar in Theilen von Westflandern, in Ostflandern und Süd-Brabant, fruchtbar in Antwerpen, im südlichen Limburg, nördlichen Lüttich, Theilen von Namur, weniger fruchtbar in den übrigen Theilen von Namur, Lüttich und Limburg und in Hennegau.	Der König der Belgier (Leopold) theilt die Gesetzgebung mit den Kammern (Senatoren auf Lebenszeit und Deputirte). Die Thronfolge ist erblich in männlicher Linie.	Finanzen: Einkünfte? Schulden etwa 155 Millionen Thaler; die definitive Regulirung der Streitigkeiten zwischen Holland und Belgien wird erst die genaue Angabe der Schulden möglich machen. — Kriegsmacht: 50,000 Mann (?).
	Hoogstraten.	Antwerpen, (Lillo, Sandvliet.)	Antwerpen.	Nahrungszweige: Ackerbau und Viehzucht sind in den fruchtbaren Gegenden sehr wichtig, Bergbau in den südlichen Gegenden, Industrie ist sehr bedeutend, und vielleicht, nächst England, nirgend in ganz Europa so ausgebreitet, als hier. Der Handel war bis zur Revolution sehr blühend; ob er es ferner seyn wird, steht dahin.		
		(Oudenarde, Dendermonde.)				
		Ostende, Nieuport, Ypern.	Ostende, Nieuport.	Produkte: Vieh, Getreide, Hanf, Flachs, Hopfen, Obst, etwas Wein, Holz (Brabant, Hennegau, Namur); — Rindvieh (Käse, Butter), Pferde, Schafe; — Steinkohlen, Flintensteine, Blei, Eisen. Von Kunstprodukten sind berühmt: Leinene Waaren, Spitzen, Seiden- und Baumwollenwaaren, Papier, Tapeten, Leder, Tuch, Hüthe, Metallarbeiten.		
		Namur, Philippeville.				
	Jemappes, Stemkerke, Bovines, Fontenoy, Fleurus, Ligny.	Mons, (Tournay), Ath, Charleroy.				
	Herstall, Limburg, Spaa, Neerwinden.					
	St. Tron, St. Tongern.					

chenland.

	Athen, Levsina (Eleusis), Thiva (Theben.)	(Die Akropolis v. Athen) Salona, Missolunghi.	Porto Leon (der Hafen v. Athen, d. alte Piräus), Lepanto.	Der Boden ist an vielen Stellen steinig und dürr und im Ganzen wenig angebaut.	Zum Staatsoberhaupte ist der Prinz Otto von Bayern bestimmt. Die Gesetzgebung hat gegenwärtig ein Kongreß von Deputirten aus allen Provinzen.	Sowohl die Finanzen als die Kriegsmacht sehr ungeordnet bis jetzt. Eine Abtheilung französischer Truppen ist die einzige zuverlässige Stütze der Regierung, denn die einheimischen Soldaten sind sehr undisciplinirt. —
	Nauplia od. Napoli di Romania, Korinth oder Kordos, Maina.	(Citadellen von Nauplia, Korinth, Misitra, Koron u. Modon u. v. a.)	Nauplia, Kalamata, Koron, Modon, Navarino, Pyrgo Patras ꝛc.	Nahrungszweige: Wenig Acker-, mehr Obst-, Oel- und Weinbau, Viehzucht, auch Seidenbau und Bienenzucht, vorzüglich aber Handel und Rhederei, auch Seeraub; Gewerbsthätigkeit u. Kunstfleiß fehlen fast ganz.		
		(Citadelle v. Egribos.)	Egribos.	Produkte. Im Allgemeinen wie in den übrigen südeuropäischen Ländern: Mais, Oel, Wein, Obst, Korinthen und Rosinen, Agrumi *), Baumwolle, Schafe und Ziegen.		
	Aegina.		Aegina			

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3. Königr. Illyrien, Herzogth. und k. Prov. Laibach (Kärnthen u. Krain) u. Triest od. d. Litorale.	516.	1,100,000; a. 1 □M. 2138.		Triest, K.	Laibach.	Adelsberg, Feistritz, Fiume, G., Idria.	(Gradiska.)	Triest, K. jo.
4. Gräfsch. Tyrol mit Vorarlberg.	519.	800,000; auf 1 □M. 1541.			Innspruck, L., Trient.	Bozen, Roveredo, Trient, Zl.	(Kufstein.)	
5. Königr. Böhmen. (Eintheilung in 16 Kreise, außer d. Hauptstadt.)	953.	3,890,000; a. 1 □M. 4081.	Prag (100,000 Sw.), L., Z.		Reichenberg.	Kolin, Czaslau, Karlsbad, Eger, Tabor, Lewosch, Kulm, Pilsen.	Theresienstadt, Königingrätz, Josefstadt.	
6. Markgrafsch. Mähren mit Oesterr. Schlesien.	481.	1,600,000; a. 1 □M. 3327.		Brünn.	Olmütz, L., E. L., Iglau, Troppau, G.	Auspitz, Iglau, Jägerndorf, Teschen, G.	Olmütz.	
B. Ungarische Länder und zwar	**5901.**	**12,100,000; also 2067 auf 1 □M.**						
1. Königr. Ungarn. (Eintheil. in 4 Kreise: diesseit, jenseit d. Donau, diesseit, jenseit d. Theiß) mit d. Königreichen Slavonien und Kroatien.	4181.	9,200,000; also 2200 auf 1 □M.	Pesth (75,000 Sw.), U.	Preßburg, Ofen od. Buda, Z., Gefs., Kecskemet, Maria-Theresienstadt, Miskolcz, Szegedin, Waisen, Csaba (Dorf), Debrezyn; Agram (Hauptstadt v. Kroatien).	Schemnitz, Waitzen, M. A., Sombor, Neusatz; — Raab, Komorn, Stuhlweissenburg, Oedenburg, Fünfkirchen; — Erlau, Kaschau, P., Szathmar, Zemesvar, Z., Groß-Wardein.	Gran, Neusohl, P., Kremnitz; — Tokay, Munkacs, Gefs., Podkonschau, K., Mezkovgyes, Gefs.; — Essegg (Hauptstadt v. Slavonien), Warasdin.	Ofen; Komorn; Szegedin, Theresiopel, (Arab); — Essegg.	Fiume
2. Die Militairgrenze. (Kroatische, Slavonische, Banater M. Gr.)	610.	800,000; auf 1 □M. 1475.				Karlowitz.	(Bellovar, Alt-Gradiscca, Brod), Petterwardein, (Neu-Orsowa).	Zeng
3. Großfürstenth. Siebenbürgen (Land d. Ungarn, d. Sachsen, d. Szekler u. Siebenb. Milit. Grenze).	1110.	2,000,000; a. 1 □M. 1801.		Kronstadt.	Klausenburg, Hermannstadt.	Neumarkt oder Maros Vasarhely.	Karlsburg, L., (Eisenb. v. Klausenburg u. Kronstadt).	
C. Königreich Galizien mit der Bukowina. (Eintheilung in 19 Kreise.)	**1548.**	**4,500,000; also auf 1 □M. 2913.**	**Lemberg, U.**	**Brody.**	**Tarnopol.**	**Bochnia, Bielitzka, Podgorze, Fl., Jaroslaw, Sambor, Stanislawow, Czernowitz (s. Tschernowitz), Frabautsch, Gefs.**		
D. Lombardisch Venetianisches Königreich.	**852.**	**4,400,000; also auf 1 □M. 5164.**						
1. Gouvernement Mailand.	400.	2,100,000; auf 1 □M. 5250	Mailand (140,000 Sw.), Z.	Bergamo, Brescia (spr. Bresticha), G., Mantua, Cremona, Pavia, U.	Lodi.	Marignano (sp. Marinjano), Castiglione (spr. Kastiljone).	Mantua (Pescheira, sp. Peskhera).	
2. Gouvernement Venedig.	452.	2,300 000; auf 1 □M. 5088.	Venedig (95,000 Sw.).	Padua, U., Verona, Vicenza (sp. Witschenza).	Chioggia (sp. Kiodschja), Treviso, Wine.	Adria, Este, Bassano, Belluno.	Venedig (T), (Legnago, sp. Lenjago).	Mes
E. Königreich Dalmatien.	**273.**	**340,000; auf 1 □M. 1245.**					(Zara.)	Zara Spa Cat
Der ganze Kaiserstaat.	**12,154.**	**31,590,000; auf 1 □M. also i Durchschn. 2629; a m den dem bevölkert sind Theile d. nördl. Böhmen, wo 6—9000, am schlechtesten die siebenbürgische Gr. wo nur 500 auf 1 □M. wohnen.**						

*) Die Buchstaben neben den Namen der Wohnplätze haben folgende Bedeutung: M. A., Militairacademie, Ingenieurschule, C. A., Cadetten-Anstalt, Fl., Flintenfeinbrüche, Gefs., Gefängniß; die übrigen Zeichen wie bei

Digitized by Google

Trieſt, Carod'Istrien, Roviano (Rovigno), Pola.

ſaſt nur Italiener, anderſeits finden ſich auch Italiäner in Illyrien; — b. vorherrſchende Religion iſt in allen dieſen Prov. die katholiſche; Protestanten finden ſich ganz in Steyermark, Illyrien u. Tyrol; in Böhmen, Mähren u. d. Salzburgiſchen zuſammen etwa 135,000. — Die Bevölkerung iſt in Illyrien, Steyermark u. d. abgelegenen Theilen Böhmens u. Mährens am wenigſten zurück, u. d. Elementarunterricht überall auf niedriger Stufe.

Tirol.

Slawe (Kroatien).

Nur etwa ½ d. Bev. ſind Ungarn (Magyaren) mit Zuſatz d. durch d. Magyaren am Ufer Jahrh. unterworfenen, hier vorhandnen Reſte der Kumanen, Chazaren, Petſchenegen, die ungariſche Sprache u. Sitten angenommen haben, u. heute durch d. Namen Kumanen, Jazygen, Szekler v. d. eigentl. Magyaren unterſchieden werden. Ein zweited Drittel bilden die ſlawoniſchen Stämme d. Kroaten, Ruthenen, eigentl. Slawonier u. u. a. mit eigenen Dialekten. Anſeed. Wlachen, beſond. zahlreich an d. ſüdl. u. öſtl. Grenzen, ein Gemiſch von altrömiſchen Kolonijten u. Slaven (?) mit einer eben ſo gemiſchten Spr. — Deutſche ſind zahlreich in Siebenbürgen, wo ſie Sachſen genannt werden, u. im nördl. Ungarn. Sie ſind theils ein Ueberr. theils ſchon im 9ten Jahrh. hier eingewandert, haben naturl. Stite u. Spr. beibehalten. Endlich gibt es noch eine geringe Anzahl v. Griechen, Armeniern, Juden u. Zigeunern. Arben d. Muttersſr. enden Ungarn, Wlachen u. Slawen auch häufig lateiniſch, ſelbſt die unteren Klaſſen. — Etwa ½ der Einw. ſind Proteſtanten; die übrigen meiſt römiſche, in geringerer Zahl griechiſche Kath. — Die Volksbildung iſt noch ſehr unentwickelt, Schulen ſind ſelten, d. Geiſtlichkeit meiſt roh u. unwiſſend. Der zahlr. Adel genießt große Vorrechte, u. lebt, zum Nachtheil ſeiner Unterthanen, großentheils im Auslande.

Zigeuner.

Der weniger feuchtbare Boden i. N. wird v. deutſchen Kolonijten fleißig bearbeitet; die ſüdl. feuchtbareren Landestheile, d. in Händen d. Magyaren, bringen faſt ohne Anbau reiche Ernten. In Ungarn mehrere ſumpfige u. ſumpfige Strecken. Anbau meiſt ſehr vernachläſſigt.

Die Mähren treiben, außer Ackerbau, nur Viehzucht u. Weinbau, d. Slaven Ackerbau, Gewerbe u. Handel. d. Deutſchen u. Sieſter Bergbau u. Landwirthſchaft, die Wlachen, Griechen, Armenier, Juden meiſt Handel; Zigeuner wenndſtren als Muſikanten, Schmiede, Wahrſager u. Diebe. — Induſtrie iſt noch in d. Kindheit, Handel, nur mit d. edlen Produkten, durch Monthein-richtungen gedrückt, iſt bei d. ſtarken Einfuhr v. Kunſterzeugniſſen ſ. Nachtheil des Landes.

Produkte: Ueberfluß an Getreide; Mais, Reis Futterkräuter, Gemüſe, Obſt, Tabak, Zuckerk. Oliven i. S. ſonſt Baumwolle u. Südfrüchte, viel edler Wein Holz (leicht in allen Gegenden durteichend); Ueberfluß an Rindvieh u. Schweinen (namentlich große Herden), gute Pferde, viele, ob. großwollige Schafe, Büffel, Wild Fiſche; Metallreichthum: Gold u. Silber u. alle übrigen Metalle außer Platina u. Zinn, viel Salz, auch Edelſteine u. ſogar Diamanten.

Ungarn.

Abſtammung, Sprache, Religion wie im übrigen Italien. Im N. v. Verona u. Vicenza wohnen ungefähr 80,000 Menſchen, mit einer germaniſchen, aber d. h. heutigen deutſchen ſehr abweichenden Sprache. Ihre Geſchichte iſt unbekannt.

Für höhere Bildung iſt beſſer geſorgt als im übrigen Italien; für den Elementarunterricht iſt indeß noch Vieles zu thun übrig.

Venedig, Chioggia.

Boden ſind durchgängig fruchtbar, beſond. i. S.O. Hauptbeſchäftigung iſt faſt ausſchließlich Landwirthſchaft; auſerd. Handel und Bergbau; Induſtrie fehlt faſt ganz.

Produkte: Ueberfluß an Getreide, Salz u. Holz; auſſerdem gute Produkte im Bukowina, viel Wild; Honig, etwas Silber, Kupfer, Eiſen, Blei, Steinkohlen, Mineralſeine.

Bukowina.

In den Gebirgen leben Italiäner; auf dem Lande ſlawiſche. b. Illyrien verwandte Stämme, beten Spr. ein Gemiſch v. Slawoniſch u. Lateiniſch iſt. Kath. Rel. iſt allgemein; die Bildung ſehr gering.

Zara, Sebenico, Spalatro, Ragusa, Cattaro, Fiume.

Boden nur an wenigen waſſerreichen, gehegten freien Stellen fruchtb.; — Nahrungsz. Bev. b. Fiſchen Handel u. Fiſcherei; im Innern Viehzucht, wenig Ackerbau; Produkte: Rindvieh, Ziegen, Fiſche, Oel, Feigen, Mandeln, Wein, Marmor, Salz.

Illyrien.

Im ganzen öſterr. Staate ſind

1. Slawiſch-Ursprungs:	0,43	Dieſe ganze Bevölk. iſt d. größeren Mehrzahl nach römiſch kath.; nur etwa ⅓ derſelben gehört der griech. u. ½ d. proteſtantiſchen Kirche an.
2. Deutſchen „	0,20	
3. Ungarn, Szekler, Kumanen ꝛc.	0,15	
4. Italiäner	0,15	
5. Wlachen, Armenier, Griechen, Zigeuner	0,05	
6. Juden	0,02	

Illyrien.

Von d. Bodenfläche d. Staats ſind 2325 □M nicht angebaut; von d. übrigen 8829 □M. ſind 4341 beim Acker-, 427 d. Garten- u. Weinbau gewidmet; 1930 □M. ſind Wieſen u. Weiden, 3140 Wälder. Verhältnißmäßig haben Böhmen, Mähren u. Italien den meiſten, Tirol u. Illyrien den wenigſten Kulturboden.

Landwirthſchaft iſt Hauptbeſchäftigung; Induſtrie iſt nur in einigen deutſchen u. d. italieniſchen Provinzen v. Bedeutung; Handel iſt lebhaft, würde aber ohne den bedeutenden Transito, zum Nachtheil d. Staatsfonds, aus Urſachen, d. in d. Monthgeſetzen, d. vorherrſchenden Mangel an Induſtrie u. d. noch unvollendeten Straßenſyſtem zu ſuchen ſind.

Die Thronfolge iſt erblich, nach dem Rechte d. Erſtgeburt, in männlicher u. nach dem Ausſterben alter männlicher Nachkommen, auch in weiblicher Linie. Die Mitglieder d. kaiſerl. Familie führen d. Titel Erzherzog u. Erzherzoginnen von Oeſterreich. Der Erzherzog Kronprinz Ferdinand iſt ſeit Kurzem zum Könige v. Ungarn gekrönt. Die oberſten Verwaltungsbehörden ſind ſämmtlich in Wien. Die nächſtenthrſten Prov. ſind: Galizien, hab. Statthalter, in Ungarn u. Siebenbürgen Palatine, in Italien Vicekönig genannt, unter denen Gouvernente ſtehen; b. Gouvernente v. Kroatien u. Slavonien führen d. Titel „Ban.“ — Die Militairbezirke haben ganz militairiſche Verfaſſung u. Verwaltung, u. zerfallen in das Siebenbürgiſche, Banater, Peterwardeiner, Warasdeiner Generalat u. die Bannalgrenze. Alle männlichen Bewohner derſelben ſind Soldaten u. zur Bewachung d. Grenze verpflichtet; ihr Sold beſteht in Ländereien. Im Peterwardeiner Gen. ein Bataillon Tſchaſiſten, welche d. Dienſt auf kleinen Kanonierböten (Tſchaſſen) auf der Sau u. Donau verrichten.

220,000 M.	Infant.
36,000 „	Cavall.
16,000 „	Artill.
7,200 „	Garden u. Genietruppen.
280,000 M.	ſtehende Truppen (außer den Grenzern), welche in 18 Generalcommanden vertheilt ſind.

Dazu kommen in Kriegszeiten Ergänzungen, zahlr. Landwehren u. Aufgebote u. die Ungariſche Insurrection, zuſammen etwa 480,000 M. — Die Rekrutirung der Armee geſchieht, mit Ausnahme Ungarns u. Siebenbürgens, in allen Theilen d. Staats, meiſt mittelſt d. Conſcription, doch auch durch Werbung; in Ungarn und Siebenbürgen wird die Anzahl d. Rekruten durch die Stände bewilligt u. geſtellt.

Seemacht:

Mehrere Linienſchiffe, 8 Fregatten u. einige dreißig kleinere Kriegsfahrzeuge, von denen jedoch nur ein Theil in ſeefertigem Stande gehalten wird. Dazu gehört ein kaiſerl Marineſeecorps u. ein Bataillon Marine ſoldaten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

VI. Die Pre

Allgemeine

Flächeninhalt.	Absolute u. relative Bevölkerung.	Staatsverfassung.	Finanzen.	Verw
5,002 □ Meilen, darunter 66 □ Meilen größere Wasserflächen; es bleiben mithin bewohnbar: 4,996 □ Meil.	Im ganzen Staate leben 13,000,000 Menschen; also auf jeder □ M. durchschnittlich etwa 2,576 Menschen. (Am schlechtesten bevölkert: die Grenzgegend zwischen Pommern u. West-Preußen, wo nur 6 — 800 M. auf 1 □ M. wohnen; am besten die Stadtkreise von Königsberg, Danzig, Berlin, Magdeburg, Halle, Frankfurt, Münster, Düsseldorf, Cöln, Aachen u. Trier, wo über 14,000 und die Gegenden um Stettin u. Elberfeld, wo 12 — 14,000, die Gegenden um Bersenbrück, zwischen Worringen u. Dahlen, pr. Herzogenrath u. Cornelimünsterer, u. um Coblenz, wo 8 — 10,000 M. auf 1 □ M. leben. —)	Monarchisch; die Thronfolge geschieht nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher Linie. Dem Könige steht, als berathende Behörde, der Staatsrath zur Seite, welcher aus den Prinzen des königlichen Hauses, den kommandirenden Generalen, Staatsministern, Ober-Präsidenten u. a. vom Könige dazu berufenen Staatsbeamten besteht. — Seit 1823 hat der König den einzelnen Provinzen das Recht ertheilt durch Abgeordnete aus allen Ständen auf Provinzial-Landtagen über ihre Angelegenheiten zu berathschlagen u. ihre Vorschläge u. Beschlüsse d. Staatsoberbehörde zur Genehmigung vorzulegen. — Die Religion des Hofes ist die vereinigt-evangelische; aber alle übrigen Konfessionen haben gleiche Rechte. —	Einnahmen = 51,287,000 Thaler; Ausgaben = 49,397,000 Thaler; die übrigen 10,850,000 Thlr. werden theils zur Verzinsung, theils zur Tilgung der allgemeinen und provinziellen Staatsschulden verwandt; diese betragen 202 Mill. Thlr., von denen aber nur etwa 185 Millionen vorzugsweise Schulden sind. —	Der König steht selbst an der Spitze der Regierung. Ministerium welches in die Ministerien des Innern u. d. Polizei, des Krieges, der Finanzen, der Justiz, und der auswärtigen Angelegenheiten zerfällt. Regierungs-Collegien unterstellt, und der Staatsverwaltung, theilt sich mehrere gemeinschaftlich der oberen Leitung der Regierungsbezirke ist in Kreise getheilt, denen Landräthe vorgesetzt sind. Die Erhebung der Steuern zu besorgen hat. Die allen Provinzen haben eine andere Gerichtsverfassung, daß die Urtheile der Unter-Gerichte (Land- und Stadtgerichte) auf Verlangen der Betheiligten durch die Ober-Gerichte geprüft werden können (2te Instanz), und selbst in dritter Instanz) durch die höchsten Justizbehörden (die Kassationshof für die Rheinprovinzen, Oberappellationsgericht

I. Die östlic

A. Die nichtdeu

Ober-Präsidien.	(Das Königreich) Preuß		
Provinzen.	Ost-Preußen.		
Regierungs-Bezirke.	Königsberg.	Gumbinnen.	
Flächeninhalt.	408 □ M., darunt. 30½ □ M. Wasser.	298 □ M. darunt. 7 □ M. Wasser.	152 □ M
	Ost-Preußen = 706 □ M. darunt. 37½ □ M. Wasser.	Königreich Preußen: 4,178 □ M., darunt. 42 □ M. Wass	
Bevölkerung. Anzahl und Dichtigkeit.	716,456 *); 1,936.	527,115; 1,778.	3
	Ost-Preußen: 1,243,571; 1,931.	Königreich Preußen: 2,025,927 Einw.; 1,766.	
Abstammung und Sprache.	Vorherrschend deutsch; im südl. Theil des Reg.-Bez. polnisch; im südl. Theil der kurischen Nehrung kurisch; im nördl. Theil derselben und dem, diesem gegenüber liegenden Festlande litthauisch.	Litthauisch, im nördl., gemischt litthauisch, polnisch u. deutsch im mittlern, polnisch, im südl. Theile des Reg.-Bez.	Deutsch, m Provinz.
Religion.	Vorherrschend protestantisch; katholisch an d. untern Passarge u. der oberen Alle; gemischt mit Protestanten im südl. Theil des Regierungsbezirks. (150,000 Katholiken; 2,000 Juden).	Protestantisch (1,400 Juden).	Gemischt (15,700	
Nahrungszweige, Produkte und Boden-Beschaffenheit.	Haupt-Beschäftigung: Landwirthschaft, bei fruchtbarem u. sehr fruchtbarem Boden im Mündungsgebiete des Pregels und längst des linken Pregel-Ufers. Im übrigen Theile der Provinz häufiger Wechsel von fruchtbarem, Mittel- und schlechtem Boden, doch herrscht der letztere nur an der Süd-Grenze vor. Ueberflüssiger Getreide-Gewinn, starke Viehzucht, namentlich Pferdezucht, Flachsbau u. Leinwand-Bereitung, Holzreichthum; starke Fischerei, Bernsteingewinn an den Küsten, Bienenzucht; Manufakturen und Fabriken von untergeordneter Bedeutung: lebhafter Handel mit den rohen Produkten.		Sehr fruch Seiten derselben wa unfruchtbarer Bo ban, Hauptbeschäf reichthum; Hol
See-Häfen.	Königsberg, Pillau, Memel.	,	Danzig, Elbing.
Handels-Plätze.	,	Tilsit.	,
Bildungs-Anstalten.	Universitäten.	,	,
	Militairische	Divisionsschule zu Königsberg.	Divisionsschule z
Etablissements für Kriegsmaterial.	Artillerie-Depots zu Königsberg und Pillau.	Remonte-Depots zu Ragnit, Tattenau, Jurgaitschen u. Sperling; Hauptgestüt zu Trakehnen.	Artillerie-Hauptw fabrik zu Danzig.
Festungen **).	Pillau.	,	Danzig mit Bo
Wegplätze. v. 50,000 E. u. darüb.	Königsberg 68,000 Einwohner.	,	Danzig 56,000 E
v. 20 — 50,000 Ew.	,	,	Elbing.
v. 10 — 20,000 Ew.	,	Tilsit.	,
unter 10,000 Ew.	Brandenburg, Heilsberg, Rastenburg, Pr. Holland, Fischhausen, Labiau, Wehlau, Preuß. Eylau, Friedland, Gr. Jägerndorf, Tarmenberg.	Gumbinnen, Insterburg, Goldapp, Splitter (bei Tilsit).	Marienburg, Di

*) Die zweite, kleiner gedruckte Zahl in jeder Rubrik zeigt die Durchschnittszahl der in einem Regierungs-Bezirk, einer Provinz u. s. w. u. s. w. auf einer □ M

**) Die mit gesperrter Schrift gedruckten Festungen sind vom 1sten, die nicht mit gesperrter Schrift gedruckten vom 2ten Range.

Digitized by Google

che Monarchie.

erhältnisse.

tung.	Kriegsverfassung.
; die höchste Verwaltungs-Behörde ist das Staats- en Hauses, des Innern (Handel und Gewerbe), n, der geistlichen- u. Medizinal-Angelegen- genheiten geteilt. Die Civil-Verwaltung ist den n dieser Beziehung in 25 Regierungs-Bezirke en (8) Ober-Präsidenten untergeordnet sind. Je- dirthe vorgesetzt sind, welche die Ausführung der Poli-	Jeder Preuße ist, ohne Unterschied des Standes, nach zurückgelegtem 17ten Jahre zum Kriegsdienst verpflichtet, wenn nicht körperliche Gebrechlichkeit ihn davon entbindet; er bleibt es bis zum 50ten, und zwar gehört er vom 20 bis 32ten Jahre dem stehenden Heere, bis zum 39ten dem ersten, bis zum 40sten dem zweiten Aufgebot der Landwehr, vom 40sten bis 50sten und vom 17ten bis 20ten dem Landsturme an, wenn er nicht im stehenden Heere freiwillig dient. — [Das Heer ist eine große Erziehungs-Anstalt für die Nation.]
lung als die neueren. Ueberall aber besteht die Ein- stadtgerichte, Friedensgerichte, Tribunale, Justizämter; (Oberlandes-, Kammer- und Appellationsgerichte) hrüche der letzteren können einer neuen Prüfung (in d Ober-Tribunal, [Kammergericht] Revisions- und t für Posen) unterworfen werden. —	Die Armee (stehendes Heer und Landwehr) ist in 9 Corps getheilt, und jedes Corps in 2 Divisionen. Jedes Ar- mee-Corps besteht aus: 27 Bats. Infanterie und zwar: 14 Bats. des stehend. Heers, 13 Bats. Landw. 1sten Aufgeb. (Das Garde- Corps hat nur 12 G. Ldw. Bats.) 2 Comp. Jäger od. Schützen. (Das Garde-Corps hat deren 8.) Außerdem: 6 Comp. Garnisontruppen, 2 Comp. Invaliden. 29 Escadronè Cavallerie und zwar: 16 Esc. des stehend. Heers. (Das Garde-Corps hat deren 24, ab. keine Landwehr-Esc.) 13 Esc. Landwehr. 1 Brigade Artillerie. 1 Abtheilung Pioniers.

Die ganze Armee besteht also aus:
242 Bats. Inf. (incl. Landwehr 1sten Aufgeb.), 24 Comp. Jäger u. Schützen, 54 Comp. Garnisontruppen und 18 Invaliden Compagnieen; 256 Esc. Cavallerie; 9 Brigaden Artillerie u. 9 Pionier-Abtheilungen.
Kriegsstärke. (Stehend. Heer u. Ldw. 1ten Aufgeb., ohne Depots u. Garnisontr.)
242,000 M. Infanterie, 6,000 Jäger u. Schützen, 48,000 Reiter. 20,000 M. Artillerie (1,080 Gesch.) u. Pioniers.
Zusammen 316,000 Mann; dazu Depots und Landw. 1sten Aufgebot: 190,000 M., excl. d. Garnisontruppen.
Summa 506,000 Mann.

n Provinzen.

hen Provinzen.

l.		(Großherzogthum) Posen.	
West-Preußen.			
anzig.	Marienwerder.	Posen.	Bromberg.
unter 4½ □ M. Wasser.	310 □ M.	321½ □ M.	214½ □ M.
Preußen = 471 □ M. darunter 4½ □ M. Wasser.		Großherzogthum Posen = 536 □ M.	
sämmtliche nichtdeutsche Provinzen: 1,714 □ M., darunt. 42 □ M. Wasser.			
19; 2,206.	455,807; 1,427.	730,047; 2,209.	326,231; 1,518.
West-Preußen: 782,356; 1,675.		Großherzogthum Posen: 1,056,278 Einw.; 1,970.	
Sämmtliche nichtdeutsche Provinzen: 3,082,205 Einw.; 1,843.			
chselthale, gemischt, polnisch und deutsch im übrigen Theile der		Polnisch im mittleren und östlichen Theile der Provinz; gemischt polnisch und deutsch an den Grenzen gegen Deutschland und auf dem rechten Ufer der Netze.	
lisch und protestantisch u.)		Katholisch, etwa nur ¼ Protestanten.	Gemischt katholisch u. protestantisch; etwa ¼ Protestanten.
er Boden im Thale und dem Mündungslande der Weichsel; zu beiden gut; im übrigen, größten Theile d. Provinz, schlechter an Sümpfen ganz u. Rindviehzucht ausgezeichnet an den Weichsel-Mündungen; Acker- g, aber nur in der Weichselniederung mit bedeutendem Erfolg; Holz- Getreide-Handel.		Boden sehr fruchtbar um die Stadt Posen u. die obere Netze, fruchtbar fast in der ganzen Prov.; nur an der deutschen Grenzen wechselt schlechter mit mittlerem Boden. Ackerbau u. Viehzucht Hauptbeschäftigungen. Manufakturen, Fabriken u. Handel wie bei Ost-Preußen.	
	Thorn	Posen.	Bromberg.
ung.	Cadetten-Anstalt zu Culm.	Divisionsschule zu Posen.	
lt., Artilleriedepot u. Gewehr- mühlen zu Danzig u. Pulv.	Artilleriedepots zu Graudenz u. Thorn.	Artillerie- u. Traindepot zu Posen.	
el Weichselmünde.	Graudenz und Thorn.	Posen.	
	Posen.		
	Thorn.		
	Marienwerder, Culm. Stuhm.	Rawicz, Fraustadt, Lissa, Krotoszyn.	Bromberg, Gnesen, Inowraclaw, Krotoszyn.

bohnenden, als die Bevölkerungs-Dichtigkeit an.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Die östlichen Provinz

Ober-Präsidien.		(Kurfürstenthum) Brandenburg.		
Regierungs-Bezirke.		Potsdam mit dem Stadt-Bezirke von Berlin.	Frankfurt.	
Flächeninhalt.		373 □M.	357 □Meilen.	
		Brandenburg = 730 □M.		
			Pommern u. Brandenburg = 1,297 □M.	
Bevölkerung.	Anzahl und Dichtigkeit.	896,751; 2,399.	683,188; 1,912.	
		Brandenburg: 1,579,939 Einw.; 2,164.		
			Pommern u. Brandenburg: 2,[illegible]	
	Abstammung und Sprache.	Gemischt deutscher und wendischer Abkunft; die erstere vorherrschend, mit durchgehends deutscher Sprache. Aufgenommen hat [illegible] erhalten hat. —		
	Religion.	Protestantisch. (17,000 Katholiken und 11,000 Juden)		
Nahrungszweige, Produkte und Boden-Beschaffenheit.		Haupt-Beschäftigung: Landwirthschaft, welche jedoch nur im Oderbruch durch sehr guten, im Warthebruch und einigen wenigen andern Gegenden durch guten Boden begünstigt wird. In dem übrigen, größten Theile der Provinz wechselt Mittel- mit schlechtem Boden. Demnach hinreichender Getreide-Gewinn; Viehzucht, und zwar die Zucht veredelter Schafe bedeutend. Der Weinbau ist unwichtig. Fabriken u. Manufakturen sind blühend: der Handel lebhaft (Messen in Frankfurt)		Nam[illegible] der Kühe [illegible] Flachsbau. [illegible] Erwerbszweig. [illegible] Schaafen be[illegible]
See-Häfen.				Swinemü[illegible]
Handels-Plätze.		Berlin, Brandenburg, Havelberg.	Frankfurt, Landsberg.	Stargard [illegible]
Bildungs-Anstalten.	Universitäten	Berlin.		
	Militairische.	Allgemeine Kriegsschule, Artillerie u. Ingenieurschule, Cadettenanstalt und Institut f. Militairärzte zu Berlin; Divisionsschule, Cadettenanstalt, Unteroffizierschule und Militär-Waisenhaus zu Potsdam.	Divisionsschule zu Frankfurt.	Divisionssch[illegible]
Etablissements für Kriegsmaterial.		Zeughaus, Artillerie-Handwerksstätte, Pulverfabrik, Geschützgießerei u. Bohrerei, Kugelgießerei, Artillerie-, Montirungs- u. Train-Depots zu Berlin; Gewehrfabriken zu Spandau u. Potsdam, Kugelgießerei zu Cottow (bei Luckenwalde), Artillerie-Depot zu Spandau, Remonte-Depot zu Havelberg, Train-Depots zu Köpenick und Bischofswerder (bei Liebenwalde). Hauptgestüt zu Neustadt an der Dosse.	Artillerie-Depot zu Küstrin, Remonte-Depot zu Friedrichsaue (bei Küstrin), Kugelgießereien zu Crossen und Vietz (bei Küstrin). Gestüt zu Finsterwalde.	Artillerie-D[illegible]
Festungen.		Spandau.	Küstrin.	
Wohnplätze.	v. 50,000 E. u. darüb.	Berlin, 240,000 Einw.		
	v. 20—50,000 Ew.	Potsdam, über 30,000 Einw.		
	v. 10—20,000 Ew.	Brandenburg.	Frankfurt, Landsberg.	Stargard.
	unter 10,000 Ew.	Charlottenburg, Neu-Ruppin, Perleberg, Prenzlow, Schwedt, Wriezen, Freienwalde, Neustadt-Eberswalde; Fehrbellin, Rathenow, Groß-Beeren, Ternenbrietzen, Jüterbogk u. Dennewitz, Bernau.	Soldin, Königsberg, Züllichau, Kottbus, Guben, Sorau, Lübben; Zorndorf, Kunersdorf, Kay, Luckau.	Wollin, [illegible]

Digitized by Google

Pommern = 567 □M. darunter 23 □M. Wasser.

297 M. darunt. 23 □M. Wasser.

432,570; 1,998.	329,298; 1,286.	150,355; 2,148.

Pommern: 912,223 Einwohner; 1,676.

g: 92,162 Einw.; 1,956.

mmern sind die Gegenden an der oberen Spree, wo sich ein wendischer, und um die Lebasche See, wo sich ein kassubischer Volksrest unvermischt und mit eigenen Mundarten

Protestantisch. (7000 Katholiken u. 4000 Juden.)

r in der Gegend um den Madüesee, um Barth und der westliche Theil der Insel Rügen haben sehr guten, Neu-Vorpommern, das Oderthal und eine schmale Zone längs er bis zur Stolpe haben guten Boden, im übrigen größten Theil der Provinz wechselt Mittel- mit schlechtem Boden. Die Küste selbst besteht meist aus ganz unfruchtbarem lagen. Haupt-Beschäftigung ist Landwirthschaft; Fabriken und Manufakturen nur in den größeren Städten. Schiffbau, Rhederei und Fischerei sind wichtige weige an den Küsten. Ueberflüssiger Getreidegewinn, starke Viehzucht, besonders die Zucht veredelter Schafe, Schweine u. Gänsezucht, Holzreichthum ver- ide Provinz lebhaften Handelsverkehr.

Swinemünde, Stettin.	Kolberg, Rügenwalde, Stolpemünde und Leba.	Stralsund, Barth, Greifswald und Wolgast.
Usedom, Kammin, Treptow.	Stolpe.	Anklam, Demmin.
"	"	Greifswald.
Provinzialschulen zu Stettin u. Stargard.	"	
Artillerie-Depot zu Stettin, Remonte-Depot zu Treptow.	Artillerie-Depot zu Kolberg.	Artillerie-Depot zu Stralsund.
Stettin mit Alt-Damm.	Kolberg.	Stralsund.
"	"	"
Stettin.	"	"
argard.	"	Stralsund.
llin, Greiffenhagen, Greiffenberg, Pyritz.	Köslin.	Bergen auf der Insel Rügen. (Die Insel Ruden.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Die östlichen Provinz

(Fort

Ober-Präsidien.	(Herzogthum) Sachsen.			
Regierungs-Bezirke.	Magdeburg.	Merseburg.		
Flächeninhalt.	210 □M.	188 □M. Sachsen = 460 □M.		
			Dazu Pr Die deutschen Provinzen Die nichtdeutsch. Der ö	
Bevölkerung. Anzahl und Dichtigkeit.	562,932; 2679.	604,303; 3201. Sachsen: 1,449,587 Einw.; 3151.		24
			Sachsen un Dazu Pommern und Die deutschen Provinzen des östl. Theil Die nichtdeutsch. Der östl. Theil	
Abstammung und Sprache.	Deutsch.			
Religion.	Protestantisch.		Durchaus protes in der Umgegend Protestanten gem im Eichsfelde, die kat tholiken.)	
Nahrungszweige, Produkte und Boden-Beschaffenheit.	Sehr guter und guter Boden im Elb-, Unstrut- und Saale-Thale, in den Gegenden zwischen Halberstadt und Magdeburg, von Sandb den in dem übrigen, kleineren Theile der Provinz. Daher Getreide-Reichthum, viel Flachs, Taback, Farbekräuter ꝛc. Der Weinba besonders Schafzucht; viel Wild; Bergbau auf Silber, Kupfer, Alaun, Salpeter, Schwefel, Vitriol, Stein- und Braun bereien, Fabriken und Manufakturen noch blühender als in Brandenburg. Der Handel ist lebhaft.			
Handels-Plätze.	Magdeburg, Halberstadt.	Wittenberg, Torgau, Naumburg.		Erfurt, Nordhausen
Bildungs-Anstalten. Universitäten.		Halle.		
Militairische	Divisionsschule in Magdeburg.	Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt zu Annaburg.		Divisionsschule zu
Etablissements für Kriegsmaterial.	Artillerie- und Train-Depot zu Magdeburg.	Artillerie-Depots zu Wittenberg u. Torgau. Hauptgestüt zu Graditz (bei Torgau).		Artillerie-Depot z Hauptgestüt zu Beyn zu Schleusingen.
Festungen.	Magdeburg.	Torgau, Wittenberg.		Erfurt.
Wohnplätze. v. 50,000 E. u. darüb.				
v. 20—50,000 Ew.	Magdeburg, 40,000 Einw.	Halle, 24,000 Einw.		Erfurt 25,000 Ein
v. 10—20,000 Ew.	Halberstadt, Quedlinburg, Burg.	Naumburg.		Nordhausen, Mühl
unter 10,000 Ew.	Kalbe, Neu-Haldensleben, Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Aschersleben, Wernigerode, Schönebeck. Möckern, Frose, Staßfurt.	Merseburg, Eilenburg, Weißenfels, Sangerhausen, Zeitz, Eisleben, Stolberg. — Wartenburg, Mühlberg, Roßbach, Auerstädt, Querfurt, Lützen u. Gr. Görschen, Alt-Ranstädt.		Langensalza, Heilig

Digitized by Google

stl. Theils des Staats = 249⅝ □M., darunt. 23 □M. Wasser.
" " " = 1714 □M., " 42 □M. "
: Theil des Staats = 4212 □M., " 65 □M. "

; 4573.	960,881; 3872.	773,489; 3087. Schlesien: 2,464,414 Einw.; 3325.	730,044; 3004.

hlesien = 3,914,901 Einw.
enburg = 2,492,162 "
3 Staats = 6,406,163 " 2588.
" = 3,082,205 " 1843.
Staats = 9,488,368 Einw.; 2288.

	Deutsch; — polnisch u. deutschgemischt nur auf der äußersten O. Grenze des R. B.	Deutsch	Polnisch i. südöstl., polnisch u. deutsch gemischt im mittlern Theile des R. B., deutsch an der R. M.- u. S. W.-Grenze desselben; Böhmisch in dem Winkel, den der Zusammenfluß der Oppa u. Oder bildet.
tisch; nur im Eichsfelde und Erfurt sind Katholiken und ht, die ersteren vorherrschend n im Erfurtischen. (88,000 Ka-	Gemischt katholisch und protestantisch, letztere jedoch vorherrschend; nur im Glatzischen fehlen Protestanten, und in der Gegend von Frankenstein sind Katholiken überwiegend. (In beiden Reg. Bez. 466,000 Kath. u. 1,1000 Juden.)		Katholisch im südöstl. Theile des Reg. B. und in der Gegend von Neisse, katholisch u. protestantisch gemischt im übrigen Theil, doch erstere überwiegend. (67,000 Protest. u. 11,000 Juden.)
nsen und Erfurt; Mittelbo- ; ist unwichtig; starke Vieh-, ahlen. Bedeutende Salzsie-	Sehr guter und guter Boden im Oderthal; auf dem rechten Oderufer Abwechselung von schlechtem u. Mittelboden; auf dem linken Oderufer aber bis zum Fuß d. Gebirges und nördlich bis in die Gegend von Bunzlau u. Görlitz guter u. sehr guter Boden. In der Ebene sind Landwirthschaft u. Fabrikfleiß, im Gebirge Bergbau u. Fabrikfleiß Haupt-Nahrungszweige. Reichliches Getreide, Flachs, etwas Wein, viel Holz, veredelte Schafe, gutes Rindvieh, Silber, Kupfer, viel Eisen, Blei, Zink, viel Steinkohlen, Salpeter ꝛc. sind Haupt-Produkte. Der Handel ist sehr bedeutend.		
, Mühlhausen.	Breslau, Glatz.	Liegnitz, Jauer, Hirschberg, Görlitz.	"
"	Breslau.	"	"
Erfurt.	Divisionsschule zu Breslau.	Divisionsschule zu Glogau.	Divisionsschule zu Neisse.
: Erfurt, Gewehrfabrik zu Suhl, : bei Schleusingen), Pulvermühle	Artillerie-Depots zu Breslau, Schweidnitz, Silberberg u. Glatz, Train- u. Munitions-Dep., u. Geschütz-Bohrerei zu Breslau; Pulvermühlen zu Reichenstein u. Weistritz.	Artillerie-Depot zu Glogau.	Pulver- u. Gewehrfabrik, Artillerie-Handwerksstätte zu Neisse, Artillerie-Depot zu Kosel, Kugelgießerei, Geschützgießerei u. Bohrerei zu Gleiwitz; Gewehrfabrik zu Malapane.
	Glatz, Schweidnitz u. Silberberg.	Glogau.	Neisse, Kosel.
	Breslau, 80,000 Einw.	"	"
ern.	"	"	"
ettstein.	Brieg, Schweidnitz.	Liegnitz, Grünberg, Görlitz, Glogau.	Neisse.
ngerode, Suhl.	Frankenstein. Oels, Reichenbach. Lissa u. Leuthen, Mollwitz, Burkersdorf, Poischwitz.	Goldberg, Schmiedeberg, Löwenberg, Bunzlau, Sagan, Lauban. Wahlstadt, Hohenfriedberg und Striegau, Hainau, Hoyerswerda.	Oppeln, Leobschütz, Kalibor, Pleß, Gleiwitz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Flächeninhalt.	132 □M.	94 □M.	140 □M.	100 □
	Westphalen = 367 □M.			Der westliche Theil des Su
Bevölkerung. Anzahl und Dichtigkeit.	399,896; 3024.	396,325; 4178.	465,775; 3314.	706,503
	Westphalen: 1,261,996 Einwohner; 3427.			Der westliche Theil des Staats: 3
Abstammung und Sprache.	Deutsch.			Deutsch; m gesprochen
Religion.	Katholisch; nur etwa 40,000 Protestanten, und gegen 3000 Juden	Protestantisch im nördlichen, katholisch im südlichen Theil des Reg. Bez. (160,000 Kath. 5000 Jud.)	Gemischt katholisch und protestantisch (190,000 Katholiken und 3800 Juden.)	Auf dem linken U schließlich katholisch sind Katholiken u gemischt (263,000 K 6000 Juden).
Boden-Beschaffenheit, Nahrungszweige und Produkte.	Der größte Theil des Reg. Bez Münster hat guten- und Mittelboden, desgl. der Reg. Bez. Minden bis auf seine nordwestl. Grenze und bis auf die unfruchtbare Senne. Im Reg Bez. Arnsberg ist nur die ebene Gegend am Nordfuß des Gebirgs mit sehr fruchtbarem und die Gegend von Siegen mit Mittelboden versehen. Außerdem ist wegen der vielen Gebirge meist nur schlechter oder ganz unfruchtbarer Boden vorhanden. Der Betrieb von Manufakturen und Fabriken ist Hauptbeschäftigung, besonders in den unfruchtbareren Gegenden; der Ackerbau in der Ebene liefert hinreichendes Getreide, Flachs, Hanf, Taback. Rindvieh- und Schweinezucht sind bedeutend, weniger Pferde- und Schafzucht. Der Bergbau fördert Silber, Kupfer, viel Eisen, Blei, Stein- und Braunkohlen. Der Salzgewinn beträchtlich. In den nördlichen Gegenden Holzmangel. Der Handel ist blühend.			Durchaus fr Ackerbau und der beschäftigungen. D wegen der starken K gen, erhebliche Ni Steinkohlen. T
Handels-Plätze.	Münster.	Minden, Bielefeld.	Lippstadt, Hamm, Iserlohn.	Düsseldorf, Elberf heim, Wesel, Neuß
Festungen.	"	Minden.	"	We
Wohnplätze. v. 50,000 E. u. darüb	"	"	"	
v. 20—50,000 Ew	Münster.	"	"	Düsseldorf, Elberf
v. 10—20,000 Ew	"	"	"	Remscheid, Wesel,
unter 10,000 Ew.	Warendorf, Koesfeld, Bocholt, Recklinghausen.	Driburg, Herford	Unna, Soest, Arnsberg, Dortmund, Siegen.	Lennep, Neusdorf burg, Kanten.
Bildungs-Anstalten. Universitäten.	Katholische Universität zu Münster.	"	"	
Militairische.	Divisionsschule zu Münster.	"	"	Divisionsschule zu
Etablissements für Kriegsmaterial.	Train-Depot zu Münster.	Artillerie-Depot zu Minden.	Pulvermühlen zu Meinerzhagen u. Hilchenbach.	Artillerie-Depot dorf, Montirungs Gewehrfabriken z Essen, Klingenfab

Digitized by Google

ische Monarchie.

ien Provinzen.

Jülich, Cleve, Berg und Nieder-Rhein.

orf.	Cöln.	Coblenz.	Trier.	Aachen.
M.	73 □M.	109 □M.	121 □M.	75 □M.
	Rheinland = 479 □M.			
ins: 846 □M.				
7048.	399,808; 5471.	436,828; 3968.	390,415; 3212.	354,742; 4730.
	Rheinland: 2,258,596 Einwohner: 4711.			
20,592 Einwohner; 4161 auf die □M.				

der westlichen Grenze mit geringer französischer Beimischung. Nur in der Gegend von Malmedy (im Reg. Bez. Aachen) wird der wallonische Dialekt ausschließlich

seinufer fast aus-zgauf dem rechten d Protestanten rotestanten und	Fast ganz katholisch, nur 50,000 Protestanten und 3800 Juden.	Auf dem linken Ufer des Rheins und der Mosel durchaus katholisch, zwischen Mosel und Rhein und auf der rechten Rheinseite gemischt. (121,000 Protestanten)	Nur im äußersten Südende d. Reg. Bez und im Osten von Trier sind Protestanten mit Katholiken gemischt; sonst durchaus katholisch. (36,000 Protestanten, 3400 Juden.)	Durchaus katholisch, nur 10,000 Protestanten, 2000 Juden.
achbarer Boden, mit Ausnahme der Gebirgsgegenden. Betrieb der mannigfaltigsten Industriezweige sind Haupt-Getreidegewinn ist bedeutend, aber kaum hinreichend, völkerung. Außerdem viel Flachs, bedeutende Waldun-viehzucht. Der Bergbau fördert Eisen, Blei und r Handel ist bedeutend.		Sehr fruchtbarer Boden in der Gegend zwischen Aachen und Jülich, guter und Mittelboden zu beiden Seiten der Saar, Mosel und des Rheins. Unfruchtbar sind die Gebirgsgegenden zu beiden Seiten der Mosel. Weinbau und Fabrikfleiß beschäftigen die Mehrzahl der Einwohner. Getreidegewinn u. Viehzucht sind nicht hinreichend. Wein liefern die Ufer der Mosel, der Saar u. die des Rheins, bis in die Gegend von Bonn. Flachs und Hanf gedeiht noch in den kälteren Gebirgsgegenden. Der Bergbau liefert Kupfer, Blei, Eisen, Steinkohlen u. s. w. Der Handel ist sehr bedeutend.		

), Barmen, Mühl-Cleve.	Cöln, Bonn, Mülheim.	Coblenz, Boppard, Kreuznach, Andernach, Neuwied.	Trier.	Aachen.
el.	Cöln mit Deutz.	Coblenz mit Ehrenbreitenstein.	Saarlouis.	Jülich.
	Cöln, 64,000 Einw.	"	"	"
), Barmen.	"	"	"	Aachen.
refeld.	Bonn.	Coblenz.	Trier.	Eupen.
ückeswagen, Duis-	Zülpich.	Thalehrenbreitenstein, Wetzlar —	Saarbrück.	Düren, Dahlen, Burtscheid, Malmedy.
	Bonn.	"	"	"
ldorf.	Divisionsschule zu Cöln.	"	Divisionsschule zu Trier.	"
Wesel u. Düssel-pot zu Düsseldorf, aaren, Burg und zu Solingen.	Artillerie-Handwerksstätte zu Deutz, Artillerie-Depot zu Cöln.	Kugelgießerei, Gewehrgießerei u. Bohrerei, zu Sayn, Artillerie-Depot zu Coblenz, Train-Depot zu Ehrenbreitenstein.	Artillerie-Depots zu Trier u. Saarlouis.	Artillerie-Depot zu Jülich.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bestandtheile.	Flächeninhalt in □ M.	Absolute u. relat. Bevölkerung.	Be
A. Oesterreichisch Deutschland.	3580.	10,250,000; 2863.	Der Zweck des deutschen Bundes ist haltung d. Unabhängigkeit jedes einzelnen Staa aller deutschen Länder. — Zu diesem Behu den der Bundestag, dessen Beschlüsse durch gelegenheiten werden im Plenо entschieden. w ten die in den folgenden Tabellen angegebene S lle, Preußen die 11te, die übrigen Staaten be danach entweder allein oder mit mehreren gem Gemeinsache sind: die Festungen Mainz, Lux von bayrischen, die zweite von preußischen, Ma
B. Preußisch Deutschland.	3344.	9,926,700; 2878.	
C. Das übrige Deutschland. (Man vergl. die Tabellen V, VI und VII.)	4670.	15,090,000; 3231.	
Ganz Deutschland:	11,594.	35,266,700; 3041. (darunter etwa 19 Mill. Kath. u. 15 Mill. Protest.)	

Staaten.	Königreich Bayern.	Königreich Würtemberg.	Fürstenthümer Hohenzoll	
			Hechingen.	Siegma
Flächeninhalt.	1427 □M.	359 □M.	5 □M.	20 □
Bevölkerung. Absolute und relative Bevölkerung.	4,170,000 Ew.; 2922.	1,570,000 Ew.; 4373.	16,000 Ew.; 3200.	45,000 (
Bevölkerung. Religion.	1,200,000 Protestanten, im Rheinkreise der vereinigten evangelischen Konfession zugethan; 8000 Juden; die übrigen katholisch.	Außer 500,000 Kath. (besonders im Donaukreise), 10,000 Juden u. 2000 Reformirten sind Alle lutherisch.	Katholisch.	
Landeseintheilung.	8 Provinzen: Isar-, Unterdonau-, Regen-, Obermain-, Rezat-, Untermain-, Oberdonau- u. Rhein-Kreis (112 □M.). Der letzte liegt isolirt von d. übrigen auf d. linken Rheinufer.	4 Provinzen: Neckar-, (66) Schwarzwald-, (89) Donau-, (112) u. Jaxt-Kreis — und der Bezirk der Hauptstadt.	•	1. Das O 2. das Am
Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige und Produkte.	Außer den Gebirgen und mit Ausnahme der Moose u. Rieder. einiger dürrer Landstriche, welche letzteren aber zum Theil durch Kunst bewässert u. dann sehr gut angebaut sind, als der übrige Naturboden, — recht fruchtbar, besonders im Rheinthale, dem südl. Unterdonaukr. u. den ebenen Gegenden des Untermainkreises. Ackerbau, Viehzucht (auch im Gebirge), Weinbau am Rhein und unteren Main, Bergbau, Gewerbthätigkeit (Bierbrauereien); Manufacturen u. Fabriken, von Bedeutung im Regat., am selbigen im Isar-, und Untermain-Kreise; lebhafter Speditions- u. Eigen-Handel mit Getreide, Hopfen, Farbekräutern, Obst, Wein, Bier, Holz, Vieh, Steinkohlen, Kupfer, Zinn, Biel, Quecksilber, Graphit, Salz u. Kunstprodukten. Ausfuhr größer als Einfuhr.	Der Boden ausgezeichnet in den Thälern, besonders im Neckar-Thale u. den Gegenden; die Gebirge großentheils waldbedeckt, bringen nur Obst, Kartoffeln u. Sommergetreide hervor. Landwirthschaft ist erste Nahrungsquelle; S zum Theil auch in den Gebirgen vortrefflich; Obstbau (Obstbaum-Gebirge) allgemein nächsten im Jaxtkreise, Weinbau besonders im Neckar-Thale, dem nordöstlichen Ende nördl. Jaxtkreise und den Gegenden am Bodensee; Fischerei: Betrieb (auf einen andere Mineralien) nicht bedeutend; Industrie beträchtlich, besonders Leinen- Leder-Fabrikation; wichtiger Transito- u. Eigen-Handel mit Getreide, Holz, Rindern, Wolle, Salz. Eingeführt werden: Flachs, Hanf, Hopfen, Zuc die zum Theil verarbeitet wieder ausgehen. Die Bilanz ist für Würtemberg.		
Staatsform.	Monarchisch, aber durch Stände beschränkt. Thronfolge nach dem Erstgeburtsrechte im Mannsstamme; erst nach dem Aussterben aller männlichen Descen denten kann die Krone auf die weibliche Nachkommenschaft übergehen. König Ludwig I. seit 1825.	Monarchisch, durch Stände beschränkt; Erbfolge in absteigender männl. Linie, nach deren Erlöschen erst auf die weibl. übergehend. König seit 1816: Wilhelm I.	Monarchisch; Thronfolge wie b und Bayern.	
Finanzen.	Einkünfte = 20 Mill., Schulden = 74 Mill. Thaler.	Einkünfte = 6,300,000 Thlr. Schuld. = 18 Mill. Thlr.	Eink. = 80,000 Thl. Schulden?	Eink. = 20 Schulden?
Stehendes Heer.	Kriegs-Stat: 55,000 M. Linientruppen u. 145,000 M. Landwehr; im Frieden unter den Waffen: 17,400 M. (Beurlaubungsstst.)	Im Frieden = 4900 M.; Kriegs-Stat = 16,824 M.	•	•
Verhältniß zum Deutschen Bunde *).	III, 4 St., 35,800 M. VII.	VI, 4 St., 13,955 M. VIII.	XVI, 1 St., 145 M. VIII.	XVI, 1 St.
Wohnplätze. Handelsplätze.	Augsburg, Nürnberg, München, Regensburg, Passau, Bamberg, Würzburg, Fürth, Strandung, Hof, Lichtenfels, Speyer, Lindau, Kempten.	Heilbronn, Ulm, Friedrichshafen, Cannstadt, Tuttlingen.	•	•
Wohnplätze. Festungen **).	Ingolstadt, Ober- u. Unterhaus von Passau, Landau, [Bundesf. mit baor. Besatz.], (Marienburg, Citadelle bei Würzburg, Forchheim, Königshofen, Rosenberg bei Kronach).	(Freudenstadt mit den Kniebis-Schanzen, Hohen-Asperg).	•	•
Wohnplätze. Von 50,000 Ew. und darüber.	München (76,000).	•		
Wohnplätze. V. 20—50,000 Ew.	Augsburg, Nürnberg, Bamberg, Regensburg, Würzburg.	Stuttgard, 26,000 Ew.		
Wohnplätze. V. 10—20,000 Ew.	Fürth, Ansbach, Erlangen, Baireuth, Passau.	Reutlingen, Ulm.		
Wohnplätze. Unt. 10,000 Ew.	Landshut, Neuburg, Memmingen, Schwabach, Rothenburg o. d. Tauber, Eichstädt, Aschaffenburg, Schweinfurt, Berchtesgaden, Tegernsee, Zweibrücken, Türkheim, Frankenthal, Klosterheim, Meerschaidaht, Mühldorf, Zusmarshausen, Hochstädt u. Blindheim, Nördlingen, Füssen, Dettingen, Amberg, Hahenstinen, Abensberg u. Eckmühl, Pirmasens, Kaiserslautern.	Ludwigsburg, Eßlingen, Calw, Rottenburg, Hall, Gmünd, Tarzhausen, Weinsberg, Waiblingen, Biberach, Hohenhausen, Mergentheim, Neresheim.	Hechingen. Hohenzollern, verfallenes Schloß im S. von Hechingen.	Siegmaring
Bildungsanstalten. Universitäten.	München, Erlangen, Würzburg (Kath.), (Jüdische Hochschule zu Fürth).	Tübingen.	•	•
Bildungsanstalten. Militairische	Cadettenanstalt, Artillerie- u. topographische Schule zu München.	Kriegsschule zu Ludwigsburg.		
Etablissements für Kriegsmaterial.	Zeughäuser zu München u. Marienberg, Stückgießereien zu München, Augsburg, Memmingen und Würzburg, Gewehrfabr. zu Amberg, Pfronach u. Neustadt a. d. Haard, Pulvermühlen zu Memmingen u. Lichtenau, Flintensteinbrüche zu Burglengenfeld u. Wallersfels, Gestüte zu Benedictbeuern, Handelong und Zweibrücken.	Zeughaus u. Stückgießerei zu Ludwigsburg, Gewehrfab. zu Oberndorf, Pulvermühlen zu Urach, Rottlingen, Metzingen, Tübingen, Rattweil; Gestüte zu Klein-Hohenheim (bei Stuttgard), Scharnhausen u. Weil.		

*) Die erste römische Zahl in jeder Rubrik zeigt die Stelle an, welche die Staaten bei der Bundesversammlung einnehmen; die erste arabische Zahl bezeichnet die Ge en Bundes-Armee zu stellen haben, und die letzte römische Zahl den Armeecorps, zu welchem die verschiedenen Kontingente gehören.
**) Die in Klammern eingeschlossenen Festungs-Namen bezeichnen solche Plätze, welche entweder wegen ihrer Kleinheit oder wegen des schlechten Zustandes ihrer

Digitized by Google

:nzollern- / iegmzingen.	Großherzogthum Baden.	Großherzogthum Luxemburg.	Landgrafschaft Hessen-Homburg.	Fürstenthum Liechtenstein.	Freie Stadt Frankfurt.
20 □M.	280 □M.	126 □M.	7¾ □M.	2½ □M.	4 □M.
,000 E.; 2250.	1,280,000 Ew.; 4571.	305,000 E.; 2420.	23,000 E.; 2880.	6000 E.; 2400.	65,000 Ew.
h.	⅓ der Einw. sind katholisch, ⅔ protestantisch und zwar meist lutherisch. 20,000 Juden.	Katholisch.	2000 Katholiken, 6000 Lutheraner, die Uebrigen reformirt.	Katholisch.	6600 Kath., 2400 Ref., 6000 Juden; die übrigen Luther.
Das Ober-, das Unterland,	4 Provinzen: 1. See-, 2. Oberrhein-, 3. Mittelrhein- u. 4. Unterrhein-Kreis.	3 Distrikte: Luxemburg, Diekirch u. Neufchateau.	Zwei, von einander gesond. Theile: d. Herrschaften Homburg (2½ □M.) u. Meisenheim.		
le u. im niederen toffeln, Flachs elle; Viehzucht eigen, am wes hen Schwarzwalds, auf Eis u. einige Leinwand und Getreide, Wein, fen, Zink, Krapp, t.	Der Boden ausgezeichnet im Rheinthal v. Mülheim abwärts; von da aufw. weniger gut, dürftig im Gebirge. In den Ebenen vorzüglicher Acker- u. Obstbau, auch Weinbau am Bodensee, Rhein, Neckar u. Tauber, Rinder- u. Schweinezucht; im Gebirge Holzverkehr, Bergbau, Kunstfleiß, Weberei u. Rinderzucht Haupterwerbsquellen. Getreide, Gemüse, Obst (Mandeln u. Kastanien), Wein, Tabak, Hanf, Holz, Rinder, Leinewand, Garn, Leder u. a. zur Ausfuhr vorhanden; Flachs, Hopfen, Krapp, Pferde, Eisen, Industrie- u. Luxusartikel müssen eingeführt werden. Der Transithandel ist bedeutend. Mineralien: (Waschgold im Rhein), Silber, Kupfer, Blei, Eisen reichen nur theilweise für den eigenen Bedarf aus.	Der Boden im Süden am ergiebigsten, sonst meist dürre Haide, felsig oder sandig u. nur in den Thälern fruchtb. Ackerbau, bes. Viehzucht sind erste Erwerbsq.; Bergbau auf Eisen, Wein- u. Obstbau an d. Mosel u. Sure, Industrie u. Handel unbedeutend. Ausgeführt werden Pferde, Rinder u. a. Vieh, Holz u. Dachschiefer.	Fruchtbarer Boden; Ackerbau, Viehzucht, etwas Weinbau, Eisenhütte und Steinkohlenbergwerk in Meisenheim sind, nebst einiger Industr., Haupterwerbsquellen. Produkte ohne Bedeutung für d. Handel.	Meist Alpenhöhen u. daher nur im Rheinthale fruchtbar. Viehzucht daher Hauptnahrungszw., nächst dieser Spinn- und Webereien — Getreide wird hinreichend gewonnen, auch etwas Wein.	Boden nicht sehr fruchtb. aber vortrefflich angebaut, auch reich an Getreide, Gemüse, Obst u. Wein, welche Produkte indeß nicht für d. Bedarf ausreichen. Hauptnahrungszw. ist Handel, sowohl Speditions-, als Eigen- u. Wechselhandel. Fabriken u. Manufakturen sind nicht unbedeutend.
gt in bei Preußen	Monarchisch aber durch Landstände beschränkt. Thronfolge wie bei Bayern. Großherzog Leopold seit 1829. Das regierende Haus ist lutherisch.		Monarchisch; Thronfolge wie beim Großh. Hessen.	Monarchisch; Landstände mit d. Recht d. Vereinigung.	Demokratisch.
at = 20,000 Th. chuldet	Eink. = 6½ Mill., Schulden = 10 Mill Thaler.	(Siehe die Niederlande.)	Eink. = 100,000, Schuld. = 300,000 Th.	Eink. = 11,400 Thlr., ohne das Privatvermögen.	Eink. = 530,000, Schuld. = 300,000 Th.
	11,500 M.				300 Mann.
VI, 18., 370 M. VIII.	VII, 3 St., 10,000 M.; VIII.	XI, 3 St., 2556 M. IX.	IX, 1 St., 200 M. VIII.	XVI, 1 St., 55 M. VIII.	XVII, 1 St., 473 M. VIII.
	Pforzheim, Konstanz oder Kostnitz, Manheim, Heidelberg.				Frankfurt.
		Luxemburg, Bundesfest. mit Preuß. Besatz.			
					Frankfurt mit Sachsenhausen 55,000 Ew.
	Karlsruhe, Manheim.				
	Freiburg (im Breisgau), Heidelberg.	Luxemburg.			
ngen. Offrach.	Durlach, Baden, Bruchsal, Offenburg, Wertheim, Schwetzingen. Rastadt, Sasbach, Kehl, Ettenheim, Alt-Breisach, Emmendingen und Schliengen, Stockach, Philippsburg, Königshofen, Sinzheim, Eugen u. Möskirch.	Arlon, Bouillon, Grevenmachern.	Homburg vor der Höhe, Meisenheim.	Vaduz.	
	Heidelberg, Freiburg (Kath.).				
	Militairschule, Ingenieurschule zu Karlsruhe.				
	Zeughäuser u. Stückgießereien zu Karlsruhe u. Manheim, Stückgießerei zu Villingen, Gewehrfabr. zu St. Blasien, Waffenschmieden zu Schutterthal, Pulvermühlen zu Ettlingen, Bischoffsheim u. bei Pforzheim.				

...stimmen, welche die Staaten im Pleno haben; die zweite arabische Zahl zeigt die Stärke des Bundes-Kontingents, welches dieselben, beim Ausbruch eines Krieges, zur deut... ...ne als unerheblich anzusehen sind.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

	Flächeninhalt.	271¼ □M.	67 □M.	48 □M.	25 □M.	42 □M.
Bevölkerung.	Absolute und relative Bevölkerung.	1,450,000 Ew.; 5340.	233,000 E.; 3477.	155,000 E.; 3290.	113,000 E.; 4520.	136,000 E.; 3238.
	Religion.	30,000 Ew. sind katholisch, 2000 Reformirte, Herrnhuther ꝛc., 2000 Juden; die übrigen lutherisch.	10,000 Katholiken, 7000 Reformirte, 1300 Juden; die übrigen Lutheraner.	12,000 Katholiken meist in Lichtenberg, 3500 Reformirte, 1200 Juden; die übrigen Lutheraner.	Lutherisch. 1000 Juden.	
	Landestheilung.	5 Kreise: der Meißnische, Leipziger, Erzgebirgische, Voigtländische u. die Oberlausitz, welche in Aemter getheilt sind.	1. Fürstenth. Weimar (46 □M.) und 3 ilmitten Gebietstheilen bestehend. 2. Fürstenth. Eisenach.	Drei isolirte Fürstenth.: Koburg (84 □M.), Gotha (28 □M.) u. Lichtenberg.	2 durch d. preußische Herrschaft Gera getrennte Landschaften, welche in 6 Aemter zerfallen.	1. Fürstenth. Meiningen 2. " Hildburghausen.
	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige und Producte.	Die Gebirge abgerechnet, meist fruchtbarer Boden, mittelmäßig ist derselbe im Voigtlande und auf dem rechten Elbufer an den preußischen Grenzen. In den Ebenen ist Landwirthschaft, im Gebirge Bergbau, im ganzen Lande Kunstfleiß u. Handel (Buchhandel) Erwerbsquelle. Getreide, Vieh, besonders veredelte Schafe, Obst u. Flachs. Holz, Silber, Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Steinkohlen, Schwefel, Halbedelsteine, Porzellanerde sind Hauptproducte, welche theils roh, theils verarbeitet zur Ausfuhr kommen. Salzsiedit. — Der Handel ist zum Vortheil v. Sachsen.	Außer dem Gebirge ist der Boden fruchtbar. In Weimar ist Landwirthschaft, in Eisenach Bergbau u. Kärbstfleiß erste Nahrungsquelle. Jenes liefert Getreide u. veredelte Schafe, Holz, Obst, Flachs, Eisen; dieses Salz, Eisen, Kunstproducte u. Ausfuhr, wogegen ihm Getreide fehlt. Der Handel balancirt.	Gotha hat mehr Industrie als Weimar. Koburg mehr Landwirthschaft als Eisenach; im übrigen gleichen diese Fürstenth. den weimarischen im Allgemeinen. Lichtenberg treibt Berg-, Aker- u. Weinbau, hat auch einige Zubaurie. Der Handel ist zum Vortheil des Herzogthums.	Sehr fruchtb., Landwirthschaft Hauptbeschäftigung, fein. Wollenweberein, Viehzucht; Fabriken wenige. Sehr viel Getreide, Holz, Flachs, Obst, Farbekräuter, Rinder u. veredelte Schafe, Braunkohlen sind Hauptproducte. Metalle fehlen. Der Handel ist vortheilhaft.	Der Boden sehr verschieden, bloß waldbedeckt, in den Thälern fruchtbar, selten sandig. Viel Flachs, Obst, Tabak, vorzüglich Viehzucht, Bergbau auf Eisen u. Kupfer. Getreide ist nicht hinreichend. D. Kunstfleiß bedeutend, der Handel sehr lebhaft.
	Staatsform.	Monarchisch, durch Stände beschränkt. Thronfolge erblich im Mannsstamme. König Anton hat seinen Neffen Johann zum Mitregenten ernannt. Die Königliche Familie katholisch.	Monarchisch, durch Stände beschränkt; Thronfolge nach dem Recht der Erstgeburt in männlicher Linie. Großherzog Karl Friedrich.	Herzog Ernst.	Herzog Friedrich.	Herzog Bernhard.
	Finanzen.	Einkünfte = 5 Millionen. Schulden = 21½ Million Thaler.	Eink. = 1,200 000 Thlr. Sch. = 4,200,000 Thlr.	Eink. = 900,000 Thlr. Sch. = 2,000,000 Thlr.	Eink. = 400,000 Thlr. Sch. = 650.000 Thlr.	Eink. = 500,000 Thlr. Sch. = 1,700,000 Thlr.
	Stehendes Heer.	13,000 M.	2164 M., die jedoch nicht alle im Dienst sind.	"	"	"
	Verhältniß zum Deutschen Bunde.	IV, 4 Ct. 12,000 M., IX.	XII, 1 St. 2010 M. IX.	XII, 1 St. 1366 M. IX.	XII, 1 St. 980 M. IX.	XII, 1 St. 1150 M. IX.
Wohnplätze.	Handelsplätze.	Leipzig, Dresden, Meißen, Zittau.	"	Gotha.	"	"
	Festungen.	(Königstein.)	"	(Koburg.)	(Leuchtenburg.)	"
	Von 50,000 Ew. und darüber.	Dresden (62,000).	"	"	"	"
	V. 20—50,000 Ew.	Leipzig (40,000).	"	"	"	"
	V. 10—20,000 Ew.	Freiberg, Chemnitz.	Weimar.	Gotha.	Altenburg.	"
	Unt. 10,000 Ew.	Großenhaun, Bautzen, Döbeln, Annaberg, Schneeberg, Zwickau, Glauchau, Waldenburg, Plauen, Kamenz, Bernsdorf, Kesselsdorf, Pirna, Hochkirch, Meißen, Hubertsburg, Pillnitz.	Jena, Ilmenau, Eisenach, Neustadt, Ostheim. Die Wartburg bei Eisenach. Ruhla.	Koburg, Ohrdruf, Schnepfenthal, St. Wendel.	Ronneburg und Eisenberg.	Meiningen, Hildburghausen, Sonnenberg. Saalfeld.
Bildungsanstalten.	Universitäten.	Leipzig.	Jena.	Jena.	Jena.	Jena.
	Militairische.	Cadettenanstalt u. Militairakademie zu Dresden. Soldatenkinder-Erziehungshaus zu Struppen.	"	Militairschule zu Gotha.	"	"
	Etablissements für Kriegsmaterial.	Zeughaus u. Gewehrfabrikerei zu Dresden, Pulverfabrik zu Freiberg, Gewehrfabrik zu Oberhermsdorf. Zeughaus zu Königstein, Gestüt zu Altmorgelle.	Gestüte zu Allstedt und Marksuhl.	Zeughäuser zu Koburg u. Gotha. Gestüt zu Rodach, Gewehrfabrik zu Zella ob. Blasiusstella u. Mehlis.	"	Gestüt zu Altenstein, Pulvermühle zu Saalfeld.

Digitized by Google

undes-Staaten.

ung.

Fürstenthümer Reuß.		Fürstenthümer Schwarzburg-		Herzogthümer Anhalt-			Herzogth. Nassau.
ältere,	jüngere Linie.	Sondershausen.	Rudolstadt.	Dessau.	Bernburg.	Köthen.	
6½ □M.	21 □M.	16½ □M.	19 □M.	17 □M.	16 □M.	15 □M.	83 □M.
,000 E.; 3714.	60,000 E.; 2857.	52,000 E.; 3150.	60,000 E.; 3158.	60,000 E.; 3529.	40,000 E.; 2500.	36,000 E.; 2400.	356,000 E.; 4290.
Lutherisch.		Lutherisch.		½ der Einw. sind reformirt, ½ lutherisch; 1200 Juden, 1100 Kathol.	400 Juden.	600 Katholiken, 400 Juden.	158,000 Katholiken, 6000 Juden, übrigens der vereinigten evangelischen Kirche zugethan.
•	1. Fürstenth. R. Schleiz (6 □ M.). 2. Fürstenth. R. Lobenstein. Hersch. Gera (7 □M.) gemeinschaftlich.	1. die untere, 2. die obere Herrsch.	1. Die untere, 2. die obere Herrsch.		1. Oberes, 2. unteres Fürstenthum.		28 Aemter.
ehr fruchtbares Ackerland, ob. durch vielen, waldigen Berge auf einen kleinen Raum beschränkt; daher nicht hinreichender Getreidegewinn, aber viel ieh und Flachs; bedeutende Viehzucht, Bergbau auf Eisen, etwas Kupfer und Braunkohlen. Lebhafte Industrie.		Die unteren Herrschaften sind fruchtbar, die oberen haben meist waldigen Gebirgsboden. Getreide, viel Holz, Flachs, Rind- und Wollenvieh, Wild, Kupfer, Eisen u. andere Mineral. Industrie fehlt nicht.		Im Ganzen ziemlich fruchtbar; ausgezeichnet das dessauische Gebiet am linken Elbufer. Landwirthschaft Hauptbeschäftigung im größten Theil des Landes; nur im obern Fürstenth. Bernburg ist Bergbau erste Nahrungsquelle. Industrie ist nicht ausgezeichnet. Getreide, Holz, Oel-Pflanzen, Tabak, Flachs, Färbekräuter, schönes Vieh, Wild, Eisen, Kupfer, Vieh, Steinu. Braunkohlen sind Hauptprodukte. Salz fehlt. Der Handel, namentlich die Spedition, ist nicht unbedeutend.			Fruchtbarer Boden im Rhein- u. Lahnthal. Viel Holz, edle Weine, Obst, Flachs. Rindvieh, Eisen, Braunkohlen, Silber u. andere Mineralien, Mineralwasser. Industrie ansehnlich. Handel mit Wein u. Mineralwassern ist sehr bedeutend.
Gemeinschaftliche Stände. ürst Heinrich XIX.		Monarchisch. Fürst Günther Friedrich Karl.	Monarch. mit Landständen. Fürst Günther Friedrich.	Monarchisch mit gemeinschaftl. Ständen. Herzog Leopold Friedrich.	Herzog Alexius.	Herzog Heinrich.	Monarchisch, durch Ständeverschränkt. Herzog Wilhelm.
inf. = 90,000 Th. ch. = 120,000 Th.	Eink. = 300,000 Thlr. Sch. unbekannt.	Eink. = 120,000 Thlr. Sch. = 450,000 Thlr.	Eink. = 200,000 Thlr. Sch. = 200,000 Thlr.	Eink. = 400,000 Thlr. Sch. = 260,000 Thlr.	Eink. = 300,000 Thlr. Sch. = 210,000 Thlr.	Eink. = 230,000 Thlr. Sch. = 800,000 Thlr.	Eink. = 1,200,000 Th. Sch. = 3,400,000 Th.
•	•	•	•	300 M. im Dienst.	120 M. im Dienst.	•	2800 M. unter den Waffen.
VI, 1 St. 260 M. IX.	XVI, 1 St. 538 M. IX.	XV, 1 St. 450 M. IX.	XV, 1 St. 539 M. IX.	XV, 1 St. 529 M. IX.	XV, 1 St. 370 M. IX.	XV, 1 St. 324 M. IX.	XIII, 2 St. 3028 M. IX.
•	•	•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	Dessau.	•	•	•
Zerbst.	Schleiz, Lobenstein, Gera.	Sondershausen, Arnstadt.	Rudolstadt, Frankenhausen.	Zerbst, Wörlitz.	Bernburg u. Ballenstädt.	Köthen.	Wiesbaden, Biebrich, Ems, Selters, Nassau, Rüdesheim, Hochheim, Johannisberg, Geisenheim, Erbach, Höchst, Eltville, Kast.
•	•	•	•	•	•	•	•
•	•	•	•	•	•	•	•
•	•	Zeughaus zu Sondershausen.	Pulvermühle zu Blankenburg.	•	•	•	Pulvermühle zu Oberhof.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Landeseintheilung.	6 Landdrosteien: Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück u. Aurich, und die Berg-hauptmannsch. Clausthal.	1. Herzogth. Oldenburg, 2. Fürstenth. Lübeck (9 □M.), 3. Fürstenth. Birkenfeld (9 □M.).	5 Distrikte: Wolfenbüttel n. Schöningen bilden die eine, Blankenburg die andere, der Harz u. Weserdistrikt die übrigen getrennte Gebietsmasse.	4 Provinzen: Niederhessen (wozu die adeligen Gerichte Schaumburg gehört), Ober-Hessen, Fulda u. Hanau.	3 Provinzen: 1. Starkenburg (65 □M.), 2. Rheinhessen (25 □M.), u. 3. Oberhessen (35 □M.). Die letztere ist von den ersteren getrennt durch das Frankfurter Gebiet, u. besteht aus einem Hauptlheil u. einigen kleineren, isolirten Massen.	
Nahrungszweige, Produkte und Bodenbeschaffenheit.	Am Fuße der Gebirge und auf den Vorbergen fruchtbarer Boden, Marschen länger den Küsten u. Ufern der großen Ströme. Im Innern des Landes wechselt Sand u. Heide (Geest) mit Moor, beides entweder unbar gemachte oder als Hütung u. Torfstich benutzt. Auf den Gebirgen Waldreichthum, eben so in der Ebene zwischen d. Weser u. Elbe, während im W. der Weser u. an den Küsten der Baumwuchs fehlt. Getreide, viel Flachs u. Leinwandbereitung, ausgezeichnete Rinder in den Marschen u. im Harz, schöne Pferde, viele, aber grobwollige Schafe, starke Schweinezucht in Osnabrück. Wilh. Handel mit den rohen Produkten; Industrie nicht bedeutend. Schiffahrt, Rhederei, Heringsfang, Holländergehen.	Auserdentlich waldige Berglandschaften beschränken den Fruchtboden. Dieser ist im Hanauischen sehr ergiebig, weniger in Fulda. Hauptbeschäftig.: Ackerbau, Viehzucht, Bergbau u. Leinweberei. Industrie ist nicht ausgezeichnet. Getreide, viel Flachs, Tabak, Obst, auch Wein (in Hanau), viel Eisen, Kupfer, Blei, Stein- u. Braunkohlen u. Salz und Hauptprodukte. Starker Speditionshandel mit den eigenen Produkten.	Boden ausgezeichn. im Rhrd. u. d. gebirgen, nordwestl. Theil v. Starkenburg, während der waldreiche S.O. drei Prov. u. der größte Theil v. Oberhessen meist schlechtere Oberfläche für Ackerbau verloren ist. Ackerbau, Wein- u. Obstbau Hauptverdienstquellen in d. Ebenen. Viehzucht u. Fabrikfleiß in Oberhessen, hier auch einiger Bergbau (auf Eisen, Kupfer, Salz, Stein- u. Braunkohlen). Handel mit edlen Metallen, Obst (Kastanien, Wallnüsse, Mandeln), Getreide, Vieh, Holz, Honig u. Wachs, Tabak u. Kunstprodukten, so wie d. Spezialitäten bedeutend u. zum Vortheil des Staats.	
	Der Bergbau liefert Gold, Silber, Blei, Eisen, Steinkohlen, Salzgewinn bedeut.	(Ueber Lübeck s. Holstein, u. über Birkenfeld s. Sachsen-Coburg.)	Der Bergbau liefert Silber, Eisen, Blei, Zink, Kupfer, Schwefel und viel Braunkohlen. Bedeut. Salzsiederein.			
Staatsform.	Monarchisch, m. Succession nach Erstgeburtsrecht. Thronfolge in männl. Linie erblich. Stammhaus Braunschweig-Lüneburg. Regierender Herzog n. Cumberlinger ist Generalgouverneur d. Königreichs; sein Bruder, Prinz Friedrich Wilhelm II v. England, Königl.	Monarchisch, m. Succession nach Erstgeburtsrecht. Thronfolge in männl. Linie erblich. Großherzog ist Paul Friedrich August.	Monarchisch; d. Succession nach Erstgeburtsrecht. Thronfolge in männl. Linie erblich. Stammhaus Braunschweig-Lüneburg. Regierender Herzog ist Wilhelm, geb. d. 25. Oktober 1806, succedirt seinem Vater Carl Friedrich August, gest. d. 10. Juni 1815.	Monarchisch; d. Kurfürst Wilhelm II, der d. Kurwürden zum zweitenmal Regierender ernannt hat, theilt, nach der Verfassung v. J. 1831, die gesetzgebende Gewalt mit den Ständen.	Monarchisch, durch Landstände beschränkt. Die Thronfolge nach der Erstgeburt im Mannsstamme, geht erst nach dem Aussterben aller männlichen Agnaten auf die weibliche Linie über. — Großh. seit 1806 Ludwig II.	
Finanzen.	Einkünfte = 3,735,000 Thlr. Schulden = 10,000,000 Thlr.	Eink. = 1,067,000 Thlr. keine Schulden.	Eink. = (?) Sch. = 3,600,000 Thl.	Eink. = 3,000,000 Thlr. Schuld = 1,250,000 Thlr.	Eink. = 3,900,000, Schuld = 9,300,000 Thlr.	
Stehendes Heer.	12,455 M (Beurlaubungsstehen.)	1650 Mann.	2432 Mann.	10,000 Mann.	8400 M. (Beurlaubungsstst.)	
Verhältniß zum Deutschen Bunde.	V, 4 St., 13,054 M. X.	XV, 1 St. 2178 M. X.	XIII, 2 St., 2096 M. X.	VIII, 3 St. 5769 M., VIII.	IX, 3 St., 6195 M., VIII.	XV
Wohnplätze — Handelsplätze u. Häfen.	Hannover, Münden, Lüneburg, Verden, Harburg, Leer, Emden, Norden.	Oldenburg, Elsfleth, Varel, Jever.	Braunschweig, Holzminden.	Cassel, Hanau, Carlshaven.	Darmstadt, Offenbach, Mainz, Bingen, Worms.	
Festungen.	Stade, (das Schloß von Harburg).	"	"	(Ziegenhayn.)	Mainz (Bundesfestung mit fförrt. u. preuß. Besatzung.)	
Von 50,000 Ew. und darüber.	"	"	"	"		
Von 20–50,000 Ew.	Hannover.	"	Braunschweig.	Cassel.	Darmstadt, Mainz.	
Von 10–20,000 Ew.	Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Celle, Osnabrück, Emden.	"	"	Hanau.		
Unter 10,000 Ew.	Hameln, Goslar, Clausthal, Limbeck, Osterode, Nienburg, Aurich, Harlenbeck, Gfhrde, Gievershausen, Kloster Seven, Jemmingen.	Eutin, Birkenfeld, Markau.	Holzlehnhirt, Helmstedt, Schöningen, Blankenburg, Lutter am Barenberge.	Eschwege, Fulda, Hersfeld, Rotenburg, Rinteln, Schmalkalden, Bergen.	Bodenheim, Merzheim, Oberursel, Nieder-Ingelheim, Laubenheim (Weinorte), Trübur, Wimpfen, Pfedderheim.	Arn Pyrm
Bildungsanstalten — Universitäten.	Göttingen.	"	"	Marburg.	Giessen.	
Militairische	Militairschule zu Hannover.	Militairschule zu Oldenburg.	Cadettenanstalt zu Braunschweig.	Cadettenanstalt zu Cassel.	Kriegs- und Artillerieschule zu Darmstadt.	
Etablissements für Kriegsmaterial.	Marställe und Zeughaus zu Hannover; Pulvermühlen zu Herzen, Walsrode, und Laurenthal; Gestüte in Memsen (bei Hoya), Neudaus und Celle; Gewehrfabrik zu Herzberg, Gewehrfabrik zu Hannover und Stade; Kornmagazine zu Goslar u. Herzberg.	Zeughaus zu Oldenburg.	Zeughäuser zu Braunschweig und Wolfenbüttel; Gestüt zu Ständehaus; Kornmagazin zu Langelsheim.	Zeughaus und Marställe zu Cassel; Gewehrfabrik zu Schmalkalden; Gestüt zu Hasborn.	Zeughaus und Marstall zu Darmstadt, Artillerie-Depot zu Mainz, Pulvermühle zu Nieder-Ramstadt.	

Digitized by Google

2 getrennte Landesteile: Fürstenth. Waldeck (20 □M.) und Pyrmont.	7 Städte und 12 Aemter.	•	5 Provinzen: Herzogth. Schwerin oder mecklenburgischer Kreis, Fürstenth. Schwerin, Herrsch. Güstrow od. wendischer Kr., Dr. Fürst Rostock u. Herrschaft Wismar.	2 Provinzen: Herrsch. Stargard u. Fürstenth. Ratzeburg.	2 Provinzen: Herzogth. Holstein u. Herzogth. Lauenburg.	Stadtgebiet, das Amt Ritzebüttel u. Amt Bergedorf.	Stadtgebiet u.	1. Stadtgebiet, 2. Amt Vegesack, 3. Amt Bremerhaven.
Gebirgich th. dürrer, theilweise Gebirgsboden mit mit reichen Waldungen, aber theilweise sehr feuchte Thäler; daher Mangel. Getreide, in den Bergen starke Viehzucht. Industrie u. Handel unbedeutend. Bergbau auf Eisen. — Salz u. Mineral-Wasser.	Außer der Sennerheide meist feuchter baer Boden. Ackerbau, Vieh, besonders Pferdezucht sind Hauptbeschäftigungen. Außer Leinweberei wenig Industrie. — Der Bergbau liefert nur im Schaumburgischen einige Steinkohlen.		Einzelne Sandstrecken ausgenommen, begünstigt der feuchtbare Boden d. Landwirthschaft, welche fast einzige Nahrungsquelle ist, außer lebhaftem Handel mit rohen Produkten, Fischerei, Schiffbau u. einigen weniger unbedeutenden Fabriken; Leinweberei der einzige ausgebreitete Industriezweig. Getreide, Flachs, Oelpflanzen, Taback, veredelte Schafe, schöne Pferde u. Holz sind Hauptprodukte u. Ausfuhrartikel.		An der Elbe und Nordsee Marsch, and. Osterfeuchte baree, im Innern Geest u. Moorboden. Waldungen im öfl. und mittleren Theil. Hauptbeschäftig. u. Produkte im Allgemeinen, wie bei Mecklenburg.	Größtentheils Marsch, Boden. Handel und Fabriken in den Städten sind sehr wichtig. Ackerbau, Gartenbau, Abelerei, Schiffbau u. Fischerei ernähren ebenfalls einen bedeutenden Theil der Bevölkerung.		
Monarchisch mit Landst. Fürst Georg.	Monarchisch mit Landständen.		Monarchisch, durch Landstände, welche beiden Staaten gemeinschaftlich sind, beschränkt Thronfolge nach dem Erbgutsrecht in männlicher Linie. Jetziger Großherzog ist Friedrich Franz.	Georg.	Monarchisch. Die frühern Landstände sollen wieder eingeführt werden (s. Dänemark).	Aristokratisch-monarchisch.	Demokratisch.	
Eink. = 290,000 Thl. Sch. = 800,000 Thl.	Eink. = 320,000 Thlr. Sch. = 460,000 Thlr.	Eink. = 140,000 Thlr. keine Schuld.	Eink. = 2,000,000 Th. Sch. = 8,000,000 Th.	Eink. = 400,000 Thlr. Schuld. = ?	Eink. = 1,500,000 Thl. Sch. unbekannt.	Eink. = 1,200,000 Th. Schuld. = 9,000,000 Th.	Eink. = 280,000 Th. Schuld. = 1,400,000 Th.	Eink. = 270,000 Thl. Schuld. = 200,000 Th.
•	300 Mann.	•	3137 Mann.	742 Mann.	(S. Dänemark.)	1050 Mann.	200 Mann.	•
XV, 1 St., 518 M. X.	XVI, 1 St., 690 M. X.	XVI, 1 St., 240 M. X.	XIV, 2 St., 3580 M. X	XIV, 1 St., 717 M. X.	X, 3 St., 3900 M. X.	XVII, 1 St., 1298 M. X.	XVII, 1 St., 407 M., X.	XVII, 1 St., 385 M. X.
•	•	•	Rostock mit Warnemünde, Wismar, Boitzenburg.	•	Kiel, Glückstadt, Altona.	Hamburg, Ruxhaven.	Lübeck mit Travemünde.	Bremen, Bremerhaven.
•	•	(Wilhelmsstein.)	(Citadelle von Dömitz.)	•	Rendsburg.	•	•	•
•	•	•	•	•	•	Hamburg, 118,000 S.	•	•
•	•	•	•	•	Altona.	•	Lübeck.	Bremen.
•	•	•	Schwerin, Rostock, Wismar.	•	Kiel.	•	•	•
Grafen, Korbach; Lemgo.	Detmold, Lemgo.	Bückeburg.	Ludwigslust, Güstrow, Parchim, Doberan, Grabow, Badebusch.	Neu-Strelitz und Neu-Brandenburg.	Itzehoe, Lauenburg, Travendahl, Eutin, horn.	•	•	•
•	•	•	Rostock.	•	Kiel.	•	•	•
•	•	•	•	•	•	•	•	•
•	Gestüt zu Lopshoen.	•	Gestüte zu Ivenack u. Redefas; Meustall zu Ludwigslust.	•	•	Jenebaus zu Hamburg.	•	•

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bestandtheile und Flächeninhalt in □M.		Einwohner. Absolute u. relative Bevölkerung.	Einwohner. Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.	Wohnplätze. B. 50,000 E. u. mehr.	Wohnplätze. B. 20—50,000 Einw.	Wohnplätze. B. 10—20,000 Einw.	Wohnplätze. Unter 10,0
I. Das Königreich England: 2352 □M. (39 Grafschaften.)	1. Königreich Essex. (2 Grafschaften.)	13,090,000, im Durchschnitt d. Ji. in England geborenen Jahr Mann, der Stolle u. neun männlichen Jahr.; — i. Durchschnitt auf 1 □M. 5565.	Die Engländer sind ein Mischlingsvolk aus germanisch-sächsischem u. normännisch-französischem Blute; doch sind die germanischen Bestandtheile vorherrschend. Eben so gemischt ist die Sprache, welche übrigens die herrschende in allen Theilen des Reichs ist. Die Mehrzahl der Bevölkerung ist der bischöflichen Kirche zugethan, doch gibt es auch viele Dissenters (Methodisten, Independenten, Herrnhuther, Quäker, Lutheraner u. a. m.), Katholiken und wenige Juden. Die Engländer sind ausgezeichnet durch wissenschaftl. und künstlerische Leistungen; an Lehrern und Unterrichtsanstalten ist kein Mangel, u. d. neueren Zeit ist auch für Volksschulen gesorgt, aber dennoch ist die Bildung des gemeinen Mannes noch weiter zurück, als die übrigen, sehr entwickelten Verhältnisse erwarten lassen.	London: 1,474,000 Einw., M. A.	Chelsea (sp. Tschelsi). M. Gr. H.	Colchester (sp. Koltschester), Harwich (sp. Herritsch.)	
	2. Königreich Kent. (1 Grafschaft.)				Deptford.	Canterbury (sp. Kantebri), Rochester (sp. Rotscher), Chatam Z., Dover, Woolwich (sp. Wulitsch), S. K., M. A.	Tunbridge (sp. Tonbridsch), (sp. Gravesa
	3. Königreich Sussex. (2 Grafschaften.)				Brighton (sp. Breitn.)		Hastings, M. A.
	4. Königreich Wessex. (7 Grafschaften.)			Portsmouth, M. A. Plymouth (73,000, K., Z., Bridol (sp. Bristl) 85,000 Einw.	Exeter, Bath.	Southampton, M., A., Falmouth.	Salisbury Shaftebri), Dorf.
	5. Königreich Ost-Angeln. (3 Grafschaften.)			Norwich (sp. Norritsch.)		Yarmouth, Cambridge (sp. Kambritsch), U.	
	6. Königreich Mercia. (18 Grafschaften.)			Birmingham (sp. Börrmingham.) 113,000 Einw. G.	Cheltenham (sp. Tscheltenham), Northampton, Chester, Stockport, Schrewsbury (sp. Schruhsbori), Leicester (sp. Lessta), Coventry.	Gloucester (sp. Glosster), Oxford, U., Lincoln, Derby, Worcester (sp. Wuster) Dudley (sp. Dädli) Northampton.	Tewkesbury (Tuksbori), Warwick (sp. Wo Bosworth), Stafford.
	7. Königreich Northumberland. (sp. Norkemberland, — 6 Grafschaften.)			Hull od. Kingston (upon Hull), Leeds (sp. Lihds) 90,000 Einw., Newcastle (sp. Njukasl), Liverpool (sp. Liwerpuhl) 189,000 Einw.; Manchester (sp. Mannitschestr) 237,000 Einw.	York, Sheffield, Kl., Sunderland, Preston, Blackburne (sp. Blackborn) Bolton, Oldham.	Wakefield (sp. Wäkfild), Halifax, Shields, Berwick, Carlisle (sp. Karlel), Whitehaven, Lancaster.	Durham (sp. rem), Clifton
II. Das Fürstenthum Wales (spr. Uälis) 350 □M. (12 Grafschaften.)		805,300; also auf 1 □M. 2300.	Die Waliser gehören zu den kreinwohnern Britanniens; es sind Stamm- u. Sprachverwandte der französischen Bretons, meist der bischöflichen Kirche zugethan u. in Bezug auf Gesittung im Allgemeinen unter d. Engländern stehend.				Pembroke.
III. D. Kgr. Schottland 1200, m. d. Inl. 1420 □M.	1. Süd-Schottland, die schottisch. Niederlande. (22 Grafschaften.)	2,366,000; also auf 1 □M. 1666.	In Hochschottland die Nachkommen der alten Gaelen (Kaledonier) mit eigener (gälischer), Sprache, katholisch, od. presbyterianischer Religion. In den Niederlanden sind die Schotten stark mit Engländern vermischt, deren Sprache allgemein gebräuchlich ist; hier herrscht die presbyterianische Religion. In der Gesittung sind die Hochländer noch zurück; die Niederländer übertreffen aber vielleicht die Engländer.	Edinburgh 120,000 Einw., U., Paisley (sp. Pehsli, 48 tausend 160,000 Einw., U.	Leith (sp. Lidh, Greenock (sp. Grinock), Dundee (sp. Dändi), Aber-deen (sp. Abuhdihn), U.	Falkirk.	Dumfries, Berwick (sp. Ba U.
	2. Nord-Schottland, die schottischen Hochlande. (11 Grafschaften.)				Perth.		Inverness.	Culloden, Ga
IV. Das Königr. Irland, 1400 □M. (32 Grafschaften.)	1. Leinster (sp. Lenster.) (12 Grafschaften.)	7,731,000; also auf 1 □M. 5524.	Die Irländer sind wie die Bergschotten celtisch-gälischen Stamms, und reden einen Dialekt der Erse. jener; doch gibt es hier auch viele Engländer, daher, besonders in Städten, auch englisch gesprochen wird; d. Einw. sind katholisch; die Gesittung u. Bildung des Volks ist sehr vernachlässigt.	Dublin 250,000 Einw. U.	Kilkenny.	Wexford, Drogheda.	Dunkalk.
	2. Ulster (9 Grafschaften.)				Belfast.	Londonderry.	Armagh.
	3. Connaught (sp. Konnatt, — 5 Grafschaften.)				Galway.	Sligo.	
	4. Munster. (6 Grafschaften.)			Cork, 115,000 E., Limerick, 70,000 „	Waterford.	Clonmel, Bandon, Ennis.	Tipperary.
Großbritannien u. Irland 5522 □M.		23,995,300; also auf 1 □M. 4345.					
Europäische Besitzungen.	1. Die Inl. Helgoland.	2000.	Friesen, protest. Religion.				
	2 Gibraltar.	16,000.				Gibraltar.	
	3. D. Inln. Malta, Gozzo u. Comino 8 □M.	115,000; 14,250.	Ein Gemisch v. Italienern, Arabern u. a., mit eben so gemischter Spr.; kathol. Rel.	La Valetta.			
	4 Die jonischen Inseln 43 □M.	175,000; 4070.	Griechen, aber stark mit Italienern u. Albanesern gemischt, meist griechischer Religion.			Korfu, U., Zante.	
Britisches Reich in Europa. 5577 □M.		21,283,300 M.					
Dazu: Kolonien: 194,247 □M.		115,611,000 „					
Total: 199,824 □M. d. i. etwa ¼ der ganzen Erdoberfläche, etwa ½ aller Landflächen d. Erde.		139,921,300 d. i. etwa ¼ d. ganzen Menschheit.					

Digitized by Google

		Brighton, Chichester (sp. Dichtister.)	...ano vor Deutschland. Fischerei (Wallfisch- u. Heringfang) und Rhederei sind ebenfalls sehr wichtig. —	...zum Theil auf pecuniären Gründen, zum Theil auf Gebrauch u. Herkommen beruhen. —	...fangen das Dogelle d. französischen, österreichisch-, preußischen und russischen Schulden zusammengenommen um etwa 1000 Millionen Thaler, und die Schulden aller Staaten der Erde betragen vielleicht nur die Hälfte d. englischen.
...ip, ...nde		Portsmouth, Southamptton, Dartmouth, Plymouth, Falmouth, Bristol.	Dennoch ist ein großer Theil des Volks, die Fabrikarbeiter, aber besonders wegen der gestiegenen Lebensmittel. — in großer Armuth.	Die Thronfolge findet, nach dem Rechte d. Erstgeburt, in männlicher und weiblicher Linie statt. Der jedesmalige Thronfolger führt den Titel Prinz von Wales. Die Religion des Hofes ist die bischöfliche. Seit Kurzem sind den Katholiken gleiche Rechte mit den Protestanten bewilligt worden; doch leiden sie noch immer unter dem Druck einer verhältnißmäßig zu großen Besteuerung (Zehnten), namentlich in Irland. — Die Pairswürde ist erblich; die Mitglieder des Unterhauses werden von d. wahlberechtigten Theile des Volks erwählt. —	**Landmacht:** (Die Stärke des Heers ist sehr schwer zu bestimmen, wegen der stehenden Armee-Eintheilung u. der Verschiedenheit der einzelnen Truppentheile.)
		Ipswich (sp. Ipsitch) Dornouth.	Aber Englands Kunst-Produkte sind von viel größerer Bedeutung, als die natürlichen; versthmt sind feine Woll-, Seiden, Baumwollen-Metall-, und Glaswaaren, feine Uhren, Papiermeten, fein Papier, Leder, Bier u. v. a. England kauft rohe Produkte, und fabrirt sie in Kunstwaaren verwandelt wieder aus.		Unter d. Waffen, in Europa, regulaire Truppen: etwa 30,000 M., Milizen und Polizeisoldaten etwa 60,000 M.
(Ir- nes- ch., ras-		Boston (sp. Bosin), Chester (sp. Tschester.)			In den Kolonieen etwa 140,000 M. Zusammen also 136,000 Mann; im Kriege etwa doppelt so stark.
...ter-		Hull, Sunderland, Shields, Whitehaven (sp. Weithewen), Lancaster, Preston, Liverpool.			**Seemacht:** 600 Kriegsschiffe, unter denen gegen 300 Linienschiffe und Fregatten; im Frieden sind davon nur fünf segelfertig, als d. Bedarf nothwendig verlangt. Die englische Seemacht ist so stark, als die aller europäischen Staaten zusammen genommen.
		Milford, Swansea (sp. Swasil) Holyhead, Carmarthen von (sp. Kamarrom)	Der Boden großentheils felsig und kulturunfähig. Hauptnahrungszweige: Viehzucht, einiger Ackerbau, bedeutender Bergbau und Fischerei; Industrie beschränkt sich fast auf Weberei; der Handel ist lebhaft. Produkte: Wenig Getreide, viel Rind- u. Wollenvieh, Fischreichthum, viel Eisen, Kupfer u. Steinkohlen.		
An- ...ahl),		Leith, Greenok, Port Glasgow, Stirling, St. Andrews, Dumbarton (sp. Dämbarton) Dundee, Montrose, New-Aberdeen.	Der Boden ist nur in den Niederlanden dem Ackerbau günstig. Nahrungszweige: Ackerbau, Viehzucht, bedeutende Industrie und sehr lebhafter Handel in den Niederlanden; in den Hochlanden Viehzucht und Fischerei. Produkte: Im Süden Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, Vieh; Kunstwaaren; — im Norden wenig Hafer, Holz, viel Vieh, Wald, viel Eisen u. Blei, wenig Kupfer und Silber.		
...ne.	(Die Forts George u. William.)	Innvard (sp. Innverred), Innerneß.			
		Kingstown (bei Dublin), Wexford, Drogheda, Dundalk,	Der Boden zum Theil felsig oder morastig, sonst sehr fruchtbar, aber nicht hinlänglich bebaut und urbar gemacht. Nahrungszweige: Viehzucht (vorzugsweise), Ackerbau, Bergbau, Fischerei; Industrie beschränkt sich auf die groben Gilde; anderem nur Lowerberei; der Handel ist sehr lebhaft. (Große Armuth des Landvolkes.) Produkte: Rind- u. Wollenvieh, Getreide, Flachs und Obst nicht hervorhend, wenig Holz, viel Torf, viel Eisen, etwas Kupfer, wenig Gold u. Silber, Steinkohlen, Marmor, Mineralwasser. —		
		Donaghadee, Belfast, Londonderry.			
		Galway.			
		Waterford, Cork, K. J. Kinsale (sp. Kinsehl), K. Limerick. Emak.			

			Boden felsig; Lootsendienst u. Fischerei-Erwerbsquellen.	Die Einw. regieren sich selbst, nach eigenen Gesetzen.	
	Gibraltar.	Gibraltar.	Lebhafter Handel. (Schleichhandel nach Spanien.)		
	La Valetta.	La Valetta.	Boden felsig, aber durch Kunst fruchtbar; Baumwolle, Südfrüchte, Wein u. a. Produkte.	Ein englischer Gouverneur ist mit d. Verwaltung der auftragt.	
	Korfu.	Korfu, St. Maura, K. Zante, K.	Boden meist fruchtbar; Acker-, Wein- u. Seidenbau, Viehzucht, Fischerei und Seehandel sind Nahrungsquellen; Südfrüchte, Wein, Arrowen, Arrowroot, Oel, Seide, Honig, wenig Reis und Getreide sind Haupt-Produkte.	Republikanisch, aber ganz unter englischem Einflusse; ein von England ernannter Lord-Ober-Commissar leitet d. Angleg.	Englische Besatzung und 800 M. einheimische Truppen.

Digitized by Google

Digitized by Google

	Namen der Kolonial-Besitzungen.	Flächeninhalt in □M.	Einwohner. Absolute u. relative Bevölkerung.	Einwohner. Abstammung, Religion u. Sprache.	Bodenbeschaffenheit, Produkte u. Nahrungszweige.	Eintheil
In Australien.	Neu-Süd-Wales.		40,000	Die Einwohner sind Briten und zwar entweder Verbrecher, welche auf dem Mutterlande deportirt wurden (18,000) od. Emancipirte, d. h. Verbrecher, denen Strafzeit beendigt ist, u. die die Rechte freier Kolonisten erhalten haben (8000) oder freiwillige Ansiedler, oder freie Eingeborne. — ½ Protestanten; ¼ Kathol.	Der Boden ist in allen Theilen der Ansiedlungen vortrefflich, namentlich an den Flüssen, bringt Waizen, Wein, Agrumi, Flachs, Kulturpflanzen aller Art hervor. Ackerbau, Viehzucht, namentlich die Zucht veredelter Schafe u. Handel mit d. rohen Produkten sind Hptbeschäftigungen. Außerdem einige Industrie, Schiffbau, Wallfischfang, Bergbau auf Steinkohlen.	9 Grafschafte Cumberland, Gloucestershire u. h die übrigen 4 Distrikte, 4 Dist
	Grants Land.			Freie, britische Ansiedler.		
	Van Diemens Insel.		20,000 (?)	Wie in Neu-Süd-Wales; etwa ⅔ d. Kolonisten sind Sträflinge.	Wie in Neu-Süd-Wales; es fehlen indeß Wein u. Südfrüchte; dagegen viel Bauholz u. Metallreichthum	2 Grafschafte
	Die Kolonie am Schwanenflusse ist erst seit 1828 gegründet, und verspricht Gedeihen; sie besteht (im Jahre 1830) aus 1290 freiwilligen Ansiedlern.					
	Die Inseln Melville und Bathurst, an der Küste von Arnheims Land; bis jetzt Niederlassungen (freiwilliger Ansiedler) von geringer Bedeutung.					
In Nord-Amerika.	Ober-Canada.	Die Grenzen dieser Kolonien sind sehr unbestimmt; daher auch ihre Größe. Da aber England alles Land im N. des 49° B. bis an d. russischen Gebiet in Anspruch nimmt; so kann man seinen Kolonialbesitz in N. Amerika auf 130,000 □M. schätzen.	Für die beiden Canada sind etwa 500,000 Ew. anzunehmen, wovon ⅔ auf Unter-Canada kommen. Das ganze englische Gebiet in N. Amerika hat wahrscheinlich nur 750,000 Ew.; es käme also im Durchschnitt nur etwa 6 Menschen auf 1 □M.	Unter den Einwohnern sind etwa 10,000 Indianer; d. übrigen: britische, irische u. deutsche Kolonisten v. protestantischer u. katholischer Religion. Unter den Indianern hat das Christenthum angefangen Eingang zu finden.	Der Boden zum Theil sehr fruchtbar, aber nur am St. Lorenz und wenigen Punkten im Innern angebaut. Im N. herrschen Urwaldungen, Sümpfe u. Seen vor. Hauptbeschäftigungen der Kolonisten: Landwirthschaft, Fischerei u. Handel; der Indianer: Jagd u. Fischerei, doch auch zuweilen Ackerbau; Gewerb- und Fabrikfleiß sind im Entstehen. Haupt-Produkte: Wild, Pelzwerk, scheinbarer Hauptabsatz, viel Getreide, Hausthiere, Fische, Eisen, Blei, Salz u. a. Mineralien.	11 Distrikte.
	Unter-Canada.			½ der Einw. sind französischer Abstammung und Kathol. Religion; etwa 20,000 Indianer, welche, wie die v. Ober-Canada, der Algonquin-Nation angehören, und bei denen das Christenthum einigen Eingang gefunden hat.		4 Distrikte.
	Neu-Braunschweig.	1350.	75,000. (55).	Die Einwohner größtentheils englischen, deutschen u. französischen Ursprungs, wenige Indianer u. diese fast sämmtlich Christen u. nicht mehr Nomaden.	Nur an den Küsten Anbau des trefflichen Bodens; im Innern Urwaldungen; Beschäftigungen u. Produkte im Allgem. wie in Canada; besonders wichtig sind Fischerei u. Pelzjagd; in N. Schottland, Ueberfluß an Steinkohlen, Eisen u. Kupfer. —	8 Grafschafte
	Neu-Schottland.	650.	125,000. (192).	Größtentheils Briten, etwa 10,000 Franzosen, weniger Indianer und Neger. (20,000 Katholiken.)		
	Kap Breton.	112.	30,000. (268).	Franzosen, Iren u. Schotten.	Wichtig: Fischerei u. Steinkohlengewinn.	
	Neu-Fundland.	1650.	85,000. (52).	Briten.	Im Innern waldig, morastig u. unwirthbar, nur an den Küsten Anbau. Fischerei u. Pelzhandel.	
	Prinz Eduard od. St. John.	100.	30,000. (300).	Franzosen u. Briten.	Fruchtbarer Boden wechselt mit Wald u. Morast; ansehnlicher Getreidegewinn.	
	Bermudas Inseln.		13,000.	Briten u. (4600) Negersklaven.	Fruchtbarer Boden; Beschäftigung u. Produkte wie in Westindien; wichtig ist das Schiffsbauholz.	
	Holzdistrikt an d. S. O. Küste v. Yucatan, oder Engl. Yucatan.	250 (?).	5000. (20).	Freie Indianer, Negersklaven und wenige Briten.	Das Schlagen d. Mogahorn- u. Campeche-Holzes in den unermeßlichen Waldungen ist Hptbeschäftigung u. Zweck d. Niederlassung. —	
In Westindien.	Bahama Inseln.	290.	17,000. (58).	Briten, Anglo-Amerikaner u. Negersklaven (11,000).	Boden selbig u. mittelmäßig fruchtbar. Baumwollengewinn, Seesalz und Fischfang sind wichtig.	
	Jamaica.	269.	385,000. (1393).	Unter den Einwohnern 332,000 Negersklaven u. 21,000 freie Farbige.	Boden sehr fruchtbar; Hptbeschäftigung Plantagenbau u. Handel; Hptprodukte: Zucker, Kaffee u. a. Kolonialwaaren, Mogahonyholz, Rum u. v. a. Artikel.	
	Die kleinen Antillen: Jungfern-Inf. Anguilla, St. Christoph, Nevis, Barbuda, Antigua, Dominica, Sta. Lucia, Barbadoes, St. Vincent, Grenada, Tabago und Trinidad. —	150.	346,000. (2307).	Briten, spanische Kreolen, 266,000 Negersklaven u. 50,000 freie Farbige (Neger, Mulatten, Karaiben.)	Im Allgemeinen wie in Jamaika. Barbados ist besonders fruchtbar u. reich an allen Kolonialwaaren.	
	Britisch Guyana.	400 (?).	146,000. (365).	Freie Indianer v. karibischem Stamm, Negersklaven (91,000) und Europäer u. zwar vorzugsweise Niederländer.	Boden: außerordentlich fruchtbar; Hptbeschäftigung: Handel u. Plantagenbau; Hptprodukte: Kaffee, Zucker, Rum, Baumwolle u. a. A. W.	1. Gouv. Ei Demerara, 2. G bice. —

Digitized by Google

Wohnplätze.						Verhältniß zum Mutterlande u. andere Bemerkungen.
Häfen.	Festungen.	Städte v. 50,000 Ew. u. mehr.	V. 20—50,000 Ew.	V. 10—20,000 Ew.	Unter 10,000 Ew.	
Sidney (Sidni) und Port Jackson (Dschecksen), Newcastle (Niukahsl), Port Macquarie (Mackwerie.)	Sidney hat 3 Forts.			Sidney.	Paramatta, Basthurst.	Die Britische Regierung ernennt den Gouverneur u. die Beamten d. Kolonie, unterhält die Truppen derselben, u. empfängt dagegen Abgaben. Eine Kunststraße führt von Sidney nach Basthurst.
Western Port.						
Hobarttown (sp. Hobarttaun.)						Wie bei Neu-Süd-Wales.

						York, Kingston.	Alle diese Kolonieen stehen unter dem Generalgouverneur v. Canada, dessen Residenz Quebec ist, u. unter Gouverneuren, deren Sitze in den mit gesperrter Schrift gedruckten Orten sind. Mit Ausnahme v. Cap Breton u. Neu-Fundland haben alle diese Statthalterschaften Parlamente, welche d. Macht d. Gouverneure beschränken. Ober-Canada wird v. Mutterlande als Armen-Kolonie benutzt. — Außer den angegebenen Kolonieen nimmt England in N. Amerika Labrador, die Länder um die Hudsons-Bay (Neu-Süd- u. Neu-Nord-Wales), u. alles Land westw. bis 49° N. B. in Anspruch. An der W. Küste (Neu-Caledonien) besitzt es unter 55° N. B. an die russischen Besitzungen. — Einzelne Niederlassungen für Handels- u. Missionszwecke u. Forts an den Küsten der Hudsons-Bay.
	Quebec, Montreal.	Quebec.		Quebec, Montreal.			
	St. John.					Fredericktown (sp. Fredericktaun.)	
	Halifax, Anapolis.				Halifax.		
	Sidney u. Louisburg.						
	St. John.				St. John.		
	Charlottetown (sp. Scharlottetaun.)						
	St. Georg auf d. Ins. gl. N.						
	Balize.						
	Fort Nassau auf d. Ins. Providence; Port Howe (sp. Haue) auf St. Salvador.						Das Mutterland ernennt d. Gouverneur, dessen Gewalt durch ein Parlament beschränkt ist.
	Kingston u. Port Royal.			Kingston.		Spanisch Town.	Wie oben.
	St. John auf Antigua, Bridgetown (sp. Bridschtaun) a. Barbados, Georgetown (sp. Dschordschtaun) a. Grenada, Puerta de España (spr. Espanja) auf Trinidad.			Bridgetown auf Barbados.	St. John auf Antigua.		Das Mutterland ernennt d. Gouverneure, deren Gewalt durch Parlamente beschränkt ist. — Unter d. Negern u. Farbigen hier, wie in Jamaica u. d. Bahamas, herrscht viele Christen. Die Handelsverhältnisse aller westindischen Kolonieen leiden unter hemmenden Verordnungen, welche den Verkehr mit den benachbarten verdammerik. Freistaaten beschränken.
Die Häfen, an d. Mündungen der Flüsse; aber sie sind voll Schlamm und nur f. kleine Schiffe.	Fort Nassau und einige andere.					Stabroek (sp. Stabrück) od. Georgetown; Neu-Amsterdam. —	Wie bei Westindien.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Afrikanische Besitzungen.	Cap Kapland.	6000.	125,000. (21).	Die Mehrzahl der Einwohner ist holländischer Abkunft; außerdem englische, deutsche, auch chinesische und malayische Kolonisten. Nächst den Hottentotten sind die Hottentotten am zahlreichsten; über 30,000 Neger und malayische Sklaven. Die Holländer sind reformirt, die Hottentotten großentheils Herrnhuther. Die Gesittung auf niedriger Stufe, aber im Steigen. —	Boden großentheils gebirgicht, wild, fruchtbar; in den Flußthälern aber meist sehr ergiebig. — Hauptbeschäftigung: Viehzucht steht oben an, Acker- und Weinbau sind nicht unwichtig. Industrie fehlt, der Handel ist bedeutend. Produkte: Alle Getreide u. Obstarten, Wein, Thee, Kaffee, Baumwolle, wenig Holz; Rinder und Schafe, wilde u. reißende Thiere; Salz.	[illegible]
	Die Insel Mauritius.	55.	97,000. (1764).	Etwa 12,000 Weiße, meist französischer Abstammung mit katholischer Religion, wenig Engländer; 70,000 Sklaven; die übrigen freie Farbige.	Boden im Ganzen fruchtbar; Hauptnahrungsquellen: Plantagenwirthschaft und Handel. Produkte: Kolonialwaaren, besonders viel Zucker; Ebenholz.	
	Die Inseln Tristan da Cunha.		(1).	Wenige Militairs und englische Kolonisten.	Fruchtbarer, aber wenig bebauter Boden.	
	Die Insel Ascension.		300 (?).	Englische Militairs und Kolonisten; einige Negersklaven.	Ebenso.	
	Die Insel St. Helena.	5½	5000 (?). (909).	Englische Kolonisten und Negersklaven.	Die heißen Thäler und Küstenstriche unfruchtbar; die höheren, von Nebeln und Regen befeuchteten Gegenden liefern europäische und afrikanische Produkte.	
	Niederlassungen in Senegambien		2500 (?)			
Asiatische Besitzungen.	I. Vorder-Indien. I. Unmittelbare Besitzungen	26,000.	78 Millionen. (3000).	Die Mehrzahl der Einwohner sind Hindu, kaukasischer Race, mit vielen, sämmtlich dem Sanskrit verwandten Sprachen; bramanischer Religion in mehreren Sekten, eigenthümlicher, abgeschlossener, nicht fortschreitender Kultur, mit eigenem, wenig veränderungsfähigen Sitten (Kasten, Wittwenverbrennen ꝛc.). Dies sind die Urbewohner. Eingewandert auf feindlichem oder friedlichem Wege sind: Mongolen mit muhamedanischer Religion, in großer Zahl, Parsen, Armenier, Malayen, Araber, m. a. und Engländer (nur 40,000); Christen gibt es außer den letzteren noch etwa an 100,000, worunter aber nur wenige Hindu sind. (Syrische und armenische, auch römisch-katholische Christen); Juden gibt es ebenfalls hier. — Die Engländer suchen die indischen Sitten gütlich zu verdrängen, und das Christenthum auf friedliche Weise zu verbreiten; beides bisher mit wenig Erfolg.	Boden, mit Ausnahme der höchsten Gebirgsgegenden, einiger sandiger oder sumpfiger Küstenstriche am bengalischen Busen, äußerst fruchtbar. Nahrungszweige: Ackerbau, Viehzucht, Gewerbe blühend; eigenthümliche einheimische und englische Industrie bedeutend; von der höchsten Wichtigkeit ist der Handel mit den reichen Produkten: Reis, Getreide, Südfrüchte, Datteln, Bananen, Sago u. a. einheimische Nahrungsstoffe, Tiek, Sandel- u. Ebenholz, Baumwolle, Bambus, Indigo, Zucker, Gewürze (Ceylon, Java, Molukken), Tabak, Mohn (Opium); Seide; Rinder, Büffel, Pferde (nicht überall), fettschwänzige Schafe, Kameele, Elef. Elephanten (als Hausthiere); viele wilde u. reißende Thiere (bengal. Tiger, Hyäne, Löwe, Leopard ꝛc.), viel Wild, Früchte, Schlangen ꝛc.; Diamanten u. a. Edelsteine, viel edle u. unedle Metalle, Salz, Steinkohlen, Salpeter, Marmor u. a. Mineralien. Unter d. Kunstprodukten stehen die indischen Gewebe u. Zeuge obenan, die in alle Weltgegenden versendet werden; ferner Metallwaaren u. m. a.	A.
	2. Mittelbare Besitzungen	24,000.	34 Millionen. (1417).			B.
	II. Die Insel Ceylon.	1250.	1 Million. (800).	Singalesen u. a. Malayen, Hindu, Araber, Chinesen; d. ersteren sind Buddha-Anbeter.		C. [Mehr als Staaten mi sollen.) für man b wird durch die d im Süden ( ) bezeichnet gegeben.]
	III. Unmittelbare Besitzungen in Hinter-Indien.	1764.	280,000; (164).	Birmanen, malayischer Race, Buddhadiener; ober auch Chinesen und Hindu; wenig Engländer.	Im Allgemeinen wie in Vorder-Indien.	3 Provinzen
	IV. Die Inseln Prinz Wales u. Besitzung auf Singapur.	12.	55,000.	Vorzugsweise Malayen.	Wenig Thiere; kräftiger Pflanzenwuchs; Muskatnüsse, Gewürznelkenbaum; übrigens im Allgemeinen wie oben.	
Sämmtl. Kolonieen:		194,247.	115,641,000.			
Die Besitzungen d. Compagnie		51,716	112,335,000.			
Unmittelbarer Besitz der Krone		142 531.	3,306,000.			

Digitized by Google

					ca. 10,000 Eyd.	
Kapſtadt.			Kapſtadt.		Konſtantia.	Ein Gouverneur, d. v. Mutterlande ernannt wird, leitet alle öffentl. Geſchäfte. Die Kolonie iſt f. England ſehr wichtig als Station zwiſchen Europa u. Oſtindien.
Port Louis, F.			Port Louis.			Der Gouverneur und die Beamten werden v. d. engl. Regierung ernannt. Die freien Farbigen haben gleiche Rechte mit den Weißen.
						Erfriſchungs-Station.
						Gleichfalls.
Jamestown, F. (ſpr. Dſchahmstaun).					Longwood (ſpr. Longwudd).	Gleichfalls.
					St James, Bathurſt.	Wichtig f. d. afrikan. Handel.
Kalkutta, Dakka.	Fort William (bei Kalkutta) H., Z., K. Rhotas.	Kalkutta (mit d. Vorſtädten über 700,000 Ew.) Murſchedabad 165000 Ew. Dakka 150,000 E. Patna 250,000 „ Benares 650,000 „ Delhi 200,000 „	Allahabad, Serinagur.		Plaſſi.	Eine Geſellſchaft von Kaufleuten, die engliſch-oſtindiſche Compagnie, hat, unter dem Schutz u. d. Oberhoheit der Krone, alle Souveränitäts-Rechte, regiert die Unterthanen nach den Landes-, die Engländer nach engliſchen Geſetzen. Die Krone hat ſich jedoch die Beaufſichtigung und die dereinſtige Aufhebung dieſes Privilegiums vorbehalten.
Madras, Kuttak, Kalikut, Koſchin, Mangalur.	Fort Georg (bei Madras), Vellur.	Madras 350,000 E. M. A., Maſulipatnam.	Tandſchur, Koimbetur, Seringapatnam, Kalikut, Kotſchin, Mangalur.			Die Compagnie unterhält ein Heer von 213,000 Mann, darunter ſind 22,000 Mann königl. Truppen. Die übrige Armee beſteht aus Seapoys (ſp. Sipoys), d. h. aus eingebornen Soldaten u. europ. Offizieren beſchäftigt, — u. aus unregelmäßigen Truppen. Die Einkünfte dieſes Staats (auf d. Verpachtung von Ländereien vorzüglich) betragen 130, die Schulden 200 Mill. Thaler. Außerdem bedeutender Handelsgewinn. —
Bombay, F., Z. Surate.	Fort Victoria, Logpur.	Bombay 165,000 Ew. Surate 400,000 E. Puna 100,000 „				
Cambai (Gujerat.)		Travankur, Bangalur, Hydrabad (Golkonda), Lukknau, Baroda (Gujerat).	Myſore (ſp. Meiſur), Cambai, Adſchmir.			
Trinkomale.			Kolombo.			Gehört nicht der Compagnie, ſondern der Krone unmittelbar.
Arrakan, Mergui.			Arrakan.		Malakka.	Beſitzung der Compagnie.
Georgetown (ſpr. Dſchordſchtaun).			Georgetown.			

Digitized by Google

Digitized by Google

A. Das Kö

Flächeninhalt in □ M.	Einwohner. Absolute u. relative Bevölkerung.	Einwohner. Abstammung, Sprache, Religion und Gesittung.	Staatsverfassung u. Verwaltung.	Finanzen und Kriegsmacht.	Eintheilung.		Städte
8124; darunter 1046 □ M. Moräste und unbewohnbare Flächen verschlingen; es bleiben bewohnbar: 7078 □ M.	**2,950,000**; also auf einer □ M. 417 M. (nimmt man auf die unbewohnbaren Flächen keine Rücksicht.)	Die große Mehrzahl der Einwohner sind Schweden, also germanischen Stammes, mit eigener, den übrigen germanischen Dialekten ähnlichen Sprache. Auswärtige wohnen im Norden einige tausend Lappen. — Es giebt nur wenige hundert Katholiken und Juden; alle übrigen Einwohner sind lutherisch. Bildung und Gesittung stehen mehr und mehr, dadurch auch durch zahlreiche und treffliche Bildungsanstalten.	Monarchisch, aber durch d. Reichsstände (4 Kammern: Ritter, Geistliche, Bürger und Bauern) beschränkt; König ist: Karl XIV Johann; die Thronfolge ist erblich. — Innerliche d. Verwaltung ist das Land in 24 Läne od. Hauptmannschaften, diese in 117 Voigteien getheilt (Wegen der Nächsicht auf die historischen Verhältnisse ist nebenstehend die ältere und nicht die jetzige administrative Eintheilung gegeben worden.)	Einkünfte = 8½ Mill., Schulden = 22 Mill. Thaler. **Landmacht:** Angeworbene Truppen (Garden und Artillerie) ..... 7000 M Indelta-Kav. 4900 „ Regtr.-Inf. 25,000 „ Nationale Reserve: 106,000 „ 143,000 M. Die Indelta-Regtr. sind kolonisirt und erhalten, v. General bis z. Gemeinen ihren Sold in Ländereien, welche sie selbst bebauen. Die National-Res. besteht aus allen jungen Leuten v. 20 — 25 Jahren. **Seemacht.** 10 Liniensch., 13 Freg., 524 kleinere Kriegsfahrz. Die Bemannung besteht a. Indelta-Mannschaften u. (im Kriege) aus d. Seer-Conscription (alle junge Leute v. 20 — 25 Jahren auf den Küstenprovinzen) = 24,000 M.	I. Svealand (d. nördl. Schweden): 1. Upland. 2. Westmanland. 3. Dalarne. 4. Nerike. 5. Södermanland. II. Gothland: 6. Ost-Gothland. 7. Småland. 8. Inf. Gothland. 9. Blekinge. 10. Schonen (Stift. etc.) 11. Halland. 12. West-Gothland. 13. Dalsland. 14. Wermeland. 15. Wermeland. III. Norrland (Nordland): 16. Gestrikland. 17. Helsingland. 18. Herjedalen. 19. Medelpad. 20. Angermanland. 21. Westerbotten. 22. Jämtland. 23. Lappland oder Lappmarken.	St. 80,000

B. Das Kö

5838; darunter 275 □ M. Moräste u. Seen; also bleiben: 5563.	**1,100,000**; also im Durchschn. 198 auf 1 □ M.	Die Norweger, germanischen Stammes mit eigener, der schwedischen sehr ähnlichen Sprache, sind sämmtlich lutherisch. Außerdem sind es im Norden d. Landes einige 1000 Finnen und Lappen (Urvolksbewohner?), d. geringen Theils noch heidnisch sind. Die Volksbildung übertrifft vielleicht die des Nachbarlandes.	Der König v. Schweden ist zugleich König v. Norwegen; seine Macht ist sehr beschränkt; er theilt die Gesetzgebung mit dem Volke, welches durch selbstgewählte Deputirte vertreten wird (Storthing). Die Thronfolge ist erblich in männlicher Linie. — Der Adel ist abgeschafft. — Ein Statthalter ist die oberste Verwaltungsbehörde; unter ihm stehen d. Kirchspielvögte, welche den 4 Stiftern vorgesetzt sind, die wieder in Stiftsämter zerfallen.	Einkünfte = 4 Mill., Schulden = 6 Mill. Thaler. **Landmacht.** Infant. = 11,000 M. Cavall. = 1200 „ Artill. = 1600 „ Linien. = 11,000 M. Landwehr = 10,400 „ Alle Männer v. 20—25 J. sind dienstpflichtig. M. d. Linien. sind etwa 4000 M. stets unter d. Waffen, d. Uebrigen beurlaubt bis auf die jährliche, 14tägige Uebungszeit. Die Landwehr darf nie außerhalb verwandt werden. Handwerker u. Kaufleute sind nicht dienstpflichtig. **Seemacht.** 119 kl. Kriegsfahrzeuge mit einer Bemannung von 28,000 M. (i. Kriegsfalle), welche aus den 18—35 J. alten Küstenbewohnern gebildet wird.	I. Stift Christiania. II. Stift Christiansand. III. Stift Bergen. IV. Stift Trondhiem oder Drontheim.	

Schwedisch

Die westindische Insel St. Barthelemy (2½ □M. mit 9000 Einwohnern) mit der Hauptstadt Gustavia und dem Hafen Carenage. Boden ziemlich fruchtbar,

C. Der d

876.	**1,564,000 Ew.**; also auf 1 □ M. 1785.	Die Dänen, germanischen Stammes, mit eigener Sprache, machen die Hauptmasse der Bevölkerung auf; außerdem über 300,000 Deutsche u. Friesen, besonders in Schleswig. Alle, mit Ausnahme einiger 1000 Reformirten u. Katholiken, und 4000 Juden, sind Lutheraner. Die Volksbildung kömmt der Deutschlands gleich.	Der König (Friedrich IV) regiert unumschränkt; Schleswig hat Stände ohne Bedeutung. Die Thronfolge ist erblich.	Einkünfte = 6½ Mill., Schulden = 66 Mill. Thaler. **Landmacht = 38,000 M.** **Seemacht:** 9 Linienschiffe u. Fregatten, 100 kl. Kriegsfahrzeuge.	I. Das Königr. Dänemark (Halbinl. Jütland, die dänischen u. Faröer Inseln) Eintheilung: 7 Stifter u. das Herzgth. Schleswig.	Kopen 115,000 M. J.
172¼	**454,000 Ew.**; also 2639 auf 1 □ M.				II. Die Herzgthr. Holstein u. Lauenburg.	
1800.	**51,000**; also 28 auf 1 □ M.	Die Jütländer sind germanischen Stammes, lutherischer Religion, reden eine eigene Sprache, und stehen in der Bildung den Dänen nicht nach.			III. Die Inf. Island.	
2848¼	**2,069,000.**					T
	7500.	Dänische Kolonisten u. Eskimos.			Die Westküste v. Grönland.	
8¼	**47,000.**				D. westindisch. Inln. St. Thomas, St. Croix u. St. Jean.	

Außerdem die Städte Tranquebar (20,000 Einwohner) und Serampur in Ostindien und Faktoreien in Guinea, zusammen etwa mit 50,000 Einwohnern

Digitized by Google

he und ihre Kolonieen.

ich Schweden.

Wohnplätze.						Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige und Produkte.
00 E.	V. 20—50,000 E.	V. 10—20,000 E.	Unt. 10,000 E.	Festungen.	Häfen.	
n, A.K.			Karlsberg, C.A.; Upsala, U.		Stockholm, F.	Der Boden ist in den Provinzen Upland, Södermanland, Schonen, Blekinge und auf der Insel Gothland recht fruchtbar, weniger in den übrigen, wo nicht selten Sumpfstrecken und Felsen den Anbau verhindern.
			Wisterås.			
			Falun.			
			Derebro.			
			Eskilsuna, H., Stafsjö, K.		Nyköping.	**Nahrungszweige:** Ackerbau, Viehzucht, Bergbau, Fischerei, Rhederei; der Seehandel ist bedeutend und wichtig, die Industrie im Steigen, beschränkt sich indeß vorzugsweise auf Metallwaaren, Theer, Pech, Kohlenbereitung und Potasche.
		Norrköping.			Norrköping.	
			Jönköping, Z., G.		Kalmar, F.	
					Wisby.	
		Karlskrona.		Karlskrona.	Karlskrona.	**Produkte:** Getreide (faßt hinreichend), Kartoffeln, Hanf, Flachs, Tabak, Buchweizen, Kümmel, wenig Obst, viel Holz, kleine aber sehr dauerhafte Pferde, Rinder, (wenig) veredelte Schafe, Schweine und anderes wildes Geflügel; wenig Gold und Silber, viel Kupfer u. Eisen, auch Blei, Steinkohlen, Schwefel, Salpeter, Fürstensteine u. a. Mineralien, wenig Salz.
			Lund, U.		Malmö, Hfadt, Landskrona, F., Helsingborg.	
	Gothenburg, Z.				Gothenburg, F.	
					Marstrand, F.	
			Karlsstadt.			
					Gefle.	Der Boden ist theils d. nördlichen Lage, theils seiner morastigen od. felsigen Beschaffenheit wegen nur an wenigen Stellen des Anbaus fähig (am angebautesten an d. Küsten.)
						Deshalb nicht Ackerbau, sondern Viehzucht, Fischerei, Bergbau, Jagd, einiger Seehandel Hauptbeschäftigungen; Industrie fehlt, außer Linnenweberei und Hüttenbetrieb.
					Sundswall.	
					Umeå.	
						Produkte: Wenig Getreide, (Hafer), Kartoffeln, Holz, Rinder, Rennthiere, Wild, (Bären, Wölfe, Pelzthiere, Geflügel), Eisen.

ich Norwegen.

	Christiania, U., M.A., C.A.		Friedrichsthall.	(Friedrichsstadt, Z. Friedrichstein.)	Friedrichsstadt, Christiania; Drammen, Friedrichswärn, Z., C.A.	Der Boden ist größtentheils unfruchtbar, nur im Süden ergiebig, doch finden sich einzelne kulturfähige u. angebaute Strecken selbst im höchsten Norden.
					Christiansand, Arendal, Stavanger.	**Hauptnahrungszweige:** Im Süden Ackerbau, wenig Obstbau; Viehzucht u. Bergbau im ganzen Lande, bedeutende Fischerei (Herings- u. Wallfischfang), Rhederei, Jagd; bedeutender Handel, wenig Industrie.
	Bergen.			(Bergenhus, Citad. v. Bergen.)	Bergen.	**Produkte:** Getreide (nicht hinreichend), viel Holz, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Buchweizen, isländisch Moos; Rindvieh, wenig Pferde und Schafe, Renn- und Elennthiere, Eidergänse (Daunen) u. a. Geflügel, Lemminge, Seehunde, Pelzthiere; viel Kupfer u. Eisen, Kobalt, wenig Silber, Blauu, Bleiweiß, wenig Salz u. a. Mineral.
		Drontheim.	Roeraas.		Drontheim.	

Kolonieen.

gt Baumwolle und etwas Zucker hervor.

ische Staat.

ten L., C.		Schleswig, Flensburg.	Odense (Fünen), Friedrichsburg, Gelt., Friedrichswerk, K., H., Hellebek, G., Roeskild (Seeland) Wiborg (Jütl.)	Kopenhagen, (Nyburg (Fünen) Friedrichswert.)	Kopenhagen F. Helsingöer, F., Rönne u. Christiansöe (auf u. bei Bornholm.) Aalborg, Aarhuus, Flensburg, Hufum.	Der Boden von Jütland ist im Westen sandig, zuweilen sumpfig, im Osten meist sehr fruchtbar, im südl. Theil d. Westküste Marschland; die Inseln sind durchgängig sehr fruchtbar.
						Nahrungszweige: Blühende Landwirthschaft, bedeutende Fischerei, einige Industrie, sehr ansehnlicher Handel u. Rhederei.
						Produkte: Getreide, Flachs, Tabak, Rübsamen, Hopfen, Buchweizen, Holz nicht hinreichend, Torf; gute Pferde, Rinder u. Schweine, auch Schafe, viel Geflügel, Fische, Austern, Hummer, Seehunde, Honig; Metalle fehlen; aber Bernstein, Kalk, Steinkohlen, Seesalz. Unter den Kunstprodukten sind Handschuhe und feinere Gewebe am berühmtesten.
		Siehe Tab. VII. b.				Vergl. Tab. VII, b.
			Reikawig, Hptstdt. (500 Ew.)			Fast nur die Thäler der N.- u. S.W.-Küste haben kulturfähigen Boden; ⅔ der Ins. sind ganz wüst, felsig, schnee- und eisbedeckt.
						Hauptverhältnisse sind Viehzucht und Fischerei; Ackerbau fehlt fast ganz; einiger Handel mit d. rohen Produkten u. gestrickten Waaren.
						Produkte: Rinder, Schafe, Pferde (sehr klein), Rennthiere (wild), Seehunde, Seevögel, Eidergänse, Stockfische; nur Sträucher, fast keine Bäume, Torf, isländ. Moos, wenig Hafer; Lava, Schwefel, Bimsstein, Salz.

nische Kolonieen.

			Julianshab.			Im Allgemeinen wie in Island.
			St. Thomas.			Boden sehr fruchtbar; Hauptprodukt: Zucker.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bestandtheile u. Flächeninhalt in □M.	Einwohner.		Eintheilung.	Wohnp		
	Absolute u. relative Bevölkerung.	Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.		Städte v. 50,000 Ew. u. mehr.	V. 20 – 50,000 Ew.	V. 10 – 20,000 Ew.
I. Das europäische Rußl. 96,000 □M. (mit Einschluß der Provinzen Astrachan und Kasan, außer einem Theile des Gouv. Perm.)	54 Millionen; also im Durchschnitt 562 – 563 M. auf 1 □M. Am bevölkertsten sind d. Gouvernements Moskau, Kaluga und Tula, wo 2400 M. am schlechtesten dem Gouvern. Archangel, in dem zum Theil nur 9, und das Gouvernement Olonez, wo 74 M. auf 1 □M. leben.	Der größte Theil d. Bew. Rußlands gehört der kaukas. Race und zwar dem Stamme der Slaven an, doch sind es auch Deutsche u. andere Einwanderte. Man zählt: Russen 39 Mill. Polen 8 „ Letten u. Kuren 2 „ Serbier, Bulgaren, Moldauer, Bessarabier u. a. 1 „	A. Groß-Rußland. (19 Gouvernements.)	Moskau, 300,000 Ew., U.	Kursk, Tula, G. Z., Orel, Kaluga, Twer, Jaroslaw.	Woronesh, Tambow, Smolensk, Pskow, Nowgorod, Nischnei-Nowgorod, Wologda, Archangel.
		48 Mill. Slaven,	B. Klein-Rußland (Ukraine). 4 Gouvernements.		Kiew, U.	Charkow, U.
		Sprachen: Russisch ist in Rußland einige 40; Russisch ist die Hauptspr., doch auch in den höheren Ständen viel französ. und deutsch, das letztere auch vorherrschend in Livland u. den angrenzenden Landestheilen gesprochen.	C. Die Ostsee-Provinzen. 1. Ingermanland.	St. Petersburg, 450,000 Ew., Z. K., U. A., C. A. U.	Kronstadt.	
		1 „ Tataren,	2. Esthland.			Reval.
		½ „ Finnen,	3. Livland.	Riga.		
		1 „ Esthen u. Liven,	4. Kurland.			Mitau.
		1 „ Baschkiren, Kirgisen, Kalmücken, Mongolen, Tscheremissen, Tschuwaschen u. a. mongol. Stämme;	D. Großfürstenthum Finnland.			Abo.
		½ „ Juden,	E. Kasan. (5 Gouvernements.)	Kasan, U., A.		Simbirsk, Wiatka.
		650,000 Deutsche, 350,000 Armenier, Griechen, Türken, Zigeuner, Hindus u. a. Fremde.	F. Astrachan. 2 Gouvernements.	Astrachan.	Orenburg, M. A.	Uralsk, Saratow.
		54 Millionen.	Das dritte: Kaukasien.			
		Religion: Man zählt: 46 Mill. griech. Christen, 3½ „ kath. „ (West-Rußland), 2 „ Protestant. (bes. in Finnland u. d. Ostsee-Prov.), 100,000 armenische Chr., 1 Mill. Muhamedaner, ½ „ Juden, Schamanen (Baschkiren, Kalmücken u. a. Mongolen), Heiden (Samojeden, Lappen) u. Hindu u. conf. Sec.	G. Süd-Rußland. 4 Gouvernements.		Odessa.	Taganrog.
51,600,000 Christen.			5. Bessarabien.			Kischenew.
900,000			H. West-Rußland. 1. Podolien.			
			2. Wolhynien.			
		54 Millionen. Die Gesittung ist im Steigen, da die Regierung viel für das Unterrichtswesen thut, doch gibt es immer noch zu wenig Schulen; in Rußland kömmt im Durchschnitt nur auf 296 Einw. 1 Schüler, in Deutschland dagegen, namentlich in Preußen auf 6 – 8 Ew. 1 Schüler.	3 – 8. Lithauische Provinzen.	Wilna, U.		Mitebsk, Mohilew, Minsk, Grodno, C. A.
II. Das Königr. Polen. 2330 □M.	4,174,000 M.; also im Durchschnitt auf 1 □M. 1791 M. am stärksten bevölkert sind Masovien und Krakau, wo über 2000 auf 1 □M. wohnen; am schlechtesten Podlachien (1400) und Augustowo.	Außer Polen und Lithauern gibt es Russen, Deutsche, einige Griechen und Armenier, besonders aber viele Juden im Lande. Die große Mehrzahl der Einwohner ist römisch katholisch; Protestanten zählt man etwa 225,000, Juden aber 400,000. Die Volksbildung steht gegen Deutschland noch zurück, obgleich sie sich seit den letzten 20 Jahren bedeutend gehoben hat.	1. Masovien.	Warschau, 114,000 Ew., U., Z. K.		
			2. Kalisch.			Kalisch, C. A. (†).
			3. Krakau.			
			4. Sandomir.			
			5. Lublin.			Lublin.
			6. Podlachien.			
			7. Plock (spr. Plotzk).			
			8. Augustowo.			

*) Die mit gesperrter Schrift gedruckten Ortsnamen gehören Gouvernementsstädten an.

Fortsetzung

Digitized by Google

Oranienskoje Serainenhof		stadt, F., Narwa.
	Reval.	Reval, Baltisch Port.
u.	Riga.	Riga, Pernau.
		Libau.
gfors,	Sweaborg, (Wiborg, Kexholm).	Wiborg, Rotschensalm, F., Uleaborg.
Isch, G., Slatuft,		
	Otenburg u. viele kleine Forts längs der Grenze (uralische Festungslinie).	Astrachan.
	Georgiewsk, Mosdok, Konstantinogorsk (kaukasische Festungslinie).	
scher. katerl.	Cherson, (Rostow, Jenikale, Fanagoria).	Taganrog, F., Sewastopol, Kertsch, F., Cherson, Nikolajew, Odessa, F.
	Chotim, Bender, Ismail.	Akjerman, F., Kilia, F.
ee (ee),		
borisow, Kow.		
e, Wo.	(Citadelle von Warschau; projectirt.)	
	(Czenstochau.)	
sp. ie).		
	Zamoscz (sp. Samostsch).	
ultusk,	Modlin.	

Bevölkerung im mittleren Theil des Landes und in den Ostsee-Provinzen, Heerdenzucht in Süd-Rußland, Jagd im äußersten N. O; Bergbau im Ural und Finnland; Fischerei an den Küsten und den großen Strömen und Seen, besonders an der Wolga; Bienenzucht im mittler. R., Seiden- und Weinbau im Süden; die Industrie steigert sich, und ist bedeutend in den Gouvernements Ingermanland, Moskau, Wladimir, Nischegrod, Kursk, Orel, ist von geringer Wichtigkeit oder fehlt ganz in den Ostsee-Provinzen, dem südlichen, östlichen und nördlichen Theil des Landes. Der Handel blüht (Prohibitiv-System); Ausfuhrartikel: Holz, Getreide, Flachs, Hanf, Eisen, Talg, Vieh, Fische, Kaviar, Oel, Pech, Thran, Theer, Licht, Seife, Leder (Juchten), Pelzwerk, Segeltuch, Leinewand, Taue, Anker u. andere Metallwaaren, Spiegel, Glas, Waffen, Pulver u. m. a. Eingeführt werden Kunstprodukte sofern sie nicht verboten sind, Bücher u. e. a. Die Rhederei wird großentheils durch fremde Schiffe betrieben.

Produkte: Getreide (besonders in den Gouvernements Tula, Pultawo, Pensa, Orel, Kursk, Kiew, Grodno); Mohn, Reis, Wein, Gewürz- und Arzneipflanzen, Farbekräuter, Tabak, Mandeln, Feigen, Granaten, Oliven (in den südlichen Provinzen); Obst (nicht hinreichend); Hanf und Flachs (besonders in den Ostsee-Provinzen und im Norden); Wachs und Honig (im mittleren Rußland); Rindvieh (besonders in Volhynien und Podolien); Auerochsen, Büffel (in Litthauen); Elennthiere (in Litthauen und am Ladoga); Schafe, zum Theil veredelt (in S. Rußland und den Ostsee-Provinzen); Schweine (S. Rußland); Pferde (in den südlichen und südöstlichen Provinzen); Kameele, wilde Esel, Dauhirsche (im Süden); Zobel, Biber und andere Pelzthiere (im Norden und Osten); Seehunde (auch im caspischen See); viel Geflügel und Fische, Bären und Wölfe, wenig eßbares Wild; Kupfer, Blei, Eisen, Platin (Ural), Salz (im Süden).

Der Boden im Allgemeinen recht fruchtbar u. angebaut, mit Ausnahme Podlachiens, der Sumpfstrecken in Augustowo und einiger anderer Gegenden; große Waldungen; diese verhalten sich zum ganz wüsten Boden, zum Kulturboden = 18 : 20 : 30.

Nahrungszweige: Ackerbau Hauptbeschäftigung, Viehzucht einträglich, Bienenzucht; Handel mit rohen Produkten und einige Industriezweige blühten vor dem Kriege. Bergbau nicht bedeutend.

Produkte: Viel Waizen und anderes Getreide, Holz, Vieh (zum Theil veredelte Schafe, gute Pferde), Flachs, Hanf, Tabak, wenig Obst, Eisen, etwas Silber und Kupfer, Salz und andere Mineralien., Wild (Bären, Wölfe, Auerochsen, Büffel).

Das Königreich wird, seit den letzten Ereignissen, fast als russische Provinz betrachtet; das „organische Statut" gibt ihm indeß eine Provinzialverfassung, die der preußischen ähnlich ist; der König hat sich das Recht vorbehalten geeigneten Falls den allgemeinen Reichstag zusammen zu rufen. An der Spitze der Verwaltung steht ein Statthalter.

Stammhäuptler (Atamen, Esaul u. s. w.). Die übrigen Unterthanen haben verschiedene Rechte und Pflichten je nach der Rangklasse, welcher sie angehören, und deren es 14 gibt. Die unterste bilden die Leibeigenen (d. i. nemlich die Mehrzahl der Bauern, doch auch Handwerker, Kaufleute ꝛc.), welche ganz abhängig von den Edelleuten sind, ein Verhältniß, welches nur durch seine patriarchalische Form gemildert wird. Ein zahlreicher Bürgerstand fehlt, ein Mangel dem durch die Institution der Ehrenbürger vielleicht abgeholfen wird. Die Leibeigenschaft ist aufgehoben in den Ostsee-Provinzen, Theilen von Finnland und den meisten Krongütern. Oberste Behörden sind der Reichsrath, dirigirende Senat, dirigirende Synod und das Staats-Ministerium. Eintheilung in Gouvernements (Civil- und Militair-Gouverneure).

lich, daß sie erinere ganz, der That noch, die richtige sey)

Institution d. Militair-Kolonien, veranlaßt durch die aus den großen Entfernungen hervorgehende Schwierigkeit d. Rekrutirung und der Nothwendigkeit der Grenzbewachung gegen die benachbarten, räuberischen Nomadenvölker. — Eintheilung des Heers in 8 Armeen.

Seemacht:
33 Linienschiffe,
26 Fregatten und viele kleinere Kriegsfahrzeuge, zu welchen etwa 5000 Kanonen und 30,000 Marinesoldaten gehören.

Die Finanzverhältnisse sind nicht genau bekannt. Folgende Annahmen sind wahrscheinlich:

Die Einkünfte = 112 Mill. Thlr. decken die Ausgaben; Schulden = 340 Mill Thlr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bestandtheile und Flächeninhalt in □M.	Einwohner. Absolute und relative Bevölkerung.	Einwohner. Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.	Eintheilung.	V. 20—50,000 Ew.	J. 10
III. Asiatisch-Rußland: 252,000 □M. mit 4 Millionen Einw.; 16 M. auf 1 □M.					
A. Sibirien. 247,000 □M.	Etwa 2 Millionen Einw.; also im Durchschnitt nur ⅛ Menschen auf 1 □M.; am dichtesten bevölkert sind Theile des Gouv. Tobolsk, wo gegen 250, am schlechtesten d. nördlichen Gegenden, wo oft auf vielen □Meilen gar kein Mensch lebt.	Nur etwa ein Drittel der Bewohner Sibiriens sind Ureinwohner; die übrigen Russen u. a. Fremde — Die Ureinwohner gehören mehrentheils der mongolischen, zum Theil der kaukasischen Race, aber vielen verschiedenen Stämmen an. Die zahlreichsten derselben sind: Tataren (Kaukasier) am Tobol, b. Ostjäken am Ob, die Burjäten am Baikal-See, d. Jakuten (Tataren?) an d. mittleren Lena u. am Aldan, d. Tunguesen i. S. W. u. N. d. Jakuten, die Tschuktschen am äußersten N. O.; außerdem Kamtschadalen, Ostjaken u. a. Kalmücken, Kirgisen, Samojeden u. v. a. Die Russen sind entweder freiwillige Kolonisten od. Beamte, od. Deportirte; die ersteren machen die Mehrzahl aus. — Die Sprachen sind eben so verschieden als die Völkerschaften, die russische ist die herrschende u. allgemeinste. Religion: Buräten, Dsungaren u. a. d. südlichen Völkerschaften sind Buddhisten oder Lamaiener; die Tataren, Mohamedaner; — d. Jakuten u. c. a. Stämme sind zum Christenthum bekehrt, viele andere aber, z. B. die Tschuktschen noch ganz rohe Heiden. Gesittung: Seit der Einwanderung der Europäer ist die Kultur etwas gestiegen, aber auch ihre Laster sind heimisch geworden; seit Kurzem thut die Regierung Bedeutendes für die Steigerung der Bildung. Die meisten einheimischen Stämme sind noch Nomaden, einige, wie die Jakuten, haben feste Wohnsitze.	I. Ein Theil d. Gouvern. Perm.		Kall
			II. General-Gouvernement West-Sibirien (3 Gouvernements.)		Tob
			III. General-Gouvernement Ost-Sibirien (3 Gouvernements.)		Irk
B. Kaukasien u. Grusien. 5000 □M.	Etwa 2 Millionen; also im Durchschnitt 400 Menschen auf 1 □M.	Die Bewohner Kaukasiens gehören sämmtlich der kaukasischen Race an, aber sie bestehen aus sehr vielen verschiedenen Stämmen, die zum Theil noch sehr unbekannt sind. Die zahlreichsten derselben sind im N. des Kaukasus: Tataren, Tscherkessen, Osseten, Abasinen, Lesgier (die i. Theil schon der Persien Abtheilung angehören); im S. des Kaukasus: Georgier, Mingrelier, Lurkmannen, Armenier u. a.; ausserdem Russen, Deutsche, Griechen, Perser, Juden, Inder u. m. a. Es sind unzählige Völkerreste, welche in dem wilden Gebirgslande Freistätten suchten, mit mehr als 100 verschiedenen Sprachen (vergl. S. 113). Armenier, Georgier, Mingrelier u. c. a. sind Christen; die Gebirgsvölker, Mohamedaner od. Heiden. Die meisten Stämme leben nomadisch, sind roh u. wild, feindselig u. räuberisch. Die ersten Keime der Gesittung verdankt sie den Russen.	I. Tscherkassien.		
			II. Daghestan.		
			III. Imeretbien.		Afsat
			IV. Grusien od. Georgien.	Tiflis.	
			V. Schirwan.		
			VI. Armenien.		Erm
IV. Russisch-Amerika etwa 17,000 □M.	Unbekannt; vielleicht nicht über 10,000 M.	Wenige Russen. Die Eingebornen sind Eskimos, Tschuktschen u. a., meist alle noch heidnisch u. sehr roh.	Eine Handelsgesellschaft, die russisch-amerikanischen Inseln, in Alaska und auf den Aleuten, Niederlassungen; lassung ist seit 1829 auf der Insel Kodjak; früher war		
Das ganze russische Reich = 367,000 □M., d. i. etwa ¼ der ganzen Erdoberfläche, über ¼ aller Landflächen d. Erde, mehr als ganz Nord-Amerika, etwa ⅓ v. Afrika, mehr als das Doppelte v. Europa u. über 100,000 □M. mehr als das chinesische Reich.	**62,184,000 Menschen;** d. i. etwa ⅙ der ganzen Menschheit, 9 Mill. mehr als ganz Amerika u. s. w.	Etwa 60 Millionen Kaukasier. { 40 Mill. eigentl. Russen. 10 „ Polen. 3 „ andere Slaven. 2½ „ Finnen, Esthen u. Liven. 1 „ Juden. 1 „ Deutsche u. a. Kol. 2½ „ Nomaden kauk. Stammes. Etwa 58 Millionen Christen. { 47 Mill. griechische Christen. 8 „ katholische „ 2½ „ Protestanten. ½ „ Armenier u. a. Sekt. ½ „ Juden. 1½ „ Mohamedaner. 1½ „ Buddhisten, Brahmanen, Heiden u. s. w.			

Digitized by Google

ıssische Reich.

u n g.)

o h n p l ä ß e.			Verwaltungs. u. a. Verhältnisse.	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige und Produkte.
Unter 10,000 Ew.	Festungen.	Häfen.		
Werchoturje.			Zwei Generalgouvernenre, welche in Omsk u. Irkutsk residiren, u. 8 Unter-Gouvernements sind mit der Verwaltung beauftragt Militairische Form derselben. Die Eingeborenen haben manche Vorrechte, z. B. Befreiung vom Kriegsdienste; einige Stämme, die Tschuktschen sind der Akt nach ganz unabhängig, und zahlen nicht einmal Tribut, wie die übrigen; noch andere, z. B. Dsungaren und Kirgisen an der Grenze entziehen sich nach Belieben jeder Beherrschung, indem sie ihre Wanderstelle bald auf russischem bald auf chinesischem Gebiete aufschlagen.	Der Boden Sibiriens ist größtentheils wüst, unfruchtbar, unangebaut, mit Ausnahme der südlichen Thalgegenden, wo große Ertragfähigkeit nicht selten ist. Am fruchtbarsten und angebautesten sind die Gegenden zwischen dem oberen Ob u. dem oberen Jenesei u. am Tobol.
Omsk, Barnaul, Kolywan.	Irrischen Ischim u. Tobol u. längs des Irtysch eine Reihe kleiner Forts zur Beaufsichtigung d. Grenze u. Abhaltung d. einheimisch. Nomaden: die ischimsche Linie. — Omsk, Semipalatinsk, Ust-Kamenogorsk, Buchtarminsk, die wichtigsten derselben.			**Nahrungszweige:** Die Eingebornen treiben vorzugsweise **Viehzucht**, Jagd und Fischerei; in den südlichen Gegenden sind es besonders Rinder- und Pferde auch Kameelzucht, in den nördlichen Rennthiere u. Hundezucht. Bienenzucht ist im südöstlichen Westsibirien an nicht unwichtiger Erwerbszweig. Ackerbau wird von den russischen u. a. Kolonisten, von Eingebornen nur spärlich betrieben. Die Deportirten werden meist mit Bergbau u. der Jagd auf Pelzthiere beschäftigt. Der Bergbau ist die für Rußland wichtigste Erwerbsquelle Sibiriens; **Industrie** fehlt noch. Der **Handel** beschränkt sich größtentheils auf Karawanenhandel, da die Häfen im Osten wenig besucht sind. Der Landhandel wird durch die großen Entfernungen, durch Unwegsamkeit u. a. Hindernisse gehemmt, indeß ist er dennoch sehr wichtig für Rußland, weil es dadurch den Handel mit China und dem inneren Asien in die Hände bekommen hat. (Jäkchta, Hptmarkt für chinesische Waaren). Schlittenfahrt mit Hunden, Rennthiere, zum Lastiragen u. Reiten gebraucht, u. a. erleichtern den Verkehr einigermaßen, u. machen ihn i. W. allein möglich.
Jäkchta, Nerschinsk, Jenesseisk, Jakutsk.	Ebenfalls viele kleine Forts u. feste Posten längs d. Grenze.	Ochotsk, Peter u. Pauls-Hafen oder Petro-Paulowsk, Neu-Kamtschatka od. Nischnei-Kamtschatsk.		**Produkte:** Reichthum an Mineralien (Gold, Diamanten, Eisen u. Kupfer im Ural; Silber, Gold, Edelsteine, Blei im Altai u. d. Gebirgen v. Nerschinsk, Salz, Schwefel, Marienglas u. a.). Armuth an Vegetabilien im nördl. Theile; im südlichen: Getreide, Holzreichthum, Tabak, Kartoffeln, etwas Gemüse, Obst, sogar einige Trauben. Viel Wild: Bären (bei in Kamtschatka), Wölfe, Zobel, Hermeline, Biber, Marder, Füchse u. a. Pelzthiere; viele Hunde; das Rennthier wird u. gezähmt; Hirsche u. Rehe in S. W.; Pferde, Rinder, Schafe im S.; Fischreichthum; Seehunde a. d. Küsten u. im Baikal.
Alexandersbad u. a. Badeorte.	Mladkaukas u. m. a. K. Forts; kauk. Linie.	Anapa, F.	Ein Generalgouvernenr, dessen Sitz zu Tiflis ist, hat d. obere Civil- u. Verwaltung; unter ihm stehen 6 Untergouvernenre. Militairische Form d. Verwaltung. Die russische Herrschaft ist hier noch sehr eingeschränkt, indem viele Gebirgsvölker ganz ununterworfen, andere es nur so weit sind, daß sie unter eigenen Fürsten, Rußlands Oberherrschaft anerkennen, ohne sich übrigens bestimmten Unterthanenpflichten zu unterziehen.	Außerhalb des hohen Gebirges ist der Boden in Georgien u. den übrigen südlichen Provinzen sehr fruchtbar, weniger in den nördlichen, wo Steppen-Charakter vorherrscht. Der Anbau ist überall vernachlässigt u. selbst stellenweise ganz.
	Eisod. v. Derbent.	Derbent.		**Nahrungszweige:** Wenig Ackerbau, mehr **Viehzucht**, Jagd, Raub, selbst Menschenraub und Sklavenhandel; Bergbau ist fast nicht bekannt, obgleich er Ausbeute verspricht; **Industrie** fehlt nicht ganz, man treibt Weberei, und selbst die wilden Bergbewohner sind geschickte Waffenschmiede und Metallarbeiter; der **Handel** ist wichtig, aber mehr Transito- als Eigenhandel.
				Produkte: Getreide, Reiß, Hirse, Tabak, Hanf, Obst, Wein, Südfrüchte, selbst Baumwolle, aber in geringer Menge; Naphta oder Erdöl (Baku); Spuren von Metallen; Kameele, Schafe, Bären, Wölfe, Luchse, Schakals, edleres Wild, Bienen u. Honig, Seehunde. —
		Baku, F.		
Eschmiadsin. (Kloster, Sitz d. Patriarchen d. armenischen Christen.)				

agnie, hat des Pelzhandels wegen an der Nordwest-Küste von Amerika, den vorliegenden	Der Boden ist unangebaut, aber in den südlich. Küstengegenden fruchtbar. Jagd d. Pelzthiere, Seeottern, Füchse, Biber u. s. w. und Fischerei sind Hauptnahrungszweige der Eingebornen; Ackerbau fehlt fast ganz. Der Handel mit Pelzwerk ist für die Russen gar unwerth.
das seit Jungem unter dem unmittelbaren Schutze der Regierung stehen. Die Hauptniederlassung ist auf der Insel Sitka am Norfolk-Sunde.	
	Etwa 170,000 □ Meilen des russischen Gebiets sind kulturfähig, aber nur geringen Theils angebaut. —

Digitized by Google

Digitized by Google

Bestandtheile und Flächeninhalt in □ M.	Einwohner.		Eintheilung.	Wohn		
	Absolute und relat. Bevölk.	Abstammung, Sprache, Religion, Gesittung.		Städte von 50,000 Ew. u. mehr.	V. 20—50,000 Ew.	V. 10—20,000 Ew.
A. Die europäische Türkei; 7500 □M.	Etwa 7½ Mill. E.; also auf 1 □M. 1000.	Alle Einw. sind kaukasischer Abstammung; unter ihnen etwa 3½ Mill. Türken; außerdem die slavischen Stämme der Serbier, Bosnier, Bulgaren, Montenegriner, Moldauer und Wlachen mehr oder minder mit fremdartiger (romanischer) Beimischung; die Albanier oder Arnauten; Griechen; alle diese mit verschiedenen Sprachen und Dialekten; auch Armenier, Juden, Zigeuner und europäische Kaufleute (Franken genannt) von verschiedenen Nationen. Der Islam, und zwar der sunnitische Glaube ist herrschende Religion. Zu ihr bekennen sich die Türken, und zum Theil die Albanier, Bulgaren und Bosnier; die übrigen sind Christen, größtentheils mit griechischem, doch auch mit römischem Ritus. — Die Volksbildung ist bei allen Stämmen vernachlässigter, als fast irgendwo in Europa; in der neuesten Zeit hat die Regierung Interesse für die Gesittung derselben gezeigt.	1. Romanien oder Rumili.	Konstantinopel, 600,000 Ew. (?). S., K., G., Adrianopel, Philippopel, Kirkkissa.	Gallipoli, Rodosto.	Selimnia, G.
			2. Macedonien.	Salonichi.	Seres	Uskjub.
			3. Albanien.		Janina.	Skutari.
			4. Thessalien.			Larissa.
			5. Bulgarien.		Sophia. Widdin. Rustschuk.	Nikopoli, Sistow Silistria, Varna. Schumla.
			6. Bosnien.		Serajewo, G.	
			7. Servien.		Belgrad.	Semendria.
			8. Die Wlachei.	Bukarest.	Ibrail od. Brailow.	Giurgewo (spr. Dschiurdschewo).
			9. Die Moldau.		Jassy.	
			10. Kandia u. einige ägeische Inseln.			Kandia.
B. Die asiatische Türkei. 20,000 □M.	12 Millionen (?); 600 auf 1 □M.	Die Anzahl der Türken ist gering; Griechen sehr zahlreich, besonders in Natolien. Armenier, Syrer, Araber, Kurden, Turkmanen, Juden u. s. kauk. Stämme mit vielen verschiedenen Sprachen, unter denen die griechische, türkische und arabische die verbreitetsten sind. — Griechen, Armenier und syrische Stämme sind Christen, der Mehrzahl nach dem griech. Ritus angehan. Kurden und Turkmanen sind nur geringen Theils Muhamedaner, meist rohe Horden. Die Gesittung dieser Völkerschaften ist zum Theil noch unter der, welche die Bewohner der europ. Türkei besitzen.	1. Anadoli oder Natolien.	Brussa, Smirna (150,000 Ew.).	Skutari, Konieh od. Ikonium, Tarsus, Amasia.	Angora, Terabesan od. Trapezunt.
			2. Georgien.			
			3. Armenien.		Erzerum.	Van.
			4. Kurdistan.			Suleimanieh.
			5. Mesopotamien od. Al Dschesira u. Irak Arabi.	Diarbekir, Mosul, Bassora, Bagdad.		
			6. Syrien od. Soristan.	Haleb od. Aleppo, Damask (250,000 Ew.), Kl., Hamah.		Jerusalem, St. Jean d'Acre (Ptolemais).
			7. Die sporadischen Inseln.			Nikosia auf Cypern.
C. Afrikanische Vasallen-Länder *).	1. Das Paschalik Aegypten.	3 Millionen; also im Durchschnitt 555 auf 1 □M.; im Nilthale aber wohnen üb 3300 auf 1 □M.	Die Einw. sind entweder Kopten (Nachkommen der Ureinw. Aegyptens) oder Araber (diese theils Ackerbauer: Fellas, oder Nomaden: Beduinen); außerd. gibt es wenige Türken, Armenier, Juden, Griechen, Negersklaven und Franken. Die Kopten sind Christen, und gehören einer eigenen Sekte an. Araber und Türken sind Muhamedaner. Arabisch ist die Haupsprache des Landes. Die Bevölkerung macht seit Kurzem schnelle und bedeutende Fortschritte.	a) Aegypten (5400 □M.).	Kahira od. Kairo (200,000 Ew.), M. A., P.		Alexandrien, Rosette, Biket.
		?	Die Einw. sind theils Araber, theils Nubier (kauk. Race), theils Neger; sämmtlich muhamed. Relig.; größtentheils ganz rohe Nomaden.	b) Nubien (14,000 □M.).	Sennaar.		
		?	Araber, sämmtliche Muhamedaner.	c) Hedschas.		Mekka.	Dschidda.
	2. Tripolis.	700,000 (?).	Mauren, nomadische Araber, viele Juden.				Tripolis.
	3. Tunis.	2,000,000 (?).	Berbern, Mauren, Araber, wenige Türken, Juden und Christen.		Tunis.	Cabes, Kairwan.	
	4. Algier (sp. Algschir).	1,800,000 (?)	Wie in Tunis.		Algier.	Mostantine.	Oran.

*) Gewöhnlich wird Marokko ebenfalls für ein Vasallenland des Sultans gehalten; es hat aber nie seine Oberherrschaft anerkannt, und ist in keiner Verbind

ä ß e. z. 10,000 Ew.	Festungen.	Häfen.	Bodenbeschaffenheit, Nahrungszweige, Produkte.	Staatsverfassung u. Verwaltung.	Kriegsmacht u. Finanzen.
	Feste Schlösser am Bosporus und den Dardanellen.	Konstantinopel, F., Bargas, Gallipoli, F., Rodosto, F.	Die Fruchtbarkeit des Bodens ist, mit Ausnahme der hohen Gebirgsgegenden, überall, wo nicht Bewässerung fehlt, sehr groß. Nahrungszweige: Ackerbau ist wenig verbreitet, aber belohnend; ausgebreitet und bedeutend ist die Viehzucht; Industrie und Gewerbthätigkeit finden sich nur in den größeren Städten; Bergbau ist nicht bedeutend, aber sehr wichtig ist der Handel, jedoch größtentheils in den Händen der Griechen, Armenier, Juden und Franken. — Seidenbau, Bienenzucht und Weinbau. Produkte: viel Getreide u. Mais, Reis, Mumili und Maccheroni, Wein, Oel u. Südfrüchte (im S. u. auf den Inseln), Tabak, Obst, viel Holz, Flachs, Baumwolle (Macedonien); schöne Pferde (im N.), Kameele (in Natolien), auch Schweine (im N.), wilde Thiere (Bären, Wölfe, Luchse); Metalle wenig benutzt, man gewinnt nur etwas Gold u. Silber, mehr Eisen, Blei u. Kupfer; — viel Salz, Salpeter u. Schwefel. Im Innern ist das Land gute Metalle, Leder, Baumwollen- u. Seidenwaaren.	Die Staatsform ist orientalischer Despotismus; der Padischah oder Sultan (Mahmud II) wird allein durch den Koran beschränkt; berathende Behörde ist der Diwan; der erste Minister heißt Ges-Vezier, er ist zugleich erster Feldherr; der erste Admiral heißt Kapudan-Paschas; an der Spitze der türk. Geistlichkeit steht der Mufti; jede griechische hat einen eigenen Patriarchen. — Die Verwaltung der einzelnen Provinzen (Pachalichs) geschieht durch die Begler-begs u. Paschas, welche von der Pforte ernannt, u. von derselben sehr unabhängig sind, indem sie nur einen bestimmten Tribut zahlen, u. in ihrer sehr willkürlichen Verwaltung fast gar nicht beaufsichtigt werden. Serbien hat einen eigenen, erblichen Fürsten (Miloich), zahlt Tribut, regiert sich selbst, hat keine türk. Besatzung (mit Ausnahme der Festungen) keine türk. Bewohner. Aehnlich ist es mit der Moldau u. Walachei, deren Fürsten oder Hospodare von der Pforte bestätigt werden, nachdem sie von dem Adel (den Bojaren) gewählt sind. In den übrigen Provinzen sind die Türken das herrschende Volk. Die Druck, mit dem sie sonst die Andersgläubenden (Raiahs) belasteten, ist durch den jetzigen Sultan in dem europ. Theil des Reichs sehr gemildert worden. Die asiatischen Statthalter sind noch unabhängiger als die europäischen; die Pforte begnügt sich mit dem Tribut u. der ihren Anerkennung ihrer Oberherrschaft.	Jeder Muslem ist zum Kriegsdienste verpflichtet; daher ist die Zahl der irregulairen Truppen sehr groß, und schwer zu bekämpfen; die Mehrzahl derselben besteht aus Reitern, bewundernswerth wegen ihrer Reitfertigkeit. Zu Lande ist in der neuesten Zeit ein Heer europäisch-organisirter Truppen errichtet worden, dessen Stärke nicht bekannt ist. — Die Seemacht des Sultans besteht aus etwa 20 Linienschiffen und Fregatten und vielen kleineren Kriegsfahrzeugen.
	Janina, Prevesa.	Durazzo.			
		Volo.			
	Widdin, Nikopoli, Rustschuk, Varna, Sophia, Schumla.	Varna, F.			
ssar, Kl.					
ssarowics.	Belgrad, Nissa.				
	Ibreil, Giurgewo.				
		Kandia, Karabusa.			
ieda od. Jamk.		Smyrna, Skutari, Smirna, Tschesme, Trapezunt.	Mit Ausnahme der sorischen Wüste u. der beiden Gebirgsgegenden der Boden sehr fruchtbar, aber nur sehr spärlich angebaut. Der Ackerbau ist nicht häufig, viele Stämme leben als Nomaden von Heerdenzucht, Jagd u. Raub; der Bergbau ist sehr vernachlässigt; die Industrie ist in den größeren Städten bedeutend, selbst außerdem aber ganz; der Handel ist sehr ansehnlich (Karawanen). Produkte: Getreide, Reis, Mais, Wein, und alle übrigen Produkte Südeuropas; Seide, Baumwolle, Kaffee, Purpur, Mastix u. dergleichen; europäische Hausthiere, Kameele, Angoraziegen, Schafe mit Fettschwänzen, wilde Thiere (Löwen, Leoparden, Hyänen, Schakals rc.); edle u. unedle Metalle, aber wenig benutzt. — An Kunstprodukten: Teppiche, Seiden- u. Baumwollenzeuge, Leder- u. Stahlwaaren.		
rbil od. Arbela.					
ntakia od. Antiochien, Tiberiah (Tiberias), Jerusalem, Bethlehem rc., aldek (Heliopo	St. Jean d'Acre.	Staanderun, Jappe, St. Jean d'Acre, Beirut, Said (Sidon), Sur (Tyrus).			
	Rhodos.	Rhodos, Famagusta und Larnika (Cypern).			
uan od. Syene.	Eitad. v. Kahire.	Alexandrien, Rosette, Damiette, Rosbeir, el Areisch, F.	Nur das Nilthal hat sehr fruchtbaren Boden (= 750 □M., wovon ¼ auf Unter-Aegypten kommen); außerhalb desselben dürre Wüste. Ackerbau ist erste Nahrungsquelle im Nilthale, die Beduinen der Wüste leben von Viehzucht, Raub u. Krieg. In Bezug auf Industrie u. Gewerbthätigkeit machen die Aegypter rasche Fortschritte. Der Handel ist wichtig, aber fast ausschließlich in den Händen des Pascha. Produkte: Reis, Weizen, Zucker, Baumwolle, Indigo, Tabak, Mohn, Wein, Oel rc. Holz u. Metalle fehlen; Kameele, europ. Hausthiere, viel Geflügel, Honig u. a.	Der Pascha von Aegypten (Mehmed Ali), der ein zahlreiches, zum Theil auf europ. Weise organisirtes Kriegsheer u. eine Flotte von 9 Linienschiffen u. Fregatten u. 17 kleineren Kriegsfahrzeugen hat, war bisher der bereits ganz unabhängig, u. wurde durch den gegenwärtigen Kriegszug auch den bisherigen Schein von Unterthänigkeit ab. In der neuesten Zeit hat sich der Pascha durch die Besitzung des Hedschas zum Herrn von Hedschas gemacht.	
				Der Pascha von Tripolis zahlt Tribut an die Pforte; der Dey von Tunis ist nur dem Namen nach dem Sultan untergeben; der Dey von Algier ist entthront, sein Land im Besitz der Franzosen. Ob diese es wieder räumen werden, bleibt zweifelhaft.	
ongola.					
			Im Nilthal sehr fruchtbar, sonst meist wüst. Hauptbeschäft. ist Heerdenzucht; Handel mit Gelehrsamkeit, Elfenbein, Straußfedern, Elfenbein u. ähnlichen Produkten nicht unbedeutend.		
ledina.	Eitad. v. Mekka u. Medina.	Dschidda, Jembo.	Bod. meist dürr u. wasserarm; Hptgeschäft: Handel u. Viehzucht, Ackerbau spärlich; Prod.: Kameele, Pferde, Datteln, Spezereien, Salz.		
	Eitad. v. Tripolis.	Tripolis, F.	Wichtigste Produkte sind: Wolle, Getreide, Safran, Salz, Pferde; Seeraub: Nahrungszweig. Uebrigens vergl. Afrika.		
	Tunis.	Tunis, F., Cabes.	Vorzügl. Produkte: Pferde, Getreide, Datteln; Seeraub: Nahrungsquelle.		
	Algier.	Algier, F., Oran, Bona.	Vorzügl. Produkte: Getreide, Reis, Datteln, Südfrüchte rc. Korallen, Vieh, Leder, Wolle.		

mit der Türkei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

über ⅛ aller Landflächen der Erde; das Reich dehnt sich von O. nach W. gegen 800 M. weit aus, so daß die Westgrenzen nach Morgen haben, wenn es an den östlichen schon Mitrag wird; v. N. nach S. erstreckt es sich an 530 M. weit).

Von jenen 251,000 □ M. kommen auf das eigentliche China 73,000, auf Tibet u. Burun etwa 25,000, auf Korea 7000 □M.; es bleiben also für die übrigen Theile des Reichs 146,000 □M.

bat 174 Millionen Ew., d. i. etwa ½ d. Bevölkerung d. ganzen Erde u. über ⅓ d. Bevölkerung v. Asien. — Im Durchschn. leben auf 1 □ M. 693 M. — Nach eigenen China kommen aber alles 150 Mill., d. i. über 4 aller Menschen, u. hier im Durchschn. 2035 M. auf 1 □ M., wenn gleich die Ebenen viel dichter bevölkert sind.

Auf Tibet u. Burun kommen 7 Mill. Bew.; also 280 auf 1 □ M.; — auf Korea 8½ Mill., also 1214 auf 1 □ M.

In den übrigen Theilen des Reichs überfindet d. Einwohnerzahl wahrscheinlich nichts — 9 Mill., so daß also hier nur 58 bis 59 M. a. 1 □M. wohnen. (Einzelne Gegenden, z. B. von Turfan, dichter bevölkert.)

der mongolischen Race an; sie zerfallen in die eigentlichen Chinesen, die eigentlichen Mongolen (Kalmücken, Dsungaren), die Mandschuren, Tanguten, Tibetaner u. viele noch ganz unbekannte Völkerschaften.

Die Chinesen und Tibetaner haben ganz eigenthümliche Sprachen, die erstern mit Bosprüs-, die letztern mit Silbenschriftzeichen; die übrigen Völker reden viele Sprachen u. Dialekte, die aber alle dem tatarischen Sprachstamme anzugehören scheinen; die im eigentlichen China lebenden Mandschu sprechen chinesisch.

Die Herrscherfamilie u. die meisten Mandschu u. Tibetaner verehren den Dalai Lama (Schamanen); d. gebildeten Chinesen sind Anhänger des Kon-fu-tse, die gemeinen sind der buddhistischen Sekte des Fo zugethan; die Mongolen sind Schamanen, Buddhisten oder auch Mohammedaner. Im Innern China sind auch Juden, die wie die Follaschas, sich schon früh v. den Glaubensgenossen geschieden zu haben scheinen; Christen zählt man etwa nur 65,000.

Die Chinesen sind eins d. ältesten Kulturvölker der Erde; viel früher als die Europäer hatten sie Schießpulver, Buchdruckerkunst, den Kompaß u. a. m.; sie sind sehr sinnreich, erwerbthätig, arbeitsam; ein großer Theil des Volks versteht zu schreiben u. zu lesen. Aber sie stehen an wahrer Bildung weit unter den Europäern, indem sie alles Auslandische, sei es auch noch so vortrefflich, mit hochmüthiger Selbstgenügsamkeit verachten, u. mit lächerlicher Pedanterie an dem Althergebrachten hängen. Sie sind stehen gebliebene auf einer niedern Bildungsstufe, indem andere, früher rohere Völker eine höhere erstiegen.

		1. Die eigentliche China.		Einw.), Kanton (815,000 E.), Hang-Tschen (700,000 E.), Nanking u. s. w.
		2. Die Mandschurei.		
1. Tatarische Völker.		a. Korea.		
		b. Tibet (Groß-, Kleine Tibet, Burun).		
		c. Die Lieu-Khieu Inseln.		
		d. Die hohe Tatarei, oder kleine Bucharei, oder Ost-Dschagatai oder Turfan.		
		e. Die Dsungarei.		
2. Mongolische Völker.		f. Die Mongolei und Kalmückei.		

Bemerkung. Die Rubriken: „Häfen" und „fischen Höfen, mit Ausnahme Kantons u. einiger, u. am Weltverkehr keinen Theil nehmen, weil sische Bedeutung sind. Uebrigens sind alle Grenz-Befestigungsanlage ist die große Mauer, welwerken, 25 Meilen lang im N. begreift, u. von dreidick u. mit Thürmen u. Thoren versehen.

10,000.	Unbekannt; Nipon u. Lutschu sollen stark bevölkert sein.	Die Bewohner sind von der mongolischen Race; ihre Sprache ist ganz eigenthümlich. Religionsverhältnisse im Allgemeinen wie in China; die Lehren des Konfutsetse u. Buddha sind die verbreitetsten. Das Christenthum ist bei Todesstrafe verboten. In Bezug auf Gesittung gleichen die Japaner den Chinesen, stehen vielleicht noch höher als sie.	1. Die Insel Nipon.	Jeddo und Miako.
			2. " Jesso. (dünn bevölkert).	
			3. " Sikof.	
			4. " Kinsiu.	

22,000.	12 Millionen (?); also 545 auf 1 □ M.	Die Perser gehören sämmtlich zur kaukasischen Race, aber zu sehr verschiedenen Stämmen, u. reden verschiedene Dialekte der neupersischen Sprache, doch auch armenisch und arabisch. Die herrschende Religion ist d. Islam u. zwar der schiitischen Zweig desselben, doch gibt es auch noch viele Anhänger der Lehre des Zoroaster (Gebrüder); anserdem Christen (armenische u. Juden. Die Perser haben eine eigene Literatur, u. sind seit einiger Zeit zugänglich für europäische Kultur.	Eintheilung in 12 Provinzen, welche von Statthaltern (Sardars) verwaltet werden.	50,000 E. u. mehr. Teheran, Ispahan, Aseabad.

D. Afgh

16,000.	12 Millionen (?); also 750 auf 1 □ M.	Die Afghanen sind ein indisch-persischer Volksstamm, vielleicht auch mit mongolischer Vermischung; anserdem gibt es Tataren, Perser, Hindus, Armenier, Araber u. m. a. Stämme. Der Islam ist herrschende Rel. i. Tibet nach dem sunnitischen. i. D. nach dem schiitischen Bekenntniß. doch gibt es auch Brahmanen, Buddhisten u. wenige Christen. Die Mehrzahl der Einwohner lebt noch ganz oder zum Theil nomadisch.	Das eigentliche Afghanistan; — vormals persische; — vormals tatarische — u. vormals indische Provinzen (Kaschmir).	Kandahar, Kabul, Peschawer, Derat, Kaschmir (Alle diese Städte, mit Ausnahme Kabuls, haben 100,000, Kaschmir 200,000 E.

E.

9000.	2½ Millionen (?); also 278 auf 1 □ M.	Außer den Beludschen, einem persisch-mongolischen Stamme, Tataren, Perser, Hindus u. a.; die sunnitisch-muhamedanische Religion ist die herrschende. Das Volk roh; Lebensart großentheils nomadisch.		Kelat

Digitized by Google

che Staaten.

der Sina.

läße.	Staatsverfassung und Verwaltung.	Finanzen und Kriegsmacht.	Erwerbsquellen und Produkte.
Haupt- u. Handelsstädte mit meist unbekannter Einwohnerzahl.	Die Chinesen sind seit 200 Jahren ein unterworfenes Volk, die Mandschu sind ihre Besieger u. die jetzigen Herrscher im Reiche. Das Staatsoberhaupt, v. Fremden „Kaiser", von den Eingeborenen aber „Sohn des Himmels" genannt, regiert mit unumschränkt despotischer Gewalt, wiewohl unter patriarchalischen Formen. Das chinesische Gesetzbuch ist das ausführlichste, genauste u. zugleich das grausamste, was man sich denken kann. Bettsche u. Bambus sind in ununterbrochener Thätigkeit: jeder, vom ersten Staatsbeamten bis zum letzten Lastträger, wird beim geringsten Anlaß gepeitscht; eine Anordnung, welche dem Kaiser u. den Beamten eine fast jährliche Verordnung von Seiten des feigen, in dieser Sitte aufgewachsenen Volkes erwirbt. — Korea u. d. Lieu Khieu-Inseln haben eigene, aber tributpflichtige Könige u. chinesische Einrichtungen. Tibet ist der mittlere Priesterherrschaft des Dalai-Lama, jedoch unter chinesischer Oberhoheit, unterthan. Der Dalai Lama, gewöhnlich ein unmündiges Kind, wird als Gott verehrt. — Die Verwaltung des chines. Reichs ist höchst geregelt, schlecht aber Militär u. Gehorsamkeit der Beamten nicht aus, denn nur die Furcht u. nicht der lebendige Sinn für Recht ist Triebfeder aller Handlungen. Die Beamten aller Grade (Mandarine) werden aus der Klasse der Gelehrten genommen. Das eigentliche China ist in 15 Provinzen getheilt.	China's Einkünfte sind etwa auf 270 Millionen Thaler anzuschlagen; sie bestehen zum Theil in Reis, Getreide u. Baumwollstoffen oder Seiden-Zeugen, in welchen Gegenständen die Abgaben zum Theil bezahlt werden; die Ausgaben sind weit geringer; der Ueberschuß fließt in den Schatz des Kaisers oder in die Kassen der obersten Beamten. China's Kriegsmacht ist der Zahl nach höchst bedeutend; sie wird zu 300,000 M. regulairer 700,000 M. 400,000 M. irregulairer Infanterie, zu 227,000 M. regulairer 500,000 M. 275,000 M. irregulairer Cavallerie, und 17,000 M. Artillerie, im Ganzen zu 1,219,000 M. angegeben; indeß sind diese Truppen nicht sehr furchtbar; die nicht an den Grenzen stehenden sind im Frieden nur mit Bogen u. Pfeilen bewaffnet; die irregulairen Truppen, welche an Muth u. Tüchtigkeit die regulairen übertreffen, sind ohne Feuergewehr; die regulairen sind erschlafft, verweichlicht, ihre Waffen in schlechtem Stande, oft verkauft oder verpfändet; die Artillerie ist höchst elend, u. die Marine vermag nicht einmal die chines. Küsten u. Meere vor Seeräubern zu schützen.	Ackerbau ist Hauptbeschäftigung im eigentl. China, in Tursan u. Korea, auch in Tibet; er wird auf eine höchst zweckmäßige Weise u. mit großer Sorgfalt betrieben (in Kaiser ist der erste Ackersmann d. Chinesen, der erste Jäger d. Mandschu, der erste Hirt der Mongolen u. Kalmücken); Viehzucht ernährt die Tibetaner u. die umwohnenden Stämme der Mongolen, Kalmücken, Khungaren u.; Industrie u. Gewerbthätigkeit sind sehr bedeutend im eigentl. China u. in Tibet, sie fehlen nicht in Korea, Tursan u. auf den Inseln. — China bedarf seines fremden Kunstprodukts, wiewohl freilich nur aus dem Grunde, weil es sich mit den unbemittelten, oft schlechteren behilft; der Handel ist zwischen den einzelnen Provinzen des Reichs sehr lebhaft, mit dem Auslande aber durch das Staatssystem sehr beschränkt. China handelt nur Pelzwaaren von Rußland, Reis, Opium (gegen das Gesetz) u einige andere Artikel v. England, Portugal, Spanien, Holland, den Nordamer. Freistaaten gegen Thee, Baumwolle, Zeuge, Rhabarber und Kunstwaaren ein, indeß unter den drückendsten Beschränkungen für die Fremden, die, mit Ausnahme der von Zeit zu Zeit erlaubten russ. Karavanen, gar nicht ins Land kommen dürfen. — Produkte: Reis, Getreide, Baumwolle, Seide, Thee, Rhabarber, Porzellan, lackirte u. a. Kunstwaaren; Pferde u. Kameele machen den Reichthum der Nomaden, das Kaschmirschaf, die Schawlziege, der Yak (Büffel), der Esel u. das Pferd sind die Hausthiere Tibets, deren zum Theil fernwolliges, seidenhaariges Vließ die berühmten Gewebe dieses Landes liefert. Auch ist China reich an Edelsteinen, eben u. anderen Metallen u. Mineralien aller Art.
Mukden u. Tsitsikar.			
Kingkitao			
Lassa (Residenz des Dalai Lama), Zeh od. Lhdat, Tassisudon.			
Parkiang (80,000 Ew.), Aksu, Gulbscha, Kaschghar, Turfan.			
Ili.			
Chami, Karaforum oder Holin, Maimatschin.			

r wegerklären, weil die chine- er allen Europäern verschlossen schen Festungen ohne militairische Besatzung. Die wichtigste Ehina, von der Tschi-Li-Bucht . Sie ist sehr stark gebaut, sehr

pan.

	Unbeschränkte Despotie wie in China, mit dem Japan überhaupt viel Aehnliches hat. Der Kaiser od. Kubo Sama hat einen Gebieter in geistlichen Dingen (Dairi Sama) neben sich, dessen Stellung an den Dalai Lama erinnert. Japan besteht aus mehreren Vasallenstaaten (Lehnsverfassung).	Unbekannt.	Ackerbau ist auch hier Hauptnahrungszweig, obgleich der Boden weniger fruchtbar ist, als in China; übrigens werden alle menschliche Nahrungszweige mit großem Fleiß u. nützlichem Erfolg betrieben, u. die japan Metall-, Glas-, Porzellan-, Seiden- u. Baumwollenwaaren u. a. sind berühmt. Der Handel mit dem Innern ist auf den Kassen u. Naugasak beschränkt, wohin auch nur Chinesen u. Niederländer kommen dürfen. Das Innere so verschlossen wie China.

sien.

Unter 20,000 Ew. Kom, Abuschehr, Schuster.	Das Staatsoberhaupt, der Schah, regiert mit unumschränkt despotischer Gewalt; die Thronfolge ist erblich in männlicher Linie.	Finanzverhältnisse unbekannt, doch nicht in der besten Verfassung, ungeachtet der Bedrückung u. harten Besteurung der Unterthanen. Die Kriegsmacht besteht großentheils aus irregulairer Cavallerie; doch gibt es seit einiger Zeit auch eine auf europäische Weise organisirte, etwa 20,000 M. starke Armee.	Der Boden Persiens zum Theil ganz wüst, zum Theil aber sehr fruchtbar. Ackerbau vernachlässigt; Viehzucht Hauptnahrungszweig der zum Theil noch nomadisirenden Stämme. Industrie in d. Städten nicht ohne Bedeutung (berühmte Webers-, Teppich- u. Seidenfabriken). Handel beschränkt sich auf Karavanen-Verkehr, Seehandel ist unbedeutend u. in fremden Händen. — Hauptprodukte: Waizen, Reis, Wein, Obst u. Südfrüchte, Baumwolle, Opium u. Rosenöl; schöne Pferde, Kameele, wilde Ziegen, Schafe; Gold, Silber, Stahl, Kupfer, Edelsteine, Salz u. a. Mineralien.

ier Kabulistan.

Balkh.	Der Schah hat nur eine sehr eingeschränkte Gewalt. Die Fürsten u. Stammhäupter (Scheiks) des Landes erkennen indeß sämmtlich seine Oberherrschaft an.		Der Boden zum Theil sehr fruchtbar. Ackerbau vernachlässigt; Viehzucht bedeutend (Pferd, Kamel, Schaf, Ziege); Industrie in den indischen Provinzen bedeutend; Handel wichtig, besonders der Durchgangshandel. Hauptprodukte sind Getreide, Vieh, Wolle, Baumwolle, Wein, Holz; Kostbarkeitengewebe.

histan.

	Wie in Afghanistan; das Staatsoberhaupt führt den Titel: Chan.		Im Allgemeinen wie in Afghanistan; doch sind Ackerbau u. Handel v. geringerer Bedeutung; Industrie fehlt fast ganz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Flächeninhalt in □M.	Einwohner.		Staats-Verfassung.	Finanzen.	Land- und Seemacht.	Bodenbeschaffen zweige und
	Absolute u. relative Bevölkerung.	Abstammung, Sprache, Religion.				
96,300.	13,000,000 M. (am Ende des Jahres 1830); also im Durchschnitt auf d. □M. etwa 135 M. Am besten bevölkert ist der Distrikt Columbia (über 13,000 auf 1 □M.); nächst diesem Connecticut (1400), New Jersey, Neuyork, Pensylvanien und Delaware; am schlechtesten die Staatsgebiete.	Man zählt in Bezug auf Abstammung und Sprache: 10,500,000 Weiße, 2,010,000 Negersklaven, 490,000 freie Farbige, unter den letzteren etwa 400,000 Ureinwohner. Die Weißen sind theils britischen und irischen, theils holländischen, deutschen, französischen und spanischen Ursprungs. Englische Abstammung, Sprache und Sitten sind vorherrschend, und Anglo-Americaner finden sich in allen Staaten der Union. In Neuyork, Neujersey und Delaware sind sie mit holländischen, in Florida u. Louisiana mit französischen und spanischen Abkömmlingen gemischt. Deutsche sind im ganzen Lande zerstreut. — Die Mehrzahl der Negersklaven findet sich in den südlicheren Küstenländern, der Indianer im W. des Mississipi (über 300,000). — Jede Religion wird geduldet, jede christliche genießt in den meisten Staaten gleichen Rechte. Katholiken gibt es (500,000) besonders in Florida, Louisiana, Mississippi, Missouri, Maryland, Neuyork, New Jersey, Pensylvanien, Karolina und Georgien. Die anglikanische und presbyterianische Religion ist die der meisten Gebildeten; außerdem viele Quäker, Unitarier, Herrnhutther, protestantische Sektirer aller Art; die methodistische Sekte am ausgebreitetsten unter dem ärmeren Volk. Die Indianer im O. des Mississipi sind zum Theil Christen; die Irokesen auf der Grenze von Tenessee, Alabama und Georgien haben bereits eine eigene (Sobeer-) Schrift, treiben Gewerbe und Landwirthschaft und prägen lebhaften Drang nach europäischer Civilisation. Im W. des Mississipi sind die Ureinwohner noch heidnische Nomaden. Die Neger sind zum Theil getauft. Freiheitsliebe und Handelsgeist sind die Grundzüge des Charakters aller Staatsbürger.	Jeder Staat regiert sich selbst nach eigener Verfassung und eigenen Gesetzen. Die Verfassungen sind sämmtl. mehr od. minder demokratisch. Die gemeinsamen Gesetze werden durch einen, aus Abgeordneten aller Staaten gebildeten Congreß, dessen Sitz zu Washington ist, berathen und entschieden. Die vollziehende Gewalt besindet sich in den Händen eines Präsidenten, dessen Amtsdauer auf 4 Jahre festgesetzt ist, der durch Abgeordnete gewählt wird; er hat das Bestätigungsrecht bei Beschlüssen des Congresses, ernennt Staatsbeamte, Gesandte u. s. w. Sobald ein Staatsgebiet 60,000 freie Bürger zählt (die Indianer ausgeschlossen), so hat es das Recht einen eigenen Staat, nach selbstgeschaffenen Einrichtungen und Gesetzen, zu bilden. Vorher steht es unmittelbar unter d. Präsidenten und dem Congreß. — Nur einige der nördlichen Staaten haben die Negersklaverei abgeschafft.	Staatseinnahmen = 35 Millio. Schulden = 55 Millionen Thaler. Die letzteren werden am 1sten Januar 1835 getilgt sein, woraus folgt, daß die Einnahmen die Ausgaben bedeutend übersteigen müssen.	Die Seemacht besteht aus 12 Linienschiffen von 90 bis 120 Kanonen, 20 Fregatten und vielen kleineren Kriegsfahrzeugen, zum Theil ausgerüstet, zum Theil auf dem Stapel. Stehendes Heer = 6000 M. meist für polizeiliche Zwecke. Außerdem sehr zahlreiche Milizen, indem jeder Bürger, der nicht durch Alter oder Gebrechlichkeit abgehalten wird, verpflichtet ist, im Fall des Kriegs die Waffen zu ergreifen. Den Milizen fehlt Kriegszucht und militairische Ausbildung, aber fast jeder Einzelne ist ein geübter Schütze.	Der Boden ist fruchtbar, mit Ausn der küstennahen Strecken i und am mexikanis Sand- und Sumpfe fruchtbarsten sind die Flüsse, die Marschen im Allgemeinen be Ohio, Kentucky, Il Kansas und Oregon des Staatsgebiets ist obnoch sind mit dich des Anbaus fähig. und in Oregon noch den übrigen Gebiet Missouri, Louisiana, und dem nördlichen

*) U. neben einem Namen bedeutet, daß dort eine Universität sey.

Digitized by Google

Staaten von Nord-Amerika.

ativ-Republik, auch Nordamerik. Union genannt.)

, Nahrungs- robukte.	Eintheilung.	Wohnplätze *). Häfen u. Handelspl.	Festungen.	Städte v. 50,000 Ew. u. mehr.	V. 20—50,000 Ew.	V. 10—20,000 Ew.	Unt. 10,000 Ew.
Allgemeinen recht der Gebirge und der Chesapeakbay Meerbusen, wo bäufig sind. Am bäfen der großen den Prärien, und aten und Gebiete ä, Tenessee, Ar- Der größte Theil rl ist Savanne, Waldungen, aber Dieser fehlt hier g, ist stärkst in nd den Staaten sissippi, Alabama ment. der Weißen: leiß, Handel und chen Landestheilen ft, in den nördl. Viehzucht auf werbfleiß ist Leistungen, aber g am bedeutend- ssachusetts, Rhode-Neuyork, Dela- nien, Ohio und d Manufacturen einiger Bergbau). ders dichtend in längs der großen gt durch die Lage sche Land- (El- ssen; er erstreckt rde (15000 Dampfschiffe allein t ist zum Vor- handelsartikel lle, Reis, Mais- che zur Ausfuhr und Wallfisch- ls viele Schiffe. der noch noma- Jagd, Fischfang sind Holz und che, Elenthiere, Thiere) im ganzen i und Missouri, O., Goldsand in n in Ohio, Salz, Mineralien im ch die Europäer es Mutterlandes, n (Heerden ver- chsen; verbreitet ch in Neuyork); Baarten in den und Südfrüchte und in der Ge- Erfolg gebaut. Plantagenwirth. nwolle, Reis, ginien und Louis Bodencultur um Süden des mitt- Bau; im Norden rdlichen Getrei-	Der Distrikt Columbia.	Washington (sp. Wäschingtn).	Eigentliche und größere Festungen haben die vorzüglich Staaten nicht, aber eine große Menge kleine Forts, besonders in den westlichen Gebirgen und an der Küsten, meist zum Schutz von Handelsetablissements und Häfen.			Washington, Sitz der Regierung.	
Staaten. 1. Maine.	Portland.						
2. Neuhampshire (sp. Neuhamschir).	Portsmouth.						Concord.
3. Massachusetts (sp. Massetschusetts).	Boston (Schiffswerft, Arsenal), Salem.		Boston (70,000).		Salem.		
4. Rhode Island (sp. Eiland).	Newport (sp. Njuport).				Providence.		
5. Connecticut.	New Haven (sp. Njuhehn).						
6. Vermont.							Montpelier.
7. Neuyork.	Neuyork.		Neuyork (213,000), U.	Albany.			Saratoga.
8. New Jersey (sp. Njudschersi).							Trenton (sp. Trenn).
9. Pensylvanien.	Pittsburg.		Philadelphia, U. (167,000).		Pittsburg.		
10. Delaware.							Dover.
11. Maryland.	Baltimore.		Baltimore, U. (80,000).				
12. Virginien.	Norfolk (sp. Norfock).				Richmond (sp. Ritschmond).		Charlotteville, U.
13. Nord-Carolina.							Raleigh (Raleh).
14. Süd-Carolina.	Charleston.			Charleston.			Columbia.
15. Georgien.	Savanna.						Milledgeville (sp. Millidschwihl).
16. Alabama.	Mobile.						Tuscaloosa.
17. Mississippi.	Natchez (Natsches).						Monticello.
18. Louisiana.	St. Jean.			Neu Orleans (27000).			Donaldsonville.
19. Ohio.	Cincinnati.			Cincinnati.			Columbus.
20. Indiana.							Indianapolis.
21. Illinois.							Vandalia.
22. Kentucky.	Louisville.						Frankfort, Lexington, U.
23. Tennessee.							Murfreesborough (Mörfelsborof).
24. Missouri.	St. Louis.						Jefferson (sp. Dschefferfn).
Staats-Gebiete. 1. Florida.	Pensacola (Kriegshafen, Arsenale).						Talahassee.
2. Arkansas.							Arkopolis.
3. Michigan.							Detroit.
4. Nordwestgebiet. 5. Missouri. 6. Oregan.	Astoria.						

Die Staaten 2—5, 7—15 sind die Stifter der Union (13 Provinzen).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

	tert sind, nicht mit in Rechnung zieht; in diesem Falle aber nur 105.	Negerähnlige 600,000, Neger 100,000. Die übrigen sind Fremde von verschiedenen Nationen. Die Ureinwohner sind die Nachkommen der alten Mexikaner, reden viele Dialekte(?) des aztekischen Sprachstamms, doch häufig auch spanisch, welches d. Hauptlandessprache ist. (Es gibt Bücher in mehreren aztekischen Dialekten.) Herrschende und ausschließliche Staatsreligion ist d. katholische; doch sind die meisten Indianer nur mit halbem Herzen Christen; sie verehren ihre alten Götzen im Stillen neben den katholischen Heiligen. Die Geistlichkeit ist schuld daran.	nern. Alle haben gleiche Rechte.	men. Doch fangen seit Kurzem die Hülfsmittel des Staats an bedeutender zu werden.	

B. Die vereinigten St

8660.	2,000,000; also auf 1 □ M. 230.	Etwa ⅖ der Bevölkerung sind Ureinwohner, ⅕ Kreolen und ⅖ Mestizen; Europäer gibt es nur etwa 5000 und sehr wenige Neger (in Honduras). Die spanische Sprache ist die herrschende und von den meisten Indiern verstanden, welche daneben viele (aztekische?) einheimische Dialekte reden. Die katholische Religion ist ausschließlich Staatsreligion; die Mehrzahl der Indier sind Christen, wenngleich meist nur der Form nach. Nicht-Christen (Indios bravos) und dem Staat nicht unterworfen sind die Moskito-Indianer in Honduras u. einige andere Stämme.	Wie in Mexiko.	Schulden: 12—13 Mill. Thaler; Einkünfte: über 1 Mill. Thaler, scheinen aber von den Ausgaben überstiegen zu werden.	1800 M. Linientruppen. 20.000 M. Milizen und Nationalgarden.

*) Die in ( ) bei den Namen stehenden arabischen Ziffern zeigen den Staat an, zu welchem die Orte gehören, wenn dies aus dem Na

ıd Guatemala.

taaten von Mexiko.

ahrungs-, ꝛc.	Eintheilung.	Wohnplätze *). Häfen.	Festungen.	Städte v. 50,000 E. u. mehr.	V. 20—50,000 Ew.	V. 10—20,000 Ew.	Unt. 10,000 Ew.
ingeluer (der a, Durango, are, Puebla. einiger Ge- chsten Frucht —50 fältige,); aber nur andwirth- n auf europ. intagenwirth- ein Haupter- fall und erſt hen; Indu- wichtig. kann erden, da die ehlen. im Ueberfluß beſonders in aca, Occiden- rico und San Steinſalz in e und Mais; ucatan (Ma- und den mei- thum an Ko- bei gröſserem wärde, Süd- uthiere (eine- n Produkte), 1) und vieles merkt, daß der t groß iſt, daß hlte es nicht nuer, ein flei- jen Nomaden d meiſt reiche n die meiſten laner, Mulat- Staatsbeamte.	19 Staaten: 1. Coahuila und Texas (ſp. Teches), 2. Tamaulipas, 3. Vera Cruz (ſp. Kruß), 4. Tabasco, 5. Yucatan, 6. Chiapa (ſp. Tſchiapa), 7. Oaxaca (ſp. Hachaca), 8. Puebla de los Angelos, 9. Mexico, 10. Michuacan (ſp. Mitſchuacan), 11. Xalisco (ſp. Chaliſco), 12. Occidente, 13. Chihuahua (ſp Tſchi- huaua), 14. Durango, 15. Neuleon, 16. Zacatecas (ſp. Sacatecas), 17. San Luis Potoſi, 18. Guanaruato (ſp. Guanchuato), 19. Queretaro (ſp. Kereta- ro); und die Staatsgebiete: 1. Neu-Mexico oder Sta. Fe. 2. Hoch- oder Neu-Californien, 3. Nieder- oder Alt-Californien, 4. Tlaxcala (im Gebiet von Puebla), 5. Colima (im Gebiet v. Xalisco). Dieſe alle ſtehen direct unter dem Congreß und dem Präſidenten. 6. Die Indianerländer zwiſchen Sta. Fe und Hoch-Californien, welche Mexico in Anſpruch nimmt, ohne in Staatsverbindung mit ihnen zu ſtehen.	An der Oſtküſte: Saloeſton (1), Tampico (2), Soto de la Marina (2), Vera Cruz u. m. a. Sie ſind, mit Ausnahme des erſten, alle unſicher und für große Schiffe nicht brauchbar. An der Weſtküſte: Tehuantepec (7), Acapulco (9), San Blas (11), Mazatlan und Guaymas (12) u. m. a. Sie übertreffen die der Oſtküſte bei weitem an Sicherheit und Waſſertiefe.	S. Juan de Ulua, Fort bei Vera Cruz; Perote (3).	Puebla de los Angelos, Mexico mit 170,000 E., u. Guadalajara (ſp. Guadalachara) (11), San Luis Potoſi, Queretaro.	Merida (5), Oaxaca, Durango, Zacatecas, Guanaruato.	Xalapa (ſp. Chalapa) (3), San Francisco de Campeche (5), Cholula (ſp. Tſcholula) (8), Valladolid (Waljaolihd) (10), Monterey (15), Salamanca (18).	Sta. Fe.

ı (Centro-) Amerika oder Guatemala.

uſſerordentlich e: Ackerbau , theils euro- hzucht eures , Maulthiere.) im Werden; eutend werden, mmunications- m zur Verbin- och) ſich ver- l ſind vorzüg- Kakao, Tabak Einfuhr über- . Bibor, beſon- de, Mais, In- uador), Ka- a). Tabak (be- nd Honduras), olonialwaaren. Guatemala und ahagony- und	5 Staaten; 1. Guatemala. 2. San Salvador. 3. Honduras. 4. Nicaragua und 5. Coſta Rica.	An der Oſtküſte: Omoa (3), Truxillo (ſp. Truchiljo) (3). An der Weſtküſte: Acajutla (ſp. Acatchutla) (2), Realejco und San Juan (4).	Omoa und San Juan (4).	Neu-Guatemala, u.	San Salvador, Leon, u. (4), Cartago (5), San Joſe (ſ. Choſe), (6), Chiapa (ſp. Tſchikimula) (1).	Comayagua od. Neu-Valladolid (3).	

m iſt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

51,700.	3,000,000;	Weiße (Kreolen oder Europäer = 1,250,000; Ureinwohner: 1,000,000, unter denen noch über 200,000 Indios bravos; Mestizen und Mulatten zählt man 650,000. Die Uebrigen sind freie Neger oder Negersklaven. — Spanisch ist die Hauptsprache; daneben viele verschiedene Ursprachen in vielen Dialekten (im O. die karibische Sprache die ausgebreitetste, im W. viele, scheinbar sehr verschiedene Stämme und Sprachen. Die katholische Religion ist die herrschende; nur die Indios bravos im S. O. des Landes sind Heiden.	Die Gesetzgebung in den bei einem vom Volk ernannten Kongreß; d. ausübende Gewalt in einem Präsident, dem 4 Minister zur Seite stehen. (Streit über Föderativ- und Centralverfassung.) Alle Freien und alle Religionen haben gleiche Rechte; die Sklaverei hört allmählig auf, indem der Staat die Sklaven loskauft, und die Kinder der Sklaven für frei erklärt hat. Die Indios bravos im S. O. sind außer dem Staatsverbande.	Schulden = 30 Millionen, Einkünfte = 16 Millionen Thlr.; d. Ausgaben übersteigen (?) die Einnahmen.	Stehendes Heer = 30,000 (?) M.; Milizen = 60,000 M.; die Seemacht besteht aus 3 Fregatten und mehreren kleineren Kriegsfahrzeugen.	Boden: [illegible] Inwohner d[illegible] ger Küstenge[illegible] im S. O.). [illegible] bers in Orin[illegible] Haupter[illegible] sonders Vieh[illegible] von einigen [illegible] doch immer [illegible] frie unbedeut[illegible] Produkte: doch nicht ab[illegible] debaut; Tabak sonnil und C[illegible] de und Mau[illegible] (Gold in M[illegible] Platina in Ca[illegible] Salz ꝛc.; Ed[illegible] Wild u. m.

30,000, wovon etwa die Hälfte auf das eigentliche, westliche, von christlichen Einw. bevölkerte Peru kommen.	2,000,000;	Ureinwohner, zum Theil Nachkommen der alten Peruaner, mit eigener Sprache, deren vorzüglichster Dialect die Quichua Sprache (s. Peruschua), fast durchaus Christen; zum Theil rohe Stämme (im W. des Ucayali großentheils Christen) mit vielen, verschiedenen (?) Sprachen, und mehrentheils Heiden, zusammen = 1,202,000, unter denen 272,000 Indios bravos. Weiße = 240,000, Mestizen = 384,000, Fr. Neger u. Mulatten = 70,000, Sklaven = 40,000. Spanische Sprache ist gewöhnlich, doch wird auch Quichua von den gebildeten Weißen geredet.	Kath. Relig. ist herrschend.	Gesetzgebung in den Händen eines vom Volke ernannten Kongresses; die vollziehende Gewalt hat ein Präsident, dem ein, von ihm unabhängiger Staatsrath zur Seite steht. Katholische Religion allein erlaubt. Alle Freien haben gleiche Rechte; das Verhältniß der Sklaven wie bei Colombia.	Schulden = 20 Millionen, Einkünfte = 7½ Millionen Thaler, überzeigen die Ausgaben.	Stehendes Heer = 3000 M.; außerdem Milizen; Seemacht: 4 Kriegsschiffe.	Boden: [illegible] bar, [illegible] reinig[illegible] bergen, äußerst Nahrung[illegible] besonderer So[illegible] zeichnet in Pu[illegible] besonders Sch[illegible] (Llama, sp. L[illegible] rei; (Jagd P[illegible] Bergbau (abe[illegible] gebauet); H[illegible] Kupfer, Kaku[illegible] Perus Lage u[illegible] und daher zum[illegible] Produkte: [illegible] ren, Baumwol[illegible] ter, Kakao, in[illegible] nille, Seide, [illegible] len (in Truxill[illegible] pfer, Zinn und

C. Die

20,000.	1,500,000 (?); also im Durchschnitt 75 auf 1 □ M. (Siehe Peru).	Ureinwohner (deren Abstammung, Sprache und sonstige Verhältnisse im Allgemeinen wie in Peru): = 1,050,000, also Hauptmasse der Bevölkerung; freie Neger nur etwa 1000; Sklaven sind nicht vorhanden; Weiße und Mischlinge zusammen = 449,000. Die katholische Religion ist allgemein und die Zahl der Indios bravos gering.	In den Hauptzügen wie in Peru.	Einkünfte: = 2,800,000 Thaler. Schulden: ?	?	Boden, mit höchsten Gebirg in Cochabamba Nahrungsp[illegible] nicht so bichten[illegible] ist zurück, deckt [illegible] scheret und Jag[illegible] dentlichen Schwi[illegible] zu kämpfen, als[illegible] Produkte: [illegible] und la Paz; B[illegible] aber alles gros[illegible] (Holzmangel im[illegible] den östlichen La[illegible] Im Allgemeinen

*) Die Eintheilung der neugebildeten Staaten in Amerika ist deswegen genau angegeben worden, weil täglich von Unruhen die Rede ist, welche di

Digitized by Google

Peru und Bolivia.

ßik Colombia.

ßzweige,	Eintheilung *).	Wohnplätze.					
		Häfen.	Festungen.	Städte v. 50,000 E. u. mehr.	V. 20—50,000 E.	V. 10—20,000 E.	Unt. 10,000 E.
ıchbau, mit einiger fandis hulin (Llanos ßtich, beſon- a und Aſſan- irthſchaft, be- ıurgern wieder n Aufblühen, naat; Indu-	12 Departements: 1. Iſthmo, 2. Magdalena, 3. Sulia, 4. Venezuela, 5. Ma- turin, 6. Orinoco, 7. Bo- yaca, 8. Cundinamarca, 9 Cauca, 10. Ecuador (Aequa- tor), 11. Guayaquil, 12. Aſ- fuay. (Bemerk. Dem Vernehmen nach haben ſich aus Columbien drei unabhängige Staaten gebildet: Vene- zuela aus den nördlichen, Neu-Granada aus den mittleren und Quito aus den ſüdlichen (3) Departe- ments beſtehend.)	Cartagena (2), Ma- racaibo (3), in Guaya- ra bei Caracas, Puer- to Cabello (ſp. Cawelſo) (4), Cu- mana (5) u. Bar- celona (5) an den atlantiſchen Küſten; an denen des gro- ßen Ozeans: Panamá (1), Esmeraldas (10), Guaya- quil.	Cartagena.	Quito (ſp. Kito), 70,000 Ew., U. (10).	Panamá, Mara- caibo, Caracas, U. (4), Bogotá oder Sta Fe de Bo- gotá (8) U., Gua- yaquil.	Cartagena; Truxillo (3), Varinas (6), Popayan (9), Cuenca (12).	Antioquia (8).
Guatemala, ıı ſehr ausge- abak in Gua- Kinder, Pfer- dle Metalle ndinamarca, , Eiſen, Blei, Schildkröten,							

blik Perú.

Küſte fruchtı höheren Ge- ıyale. Landbau, mit ucht (ausge- Fiſel, Schafe, einheimiſcher hiere; Fiſche- der Indier). Hilbermangel en Metallen, hränkt durch ımunikationen ße bedeutend. Colonialwaa- d Farbeſtof- ferien, Cochi- edlen Metal- ruche), Ku-	7 Departements: 1. Truxillo, 2. Lima, 3. Ju nin (ſp. Chunin), 4. Ayacu cho (Ayakutſcho), 5. Arequi pa (ſp. Arekipa), 6. Cuſco, 7. Puno; das Gebiet der Miſſio nen und der wilden In dianer.	Callao (ſp. Cal jao) (2), Huanuchi co (ſp. Huanuſchai ko), Hafen von Tru xillo, Arica (5).	Callao (2).	Lima, U., 76,000 Ew.	Arequipa, Cuſco.		Truxillo, Caramarca (ſp. Kachamarka) (1), Tarma u. Puſco (3).

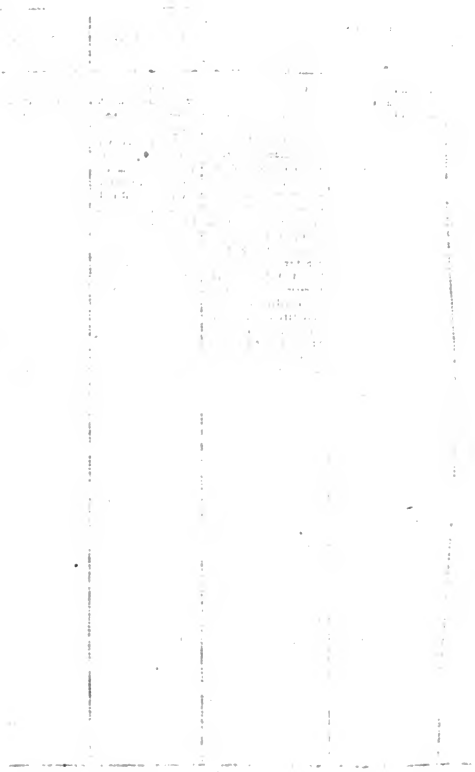
bia oder Ober-Peru.

ichs und der r, beſonders nutrend, aber der Landbau Landes; Fi- odel hat mit öherem Grade ch in Potoſi , auch Zinn, ilber im O- uis, Reiß in Getreide ꝛc	6 Departements: 1. Charcas (ſp. Tſchartas) oder Chuquiſaca (ſp. Tſchu- kiſaka), 2. Potoſi, 3. La Paz (ſp. Pahs), 4. Oruro, 5. Cochabamba (ſp. Kotſcha- bamba), 6. Sta. Cruz de la Sierra. Bemerkung. Das letzte Departement ſoll ſich von den übrigen losgeſagt, und für einen eigenen Staat er- klärt haben.	La Mar (2).			Chuquiſaca, U., La Paz, Oropeſa oder Cochabamba.	Zinti (1), Potoſi.	Oruro.

ung der einen oder der anderen Provinz vom bisherigen Staatsverbande und die Organiſation zu einem eigenen Staate zum Zwecke haben.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

A. Das Kai

Flächeninhalt in □M.	Einwohner.		Staatsverfassung.	Finanzen.	Kriegsmacht.	Bodenbeschaffenheit, Erzeugnisse, Pro
	Absolute und relat. Bevölk.	Abstammung, Sprache, Religion.				
125,000.	7 Millionen (?); dann also auf 1 □M. 56 Menschen.	Weiße: größtentheils portugiesische Kreolen und Portugiesen, aber auch Deutsche und andere Fremde (Zigurner), zusammen 1,000,000; Negersklaven und freie Neger 1,800,000; Ureinwohner: 3,000,000 (?), nur geringen Theils civilisirt, Staatsunterthanen und Christen, im S. vom Guaconi, im N. vom karaibischen Stamm, meist aber noch sehr unbekannt; Mulatten und Mestizen: 1,200,000 (?). Die katholische Religion und portugiesische Sprache herrschend; ersstere aber, in Folge der Verderbniß der Geistlichkeit, fast nur auf äußere Gebräuche beschränkt	Gesetzgebung haben die Kammern mit dem Staatsoberhaupte (dem Kaiser) gemeinschaftlich; die ausübende Gewalt hat der Kaiser; die Thronfolge ist erblich; jetziger (minderjähriger) Kaiser Pedro II; Staatsreligion ist die katholische; alle übrigen sind geduldet, doch nicht ihre öffentliche Ausübung; die Sklaverei soll aufhören.	Schulden = 53 Mill., Einkünfte: = 12½ Mill. Thaler überfreigen die Ausgaben.	23000 M. Linientruppen (unter denen viele Iren, Deutsche und Neger; wirklich unter den Waffen ist wohl nie die obige Anzahl), 50,000 Milizen; Seemacht: 1 Linienschiff, 4 Fregatten und an 40 kleinere Kriegsschiffe.	Boden: im Allgem bar, mit Ausnahme der gegenden und einiger che, aber außerordentlich nur 2000 (?) □M.; durchdringlichen Urwäld dem S. Ufer des Mara unabsehbare Grasfläche. Nahrungszweige: sehr zurück; Industri Bergbau sehr vernachl bedeutend, Handel bl jetzt noch zum Nachth (Früher bedeutender Sk nicht christlichen Indier wildwachsenden Früchten noch Nomaden. Produkte: Heerden v Rinder, Maulthiere; Sch nille, viel Holz (Kalaj Campeche), Saffran, K pflanzen, Thee (?), B Weizen, Mais, Reis, Ju baf; Gold, Diamer Edelsteine (meist durch der Erde und den Flüs Eisen, andere Metalle,

B. Die I

1381, wovon 1322 a. d. Hauptinsel kommen.	1,000,000; also im Durchschnitt auf 1 □M. 735 M.; am besten bevölkert die W. Hälfte der Hauptinsel an den Küsten.	Neger und Mulatten, die Abkömmlinge ehemals dieher verpflanzter Sklaven machen die Hauptmasse der Bevölkerung aus. Weiße (welche Benennung früher im östlichen Haiti, von Mulatten, als Titel gebraucht werden konnte) etwa 30—40,000. Die katholische Religion allgemein; im O. wird spanisch, im W. französisch gesprochen, welches auch die Sprache der Regierung ist.	An der Spitze der Regierung steht ein auf Lebenszeit erwählter Präsident, dessen Gewalt durch einen Senatoren- und eine Volksrepräsentanten-Kammer beschränkt ist; Staatsreligion ausschließlich die katholische; kein Weißer darf Grundeigenthum besitzen. Sklaven gibt es nicht.	Einkünfte: = 4,390,000 Thlr.; von den Ausgaben (i. J. 1821) ein wenig übersteigen. Schulden?	Stehendes Heer soll 45,000 M. betragen, ist aber wohl nie so stark; Milizen = 113,000 M. Seemacht existirt nicht.	Boden; im Allgem bar. Nahrungszw.: Vie gewirthschaft und Hand zucht und einige Indus ist vernachlässigt. Produkte: Ueberfl ren; Mais, Reis, Südfr Indigo, festbares Holz, etwas Gold, Kupfer, Ei dere Mineralien.

Digitized by Google

…n und Haiti.

…hum Brasilien.

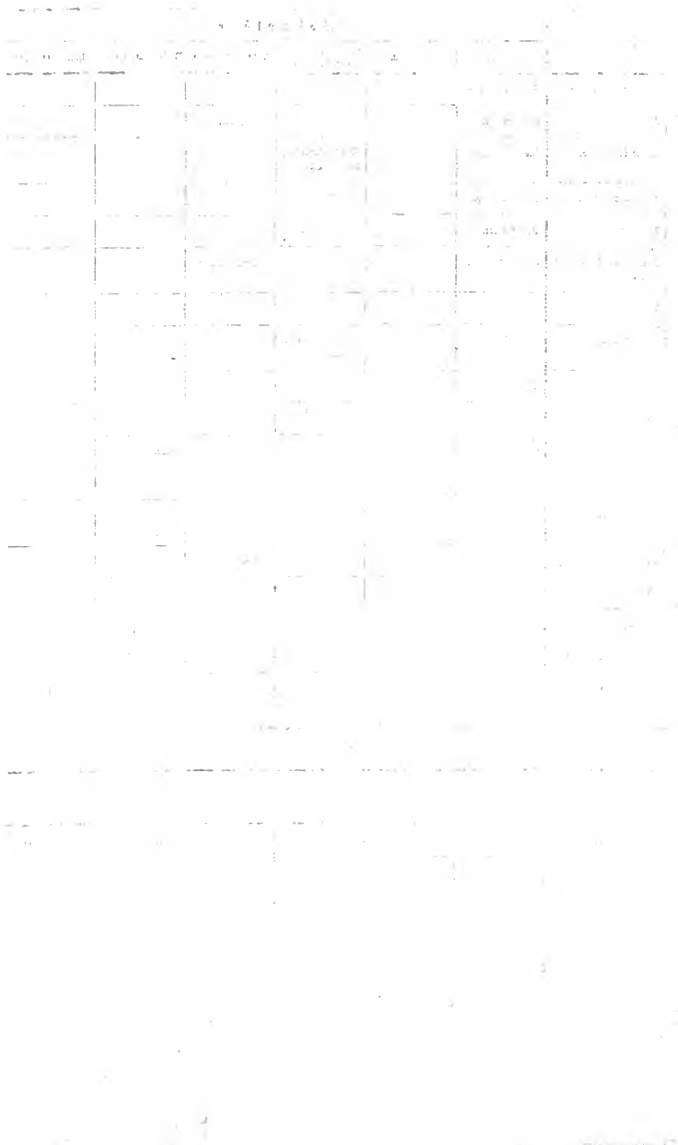
…hrungs- …	Eintheilung.	Wohnplätze.					
		Häfen:	Festungen.	Städte von 50,000 Ew. u. mehr.	V. 20—50,000 Ew.	V. 10—20,000 Ew.	Unt. 10,000 Ew.
…ehr fruchtbar, …en Gebirgs- …Küstenstrich angebaut, …heil mit un- …deckt (auf …zum Theil	1. Rio grande do Sul.	S. Pedro do Sul.					
	2. San Paolo.	S. Francisco.			San Paolo.		
	3. Rio de Janeiro.	Rio de Janeiro.		Rio de Janeiro, 200,000 Ew.			
…dbau noch …fast ganz; …Viehzucht …ist aber bis …des Staats- …andel.) Die …en sich von …Jagd; also	4. Espiritu Santo.	Puerto Seguro.					
	5. Bahia.	S. Salvador.		S. Salvador.			
	6. Sergipe (sp. Serdschipe).	Sergipe del Rey.			Sergipe del Rey.		
…erter Pferde, …Wild, Coche- …Brasilien, …ze, Arzenei- …e aller Art, …waaren, Tu- …und andere …hereien aus …gewonnen), …ohlen (?).	7. Alagoas.						
	8. Pernambuco,	Pernambuco.		Pernambuco oder Recife.			
	9. Parahyba.	Parahyba.					
	10. Rio grande do Norte.	Natal.				Natal.	
	11. Ciara.	Ciara.				Ciara.	
	12. Pianhy (Piathi).						
	13. Maranhao (Maranjaung).	S. Luis.			S. Luis.		
	14. Para.	Belem.			Belem.		
	15. Rio negro.						
	16. Matto Grosso.				Villa Bella.		
	17. Goyaz (sp. Gojaß).						
	18. Minas Geraes.						Villa Rica.

Außerdem die Inseln Fernando do Noronha, Verbannungsort für Verbrecher, und Trinidade (20° S. B.).

…ublik Haiti.

…sehr fruchtbar, …reiche Pflanz- …auch Vieh- …er Bergbau …olonialwaa- …Baumwolle, …, Rindvieh, …fern und an-	Die Hauptinsel zerfällt in 4 Departements; außerdem die kleinen Inseln Gonave, Tortue, Saona u. m. a.	Port au Prince, Cap Haitien, San Domingo.	Forts v. Cap Haitien.			Port au Prince, San Domingo.	Cap Haitien (früher Cap Francais, auch Cap Henri genannt).

Digitized by Google



wovon 6600 auf das eigentliche, dem Staate gehörige Land kommen.	Durchschnitt 100 auf 1 □M.; im eigentlichen Thile aber nur 660,000 und auf 1 □M. ebenfalls 100.	gehörige Ureinwohner 580,000, unabhängige Ureinwohner 400,000. Die Weißen: Abkömmlinge von Spaniern, spanisch redend, katholischer Religion. Die Ureinwohner: vom Stamme der Araukanen mit eigener Sprache in mehreren Dialekten; die dem Staate angehörigen: meist katholisch und spanisch verstehend; die unabhängigen Araukanen bilden im S. einen eignen, getrennten Staat, mit geordneter aristokratischer Verfassung, treiben Landbau, sind noch Heiden und sehr kriegerisch.	Grundzügen nach. Die Sklaverei ist abgeschafft.	Mill.; Einkünfte: = 530,000 Thaler, decken die laufenden Ausgaben nicht ganz.	(?) und 20,000 Ma lien. 12 Kriegsfahr

B. Die verein

40,000.	2,300,000, darunter aber nur etwa 1,200,000 wirkliche Staatsunterthanen. Im Durchschnitt auf 1 □M. 57 Menschen.	Weiße 500,000, Mestizen u. Mulatten 600,000, Neger 25,000. Die Uebrigen: Ureinwohner (Quichua im N. W., Araukanen im W., Guarani im N. O., Puelchen im S.) sind, der großen Mehrzahl nach, ohne alle Civilisation, Heiden und unabhängig. Die Weißen sind Abkömmlinge von Spaniern, mit katholischer Religion und spanischer Sprache. Die Neger sind frei (?), jede Religion ist geduldet.	Der Hauptsache nach wie in Mexico.	Schulden: = 45 Mill.; Einkünfte: = 6 Mill. Thaler, übersteigen die Ausgaben.	30,000 (?) M. und Kriegsfahrzeuge.

C. Die Rep

3600.	175,000; also auf 1 □M. 48.	Wie oben; etwa 100,000 sind Ureinwohner.	Demokratisch.	?	400 M. Linientruppen Nationalgarden.

4200.	600,000 (außer den Indios bravos?); also auf 1 □M. 143.	Die Ureinwohner gehören größtentheils zum ausgebreiteten Stamme der Guarani, sind der Mehrzahl nach unterworfen und einigermaßen civilisirt. Uebrigens wie in B.	Ein Dictator, Dr. Francia, herrscht mit unumschränkter Gewalt; alle Religionen haben gleiche Rechte; Abschließungs-System.	Die genaueren Verhältnisse sind unbekannt, aber die Finanzen scheinen blühend und wohlgeordnet.	8000 M. Linientruppen und 30,000 M. Milizen.

Digitized by Google

a, Uruguay, Paraguay.

ublik Chile (sp. Tschile).

Nahrungs. dukte.	Eintheilung.	Wohnplätze. Häfen.	Festungen.	Städte v. 50,000 Ew. u. mehr.	V. 20—50,000 Ew.	V. 10—20,000 Ew.	Unt. 10,000 Ew.
e des nördlichen ßen Gebirgsge- gt 40 bis 70 südl. Landwirthschaft. sche), Bergbau i, Handel (aus- viel vortheilhaf- Wein, Brannt- und Metallen, s Industrie un- se führen viel n Silber, Ku- n, Zink, Queck- trefliches Holz, Ost und Süd- Kolonialwaaren rovalische Haus-	3 Staaten: 1. Coquimbo (sp. Kokim- bo). 2. San Jago (sp. Chago). 3. Concepcion. Außerdem: die Chiloe-Inseln und Juan Fernandez, letztere Verbrecher-Kolonie. Süd-Chile od. d. Staat der Araukanen.	Coquimbo, Valparaiso (2), Talcaguana (der Hafen v. Concepcion), Valdivia im Lande der Araukanen, aber der Republik gehörig.	Valdivia.		San Jago, U.	Valparaiso (2), Concepcion.	

a Plata. (Argentinische Staaten.)

östlichen Staa- in San Jago genden sind un- pas), denen al- he ganz im S. in den Pampas Pauchos), Land- Nios, Buenos Staaten; hier roher Produkt- nikationsmittel ist fast. nur im äußer- de, Mais, Co- t, Indigo, Ta- hre; zahllose de und Rinder, Häute, Horn, chentille; Salz, pfer und Eisen	13 Staaten; 1. Buenos Ayres. 2. Sta. Fe. 3. Entre Rios. 4. Corrientes. 5. Salta. 6. Tucuman. 7. San Jago. 8. Cordova. 9. San Luis. 10. San Juan. 11. Mendoza (sp. ßa). 12. Rioja (sp. Riocha). 13. Catamarca. (Größtentheils mit d. Haupt- städten gleiches Namens von geringer Bedeutung.)	Buenos Ayres.		Buenos Ayres, 70,000 Ew., U.		Mendoza, S. Juan de la Frontera.	San Miguel Cordova, U.

(Cisplatina, Banda oriental.)

ge: Viehzucht vernachlässigt; uu? men wie bei B.		Montevideo.	Montevideo.			Montevideo.	

aguay.

ehr fruchtbarer Bau günstig. Rhzucht, Land- des Diktators den Einöden uf, wird aber ung des Han- erlaubt ist. ilderter Pferde Paraguay- Art, Baum-	8 Departements.		Itapua.			Assuncion.	

Digitized by Google

Digitized by Google

(Anhang.) III. Vergleichende Uebersicht der Arealgrößen.

1. Arealgrößen von 1 bis 1000 □Meilen.

Zahl der □M.	Von 0—10.	Von 10—20.	Von 20—30.	Von 30—40.	Von 40—50.	Von 50—60.	Von 60—70.	Von 70—80.	Von 80—90.	Von 90—100 *).
V. 0 bis 100 □M.	S. Thomas, Liechtenstein (2½), Frankfurt (4), Kant. Genf (4), Luxemburg (5), Malta (5), Hessen-Homburg (7½), Malta, Gozzo u. Comino zusammen (8), Curaçao (8), Reuß-Lobenstein (8).	Bonda-Inseln, Bornholm, Menorka, Corfu, Mytilene (2), Tago (4), Föhren (5), Rügen (6), Cefalonia (6), Margarita (6), Bernburg (6), Schwarzburg-Sondershausen (6½), Dessau (7), Rudolstadt (9).	Herzogth. Lucca, Madeira-Inseln, Siegmaringen, Rep. Krakau (½), Lauenburg (1), Rhodos (1), Detmold (1), Waldeck (1½), Genua (3), Altenburg (5), Holland (8).	Halbinsel Nordholland, Badenagrande (3), Halbinsel Istrien (5), Guadeloupe (6).	Farder-Inseln, Halbinsel Cotentin, Mauritius, holländisch Luxemburg, Meiningen (2), Ionische Inseln (3), Long-Island (4), M. Strelitz (7), Gotha (8), Gothland (9).	Nicobaren, Aprem, das österreich. Tirol, Ponce (2), Franz. Antillen (4), Fünen (6).	R. Reg. Erfurt (1), Mallorca (3), Weimar (7).	Curaçao, Trinidad, Reg. Bz. Aachen, Braunschweig (1), R. Reg. Cöln (3), R. Reg. Stralsund (5).	Belgisch Luxemburg, Portugiesische und Balearen (2), Nassau (3).	Reg. Bez. Minden (4), Herzogth. Modena (7).
100 bis 200 □M.	Oesel, Antiocosti, St. Johannis, Sierra Nevada v. Santa Marta, Reg. Bez. Düsseldorf, Herzogth. Parma (7), Reg. Bez. Coblenz (9).	Kap Breton (2), Insel Bourbon (2), Oldenburg (7½).	Taurisches Gebirgsland, Reg. Bez. Trier (1), Großherzogth. Luxemburg (6), Seeland (7).	Reg. Bez. Münster (2).	Andamanen, Graubünden, Reg. Bez. Arnsberg.	Engl. kleine Antillen, Canarische Inseln (2), R. Reg. Danzig (2), Falklands-Inseln (7).	Halbinsel Kanin, oberdeutsche Ebene, oberungarische Ebene.	Holstein (2½), Canton Bern (5), Corsica (8).	Capverdische Inseln, Portorico (2), Großherzogth. Hessen (5), R. Bez. Merseburg (8).	Candia.
200 bis 300 □M.	Tiefland der unteren Weser, Kurhessen (8).	Gallapagos, Caraiben, R. Bez. Magdeburg, R. Bez. Bromberg (4½), Oldenburg (6).	Mecklenburg Schwerin (8).	R. Reg. Stettin (3), Dalmatische Inseln (5).	R. Bez. Oppeln (3), R. Reg. Breslau (5).	Cypern, Tschugatschen-Halbinsel, Tiniera-Sa., Gebiet der Ems, R. Bz. Liegnitz, Reg. Bz. Köslin (8).	Sämmtl. kleine Antillen (4), Jamaica (9).	Königr. Sachsen (1½), Dalmatien (9).	Großherzogth. Baden.	Bahama-Inseln, Halbinsel Marsland, Ladoga-See (2), Reg. Bez. Gumbinnen (8).
300 bis 400 □M.		Reg. Bez. Marienwerder (9).	Kurisen, R. Bez. Posen (1½), Ceram (5).	Neu-Caledonia, Neu-Britannia.		Moulen, Halbinsel Bretagne, Wales, Reg. Bez. Frankfurt (7), Königreich Würtemberg (9).	Taurische Halbinsel, Westphalen (7).	Gebiet des Pregel, Reg. Bez. Potsdam (9).		
400 bis 500 □M.	Aiasta, Großherzogth. Toscana, Britisch Guyana (1), Steyermark, Gouv. Maryland, Virginisches Bergland, R. Bez. Königsberg (8).		Timor.	Amboina-Inseln, Sardinien.		Gouv. Venedig (2).	Prov. Sachsen.	West-Preußen (1), die preuß. Rheinprovinz (9).	Belgien, Mähren (1).	
500 bis 600 □M.	Franz. Guyana (1).	Illyrien (9), Tyrol (9).		Nord-Niederland (5), Prov. Posen (6).			Prov. Pommern (7).			Sicilien, Jütland.
600 bis 700 □M.	Gilolo.	Ung. Militairgrenzen.		Eigentliche Molukken.		Neu-Schottland.		Sämmtl. franz. Kolonien (6).		Hannover (5).
700 bis 800 □M.	Baikal-See, Tiefland des Po, Ost-Preußen (6), Erzherzogth. Oesterreich (8).			Prov. Brandenburg.	Minho-Gebiet, Provinz Schlesien (1).	Griechenland.				
800 bis 900 □M.	Kirchenstaat, Tiefland der unteren Donau.				D. westl. Theil des preuß. Staats (6).	Oesterr. Istrien (2).		Gebiet der Weser (5), Königr. Dänemark (6).	Schweiz.	
900 bis 1000 □M.	Niederdeutsches Tiefland.					Gebiet des Guadalquivir, Böhmen (3).				

*) Reg. Bez. Minden (4), Herzogth. Modena (7).

2. Arealgrößen von 1000 bis 10,000 □Meilen.

Zahl der □M.	Von 0—100.	Von 100—200.	Von 200—300.	Von 300—400.	Von 400—500.	Von 500—600.	Von 600—700.	Von 700—800.	Von 800—900.	Von 900—1000.
V. 1000 bis 2000.	Hoiman, Koroo-Ebene, Feenois (60), sämmtl. Molukken (70).	Florida-Halbinsel, Küstengeb. v. Venezuela, Siebenbürgen (110), Mindanao 75, Königreich Preußen (78).	Van Diemens-Insel, Hochl. v. Siebenbürgen, Gebiet des Po, Ebro-Gebiet (20), Guadiana-Gebiet (20), Schortland (30), Gebiet der Seine (40), Ceylon (50).	Haiti (22), Königreich Sardinien (30), Neu-Braunschweig (50), Gebiet der Donau (50), Tajo-Gebiet (60).	Südbergen, Ireland, Schortland mit den benachbarten kleineren Inseln (20), Königr. Bayern (27), Gebiet der Garonne (40).	Feuerland, Gebiet des Dniester, österr. Galizien (48).	Neu-Sibirien, niederungarische Tiefebene, Douro-Gebiet (40), Neu-Foundland (50).	Englische Besitzungen in Hinter-Indien, Nordamerikanische Prov. des preuß. Staats (14), Gebiet des Rhone (60).	Island, Halbinsel Kola.	Portugal, Cuba (80).
V. 2000 bis 3000.	Nowaya Semlya, Corafato, Königr. beider Sicilien, Plateau von Barka, Gebiet des Niemen.	Gebiet der Oder.	Yucatan, Tiefebene von Guyana.	Java, Königreich Polen (30), England (52), Gebiet der Loire (80).		Luzon.	Estebec, Californien.		Isle, Neuvinnen-Gebirgsland, Gebiet der Elbe, der dänische Staat (48).	Neu-Seeland, Halbinsel Italien, Adria-Meer (45).
V. 3000 bis 4000.	Tschuktschen-Halbinsel, Gebirgsland von Kamtschatka, Gebiet der Petschora.			Preuß. Deutschland (40).		Plateau v. Soriksan, fast pardisches Mittelgebirgsland, österreichisch Deutschland (90).	Uruguay, Gebiet der Weichsel.		Sämmtl. große Antillen (50).	Französisches Mittelgebirgsland, die Inf. Großbritannien (4).
V. 4000 bis 5000.	Gebiet des Magdalenenstroms, Kamtschatka, kaukasisches Gebirgsland, Gebiet des Nikeia.	Ungarn mit Slavonien u. Kroatien (81).	Paraguay, d. östl. Theil des preuß. Staats (12).	Deutsches Mittelgebirgsland.	Französisches Tiefland.	Westindien, europäisches Alpengebirgsland, ganz Italien (84).	Flächeninh. der 5 großen kanadischen Seen, Deutschland außer d. preuß. u. b.	Gebiet des Ural, Ver. Staaten mit den Inseln Sicilien u. Sardinien (84).		

Digitized by Google

	Insel Sicilien, Preußischer Staat (62).										
V. 6000 bis 7000.	Gebiet der Dwina, die Kap-Kolonie, Caspi-See (60).			Gebirgsland der griechischen Halbinsel.	Die Office.	Sumatra, Skandinaviens Flachland.	Das eigentl. Chile, griechische Halbinsel.			Tiefebene des Magdalenenflusses.	
V. 7000 bis 8000.	Philippinen, Korea.				Gebiet des Irawaddy						Gebiet des San Francisco (60).
V. 8000 bis 9000.	Alleghani Gebirgsland, Abyssland Habesch, sämmtliche europäische Inseln, Gebiet des Gihon, Geb. des Don.	Königr. Schweden (24)				Gebiet des Dnjepr.	Guatemala (60).	Schwarzes Meer, Spanien, Syrisch-arabische Wüste.			Borneo.
V. 9000 bis 10,000.	Bilndschistan.					Skandinavisches Alpengebirgsland.					

3. Arealgrößen von 10,000 bis 100,000 □ Meilen.

Zahl der □ M.	Von 0 — 1000.	Von 1000 bis 2000.	Von 2000 — 3000.	Von 3000 — 4000.	Von 4000 — 5000.	Von 5000 — 6000.	Von 6000 — 7000.	Von 7000 — 8000.	Von 8000 — 9000.	Von 9000 — 10,000.
V. 10,000 bis 20,000.	Sämmtl. japanische Inseln, Klein-Asia, chinesische Tiefebenen, Gebiet des Tarim, Frankreich (87), Madagascar (500), Chile (600), hesperische Halbinsel (600), Neu Guinea (800).	Geb. des Euphrat (200), Deutschland (594).	Nordsee mit Skagerack, Österreichischer Staat (154), innerasiatisch. Inseln (300).	Gebiet des Rio del Norte (500).	Hochland von Guyana, mittlere Stufenland des Mil. Ural-Gebirgsland, Gebiet der Donau (400).	Baffinsbay, Himalaya-Gebirgsland, Brasilisches Gebirgsland (500).	Llanos d. Orinoco, Skandinavien (d. Halbinf.), Afghanistan.	Küstenterasse im S. u. O. des Alleghanis, russisch Amerika, Gebiet des Orinoco (500).		Gebiet des Indus.
V. 20,000 bis 30,000.	Bolivia, Unteres u. mittl. Stufenland des Nilstroms, Scheitelfläche von Iran.	Das Hochland der Berberei.	Persien.		Labrador, Hindustan. mittelst. englische Besitzungen in Vorderindien.	Tibet u. Yunan, Gebiet des Ganges, Plateau von Dekan (800).	Unmittelb. Besitz d. Engländer in Vorderindien.			
V. 30,000 bis 40,000	Peru, Gebiet der Wolga.	Amerikanische Halbinseln (500).	Nil-Gebiet.	Asiat. Archipelag. Hinter-Indien (3000).			Hinterindisches Gebirgsland.	Ost-sibirisches Gebirgsland, Gebiet der Lena.		Gebiet des Amur.	
V. 40,000 bis 50,000	Argentinische Staaten, der flache Sudan, das eigentl. Mexico (800).	Hoch-Sudan.			Bengalischer Meerbusen, Gebiet des Hoang-Ho, Cordilleren v. S.-Amerika (300), Savannen des Mississipi (700).	Gebirgsland vom Kontinental-Europa, Gebiet des Pazifik-Ozeans.		Gebiet des Jenesei, Mittelmeer (500).		Arabien.	
V. 50,000 bis 60,000.	Vorder-Indien.	Besitzungen der spanischen Kompagnie, Colombia (700).		Tiefland v. Turan (3700).	Gebiet des Mississipi.						
V. 60,000 bis 70,000.			Geb. des S. Lorenz (300).		Gebiet des Obi.		Mexico mit den Staatsgebieten, Ebenen des la Plata u. Paraguays.				
V. 70,000 bis 80,000.		Hochland von Vorder-Asien.	Gebiet des Rio de la Plata.	Das eigentl. China.		Gebirgsland v. S.-Amerika.					
V. 80,000 bis 90,000									Geb. des Macaffon (400).		
V. 90,000 b. 100,000							Europ. Rußland, nordamerik. Freistaaten (300).		Sämmtl. Inseln d. Erde (800).		

4. Arealgrößen von mehr als 100,000 □ Meilen.

Zahl der □ M.	Von 0 — 10,000.	Von 10 — 20,000.	Von 20 — 30,000.	Von 30 — 40,000.	Von 40 — 50,000.	Von 50 — 60,000.	Von 60 — 70 000.	Von 70 — 80,000.	Von 80 — 90.000.	Von 90 — 100,000.
Von 100 — 200 000.	Ebenen d. arktischen Abdachung Nordamerikas u. des Lorenz-Geb. das nordöstl. Tiefland Europas.	Sahara, Tiefländer von Kontinental-Europa.	Kaiserth. Brasilien (5000).	Englisches Gebiet in N.-Amerika, Neu-Holland (8000).	Unmittelbare Kolonien d. englischen Krone (2531), Kanad d. Mexiko (3000).	Die Halbinseln Asias (5000).	Australien, das Festland von Europa, Ebenen von N.-Amerika (1700), Europa (8000).	Afrika im S. des Aequators (1000), Cordilleren v. N.-Amerika (2300).	Gebirgsland v. N.-Amerika (300), sibirisches Tiefland (6300).	Sämmtl. Kolonien England (4247), das ganze britische Reich (8824).
Von 200 — 300.000	Nördl. Eismeer.	Sämmtliche Cordilleren (6600).				Chines. Reich (1000), russisch Asien (2000), Sämmtl. Gebirgsland von Amerika (5300), Ebenen v. N.-Amerika (7300).			Hochland v. Hinter-Asien, Asias sämmtliche Tief- u. Flachländer (7700).	
Von 300 — 400 000					Ebenen Süd-Amerikas (6000), Provinz Sibirien (7000).					
Von 400 — 500,000	Sämmtliche Ebenen v. Amerika (7700).	Tropisches Afrika	Südamerika (1000).				Afrika im N. des Aequators (3500), das russische Reich (7600).			
Von 500 — 600.000					Hoch-Afrika (1000), N.-Amerika ohne Insln. (2000).	Südl. Eismeer.				Alles Land der westlichen Halbkugel.
Von 600 — 700.000	Alles Land der südlichen Halbkugel (6000).		Asias sämmtliches Gebirgsland (2300).				Amerika ohne Inseln (3000), m. d. Inseln (6000).		Asia mit seinen Inseln (3000).	
Von 700 — 800.000										
Von 800 — 900.000										
Von 900 — 1,000,000										
Von 1,000,000										

Der Kontinent v. Afrika (4000).

Afrika mit Madagaskar

Die Zahl in Klammer hinter dem Namen in einer Rubrik bezeichnet, wie viele Quadratmeilen dieses Land mehr oder weniger als die Zahl der Rubrik noch hinzu zu addiren sind.

Digitized by Google

(Anhang.) IV. Vergleichende Zusammenstellung der relativen Bevölkerung der verschiedenen Länder der Erde.

Auf einer □ M.	0—100 M.	100—200 M.	200—300 M.	300—400 M.	400—500 M.	500—600 M.	600—700 M.	700—800 M.	800—900 M.	900—1000 M.
6,000.	Englisch Nord-Amerika (6), Sibirien (9), Gouv. Archangel (9), Australien (12), asiatisch Rußland (16), Lappland (21), Island (26), franz. Guyana (43), Uruguay (48), Neu-Braunschweig (52), Neu-Braunschweig (58), Brasilien (56), la Plata-Staaten (57), Bahama-Inseln (59), Columbia (58), Amerika (64), Peru (66), Gouv. Olonez (74), Bolivia (75).	Chile, holl. Guyana (20), nordamerik. Territ. (35), Paraguay (43), britisch Hinterindien (64), Neu-Schottland (92), Mexico (96), Norwegen (98).	Guatemala, Afrika (20), Inseln Sardinien (79), N. Bez. Köslin (96).	Cuba, St. John, die ganze Erde (92), britisch Guyana (65).	Schweden, Kaukasien u. Preußen.	Siebenb. Grenze, kayserlische Inseln, europäisch Rußland, Persien (45), Asien (60), Canton Uri (94).	Inf. Bourbon (69), chinesisches Reich (93).	Haiti (35), Puerto-rico (40), Afghanistan (50).	Ceylon.	St. Helena.
1,000.	Corsica (36).		Korea, Dalmatien (45), Insel Sardinien (79), N. Bez. Köslin (96).	Europa, Griechenland, canarische Inseln, Jamaica (93).	N. Bez. Marienwerder, engl. Ostindien (mittelb. Besitz), Podiachien, Ennsmetheat, Militairgrenze (75).	N. Bez. Bromberg, Tyrol (41), Spanien (69).	Schottland (66), Westpreußen (75), Pommern (76).	Holl. Java (64), Martinique (64), Königr. Preußen (66), N. Bez. Gumbinnen (78), das eigentl. Dänemark (85), Mecklenburg-Strelitz (87), Polen (91).	Siebenbürgen, preuß. Provinzen außer Deutschland.	N. Bez. Königsberg, Ostpreußen, N. Bez. Frankfurt, Vorpomm. Posen (79), Mecklenburg-Schwerin (85), Reg. Bez. Stettin (96).
2,000.	Wojewodschaften Masovien und Breslau, Ghira (55), Ungar. Länder (67).	Stepermark, Illyrien, N. Bez. Stralsund (46), Brandenburg (64), Cleve (79).	Königr. Ungarn, N. Bez. Danzig, Königr. Hannover, Hohenzollern-Sigmaringen (50), N. Bez. Posen (69), östl. Theil des preuß. Staats (89).	Schweiz, Wales, engl. kleine Antillen, N. Bez. Potsdam (99).	Luxemburg, Liechtenstein, Anhalt-Köthen, Gouvernements Moskau, Kaluga, Tula.	Anhalt-Bernburg, der preuß. Staat (76), deutsche Prov. des östl. Theils des preuß. Staats (89).	Oesterr. Staat, Holstein und Lauenburg, Waldeck (66), N. Bez. Magdeburg (79).		Erzherzogth. Oesterreich, Reuß jüngere Linie (57), österr. Deutschland (63), preuß. Deutschland (78), Hessen-Homburg (80).	Galizien, Bayern, Kurhessen (90).
3,000.	Kirchenstaat, Reg. Bez. Münster, N. Bez. Oppeln, engl. Ostindien (unmittelb. Besitz), Deutschland (41), N. B. Liegnitz (57).	Sondershausen (50), preuß. Sachsen (51), Rudolstadt (58).	Frankreich, N. B. Trier, Reg. Bez. Merseburg, das nichtösterr. u. nichtpreuß. Deutschland, Hohenzollern-Hechingen, Reuß jüngere Linie, Hildburghausen, Toskana (50), Koburg-Gotha (90).	Mähren u. österr. Schlesien, N. Bez. Arnsberg, Schlesien, Lippe-Schaumburg.	Westphalen, Weimar (77).	Braunschweig, Lippe-Detmold, Anhalt-Dessau.	Königr. Sardinien.	Reuß-Greiz, Königreich beider Sicilien (50).	N. Bez. Breslau (72).	Ganz Italien, Modena (69), Reg. Bez. Koblenz (88).
4,000.	Parma, ägerische Inseln, Hessen-Darmstadt (54), Sicilien diesseits des Faro (65), jonische Inseln (70), Böhmen (81).	Die franz. Antillen, Königr. Sardinien (das Festland), preuß. Rheinland u. Westphalen (61), N. Bez. Minden (78).	Nassau (90).	Guipuscoa, Großbritannien und Irland (45), Würtemberg (73).		Altenburg, Baden (71), N. Bez. Erfurt (73).		Preuß. Rheinprovinz, N. Bez. Aachen.		
5,000.	Belgien (incl. Luxemburg), Souvern. Venedig (89).	Lombardei-Venedig (64).	Gouv. Mailand (50), Modena, Inseln (50).	Königr. Sachsen (40).	N. Bez. Cöln (71).	Belgien (excl. Luxemburg), Irland, England (65).	Preußen.			
6,000.										
7,000.	N. Bez. Düsseldorf (48).									

Lucca.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Inv.Nº 458

Digitized by Google

Digitized by Google